Für den Fachhandwerker

Installationsanleitung

geoTHERM

VWL /3 S

DE, AT, CHDE, BEDE

Inhaltsverzeichnis

1 Hinweise zur Dokumentation ... 4
1.1 Mitgeltende Unterlagen beachten ... 4
1.2 Unterlagen aufbewahren ... 4
1.3 Verwendete Symbole ... 4
1.4 Gültigkeit der Anleitung ... 4
1.5 CE-Kennzeichnung ... 4

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften ... 6
2.1 Sicherheits- und Warnhinweise ... 6
2.1.1 Klassifizierung der Warnhinweise ... 6
2.1.2 Aufbau von Warnhinweisen ... 6
2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung ... 6
2.3 Allgemeine Sicherheitshinweise ... 7
2.4 Sicherheitshinweise zum Kältemittel ... 7
2.5 Vorschriften, Regeln, Richtlinien ... 8
2.5.1 Deutschland ... 8
2.5.2 Österreich ... 8
2.5.3 Schweiz ... 8
2.5.4 Belgien ... 8

3 Funktions- und Gerätebeschreibung ... 9
3.1 Typenschild ... 9
3.2 Funktionsprinzip ... 10
3.3 Aufbau der Wärmepumpe ... 11
3.4 Optionale Zubehöre ... 13

4 Montage ... 15
4.1 Anforderungen an den Aufstellort ... 15
4.1.1 Aufstellort der Inneneinheit wählen ... 15
4.1.2 Aufstellort Außeneinheit wählen ... 15
4.2 Abstände und Abmessungen ... 16
4.2.1 Inneneinheit ... 16
4.2.2 Außeneinheit ... 17
4.3 Aufstellung der Außeneinheit vorbereiten ... 19
4.3.1 Fundament für Außeneinheit erstellen ... 19
4.3.2 Verbindungsleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit verlegen ... 19
4.4 Anforderungen an den Heizkreis ... 20
4.5 Lieferumfang prüfen ... 21
4.5.1 Lieferumfang Inneneinheit ... 21
4.5.2 Lieferumfang Außeneinheit ... 22
4.6 Transportsicherungen entfernen ... 23
4.7 Inneneinheit transportieren ... 24
4.8 Außeneinheit transportieren ... 24
4.9 Inneneinheit aufstellen ... 25
4.10 Verkleidungsteile der Inneneinheit demontieren ... 25
4.11 Außeneinheit aufstellen ... 26

5 Hydraulikinstallation ... 28
5.1 Außeneinheit hydraulisch anschließen ... 28
5.2 Inneneinheit hydraulisch anschließen ... 28
5.3 Direkten Heizbetrieb installieren ... 28
5.3.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb ... 28
5.3.2 Installationshinweise ... 28
5.4 Mischerkreis mit Pufferspeicher installieren ... 30
5.4.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Mischerkreis und Pufferspeicher ... 30
5.4.2 Installationshinweise ... 30
5.5 Direkten Heizbetrieb und Warmwasserspeicher installieren ... 32
5.5.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher ... 32
5.5.2 Installationshinweise ... 32
5.6 Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren ... 34
5.6.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher ... 34
5.6.2 Installationshinweise ... 34
5.7 Anschlusswinkel montieren ... 36
5.8 Wärmepumpe an Heizkreis anschließen ... 37
5.9 Soleleitungen im Gebäudeinneren montieren ... 37
5.10 Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren ... 38
5.11 Wärmepumpe an Solekreis anschließen ... 39
5.12 Ggf. Warmwasserspeicher anschließen ... 39

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises ... 40
6.1 Befüllvorschriften ... 40
6.1.1 Befüllvorschriften Deutschland ... 40
6.1.2 Befüllvorschriften Österreich, Schweiz und Belgien: ... 41
6.2 Heizkreis befüllen und entlüften ... 41
6.3 Solekreis befüllen und entlüften ... 43
6.3.1 Befüllvorgang vorbereiten ... 43
6.3.2 Solekreis befüllen ... 45
6.3.3 Solekreis entlüften ... 46
6.3.4 Druck im Solekreis aufbauen ... 46

7 Elektroinstallation ... 47
7.1 Installationshinweise beachten ... 47
7.2 Elektro-Schaltkasten der Außeneinheit ... 48
7.3 Außeneinheit an Stromversorgung anschließen ... 49
7.4 Elektro-Schaltkasten der Inneneinheit ... 50
7.5 Inneneinheit an Stromversorgung anschließen ... 51
7.5.1 Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1) ... 52
7.5.2 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2) ... 53
7.5.3 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3) ... 54
7.5.4 Externen Soledruckschalter und Maximalthermostat anschließen ... 55
7.5.5 Externes 3-Wege-Ventil für Pufferspeicher anschließen ... 56
7.5.6 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen ... 57
7.6 Reglerplatine (Überblick) ... 58
7.7 Mitgeliefertes Zubehör installieren ... 59
7.7.1 VR 10 installieren ... 59
7.7.2 VRC DCF installieren ... 59
7.7.3 Zwingend notwendige Zubehöre installieren ... 60

7.8 Optionale Zubehöre installieren ... 60
7.8.1 VR 90 installieren ... 60
7.8.2 VR 60 installieren ... 61
7.9 Externes Heizgerät anschließen ... 61
7.9.1 Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen ... 62
7.9.2 Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen ... 62
7.10 Verkleidung und Bedienkonsole der Inneneinheit montieren ... 63
7.11 vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 anschließen ... 65
7.12 Verkleidungsteile der Außeneinheit montieren ... 66

8 Inbetriebnahme ... 68
8.1 Erstinbetriebnahme durchführen ... 68
8.1.1 Hydraulikschema auswählen ... 68
8.1.2 Elektroplan auswählen ... 69
8.1.3 Einstellungen übernehmen ... 69
8.1.4 Solekreis prüfen und entlüften ... 69
8.1.5 Heizkreis prüfen und entlüften ... 70
8.1.6 Ggf. Warmwasserspeicher entlüften ... 70
8.2 Heizungsanlage an den Betreiber übergeben ... 70

9 Anpassung an die Heizungsanlage ... 71
9.1 Betriebsarten und Funktionen ... 71
9.2 Automatikfunktionen ... 71
9.3 Einstellbare Funktionen ... 72
9.3.1 Einstellbare Funktionen auf der Betreiberebene ... 73
9.3.2 Einstellbare Funktionen auf der Codeebene ... 73
9.3.3 Zusatzfunktionen über vrDIALOG ... 73
9.4 Regelungsprinzip ... 74
9.4.1 Mögliche Heizungsanlagenkreise ... 74
9.4.2 Energiebilanzregelung ... 74
9.4.3 Vorlauf-Solltemperaturregelung ... 74
9.5 Reglerstruktur ... 75
9.6 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen ... 76
9.7 Menüs der Codeebene aufrufen ... 77
9.7.1 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen ... 78
9.7.2 Menü D: Diagnosen durchführen ... 87
9.7.3 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen ... 90
9.7.4 Menü A: Installationsassistenten aufrufen ... 92
9.8 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter ... 99

10 Inspektion und Wartung ... 101
10.1 Hinweise zu Inspektion und Wartung ... 101
10.2 Inspektion durchführen ... 101
10.3 Wartungsarbeiten durchführen ... 101
10.3.1 Außeneinheit reinigen ... 102
10.3.2 Kondensatablauf reinigen ... 102
10.4 Wiederinbetriebnahme und Probebetrieb durchführen ... 102

11 Störungsdiagnose und -beseitigung ... 103
11.1 Störungsarten ... 103
11.2 Störungen von eBUS-Komponenten ... 104
11.3 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung ... 104
11.4 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung ... 105
11.5 Fehler mit dauerhafter Abschaltung ... 107
11.6 Sonstige Fehler/Störungen ... 112

12 Recycling und Entsorgung ... 114
12.1 Wärmepumpe entsorgen ... 114
12.2 Verpackung entsorgen ... 114
12.3 Soleflüssigkeit entsorgen ... 114
12.4 Kältemittel entsorgen lassen ... 114

13 Garantie und Kundendienst ... 115
13.1 Herstellergarantie (Deutschland/Österreich) ... 115
13.2 Werksgarantie (Schweiz) ... 115
13.3 Werksgarantie (Belgien) ... 115
13.4 Kundendienst ... 115

14 Technische Daten ... 116
14.1 Technische Daten Inneneinheit ... 116
14.2 Technische Daten Außeneinheit ... 118

15 Inbetriebnahme-Protokoll ... 120

16 Referenz ... 122

Anhang ... 125

Stichwortverzeichnis ... 131

1 Hinweise zur Dokumentation

Die folgenden Hinweise sind ein Wegweiser durch die Gesamtdokumentation. In Verbindung mit dieser Installationsanleitung sind weitere Unterlagen gültig. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitungen entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

1.1 Mitgeltende Unterlagen beachten

➤ Beachten Sie bei der Installation der Wärmepumpe unbedingt alle Installationsanleitungen von Bauteilen und Komponenten der Heizungsanlage. Diese Installationsanleitungen sind den jeweiligen Bauteilen der Heizungsanlage sowie ergänzenden Komponenten beigefügt.
Beachten Sie ferner alle Bedienungsanleitungen, die Komponenten der Heizungsanlage beiliegen.

1.2 Unterlagen aufbewahren

➤ Geben Sie diese Installationsanleitung sowie alle mitgeltenden Unterlagen und ggf. benötigte Hilfsmittel an den Anlagenbetreiber weiter. Dieser übernimmt die Aufbewahrung, damit die Anleitungen und Hilfsmittel bei Bedarf zur Verfügung stehen.

1.3 Verwendete Symbole

Nachfolgend sind die im Text verwendeten Symbole erläutert. In dieser Anleitung werden außerdem Gefahrenzeichen zur Kennzeichnung von Gefahren verwendet (→ **Kap. 2.1.1**).

Symbol für einen nützlichen zusätzlichen Hinweis und Informationen

➤ Symbol für eine erforderliche Aktivität

1.4 Gültigkeit der Anleitung

Die Installationsanleitung gilt ausschließlich für Wärmepumpensysteme mit folgenden Artikelnummern:

Typenbezeichnung	Art.-Nr. Wärmepumpensystem	Art.-Nr. Inneneinheit	Art.-Nr. Außeneinheit
VWL 61/3 S	0010006729	0020075211	0020075230
VWL 81/3 S	0010006730	0020075212	0020075230
VWL 101/3 S	0010006731	0020075213	0020075230
VWL 141/3 S	0010006732	0020075214	0020075230
VWL 171/3 S	0010006733	0020075215	0020075230

Tab. 1.1 Typenbezeichnungen und Artikelnummern

Die 10-stelligen Artikelnummern der Innen- und der Außeneinheit (ab der 7. Stelle aus der Seriennummer herauszulesen) entnehmen Sie bitte jeweils dem Aufkleber auf dem Gerät oder dem Typenschild (→ **Kap. 3.1**).

Die Vaillant Wärmepumpen geoTHERM werden in dieser Anleitung allgemein als Wärmepumpensystem bezeichnet.

1.5 CE-Kennzeichnung

Mit der CE-Kennzeichnung wird dokumentiert, dass die Geräte gemäß der Typenübersicht die grundlegenden Anforderungen der folgenden Richtlinien des Rates erfüllen:

- Richtlinie **2004/108/EG** des Rates
  „Richtlinie über die elektromagnetische Verträglichkeit“ mit der Grenzwertklasse B

- Richtlinie **2006/95/EG** des Rates
  Richtlinie über elektrische Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen“ (Niederspannungsrichtlinie)

Die Wärmepumpen entsprechen folgenden Normen:

- DIN EN 55014-1:2007 - 06, -2:2002 - 08
- DIN EN 61000-3-2:2007-05, -3-3:2009-06, -3-12:2005 - 09
- DIN EN 60335-1:2007, -2-40:2006 - 11, -2-34:2003 - 09, Corrigenda 1:2004:10, -2-34/ A1:2006 - 03, -2-51:2005 - 05, -3-11:2001 - 04, -4-2:2009-12, -4-3:2008-06, -4-4:2005-07, -4-5:2007-06, -4-11:2005-02
- DIN EN 60529:2000 - 09,
- DIN EN 50366:2006 - 11
- EN 50106:1997
- EN 378:2000
- EN 12735-1:2001
- EN 14276-1:2006,
- EN 12263:1998, -2:2007
- EN 12102:2008
- EN 14511:2007
- EN ISO 9614-1:1995, -2:1996, -3:2002
- ISO 5149

Die CE-Konformitätserklärung ist beim Hersteller einsehbar und kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Nur DE: Mit der CE-Kennzeichnung bestätigen wir als Gerätehersteller, dass die Sicherheitsanforderungen gemäß § 2 7. GSGV erfüllt sind und dass das serienmäßig hergestellte Gerät mit dem geprüften Baumuster übereinstimmt.

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2.1 Sicherheits- und Warnhinweise

Die Wärmepumpe muss von einem anerkannten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung bestehender Normen und Vorschriften verantwortlich ist. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitung entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

➤ Beachten Sie bei der Installation des geoTHERM Wärmepumpensystems die allgemeinen Sicherheitshinweise und die Warnhinweise, die gegebenenfalls einer Handlung vorangestellt sind.

2.1.1 Klassifizierung der Warnhinweise

Die Warnhinweise sind wie folgt mit Gefahrenzeichen und Signalwörtern hinsichtlich der Schwere der möglichen Gefahr abgestuft:

Gefahrenzeichen	Signalwort	Erläuterung
	Gefahr!	Unmittelbare Lebensgefahr oder Gefahr schwerer Personenschäden
	Gefahr!	Lebensgefahr durch Stromschlag
	Warnung!	Gefahr leichter Personenschäden
	Vorsicht!	Risiko von Sachschäden oder Schäden für die Umwelt

Tab. 2.1 Bedeutung von Gefahrenzeichen und Signalwörtern

2.1.2 Aufbau von Warnhinweisen

Warnhinweise erkennen Sie an einer oberen und einer unteren Trennlinie. Sie sind nach folgendem Grundprinzip aufgebaut:

Signalwort!
Art und Quelle der Gefahr!
Erläuterung zur Art und Quelle der Gefahr.
➤ Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr.

2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Vaillant Luft/Wasser Wärmepumpensysteme vom Typ geoTHERM sind nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut. Dennoch können bei unsachgemäßer oder nicht bestimmungsgemäßer Verwendung Gefahren für Leib und Leben des Benutzers oder Dritter bzw. Beeinträchtigungen der Geräte und anderer Sachwerte entstehen.
Dieses Gerät ist nicht dafür bestimmt, durch Personen (einschließlich Kinder) mit eingeschränkten physischen, sensorischen oder geistigen Fähigkeiten oder mangels Erfahrung und/oder mangels Wissen benutzt zu werden, es sei denn, sie werden durch eine für ihre Sicherheit zuständige Person beaufsichtigt oder erhielten von ihr Anweisungen, wie das Gerät zu benutzen ist.
Kinder müssen beaufsichtigt werden, um sicherzustellen, dass sie nicht mit dem Gerät spielen.
Die Vaillant geoTHERM Wärmepumpensysteme sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch bestimmt. Andere Anwendungen, insbesondere kommerzielle oder industrielle Anwendungen, gelten als nicht bestimmungsgemäß.
Die Systeme sind als Wärmeerzeuger für geschlossene Wand- und Bodenflächenheizungen und die Warmwasserbereitung vorgesehen. Eine andere oder darüber hinausgehende Benutzung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller/Lieferant nicht. Das Risiko trägt allein der Anwender.
Die Geräte sind für den Betrieb an einem Stromversorgungsnetz mit einer Systemimpedanz Z_{max} am Übergabepunkt (Hausanschluss) von max. 0,16 Ohm vorgesehen. Bei größeren Systemimpedanzen muss der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV in die Wärmepumpe eingebaut werden.
Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch das Beachten:
- der Bedienungs- und der Installationsanleitung
- aller weiteren mitgeltenden Unterlagen

Die Geräte müssen von einem qualifizierten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung der bestehenden Vorschriften, Regeln und Richtlinien verantwortlich ist.

Jede missbräuchliche Verwendung ist untersagt!

2.3 Allgemeine Sicherheitshinweise

Beachten Sie bei der Installation der geoTHERM Wärmepumpe die folgenden Sicherheitshinweise und Vorschriften:
- ➤ Lesen Sie diese Installationsanleitung sorgfältig durch.
- ➤ Führen Sie die Tätigkeiten aus, die in dieser Installationsanleitung beschrieben sind.

Explosionen und Verbrennungen vermeiden
Die Soleflüssigkeit Ethanol ist als Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar. Die Bildung explosiongefährlicher Dampf-/Luftgemische ist möglich.
- ➤ Halten Sie Hitze, Funken, offene Flammen und heiße Oberflächen fern.
- ➤ Sorgen Sie bei unbeabsichtigter Freisetzung für ausreichende Lüftung.
- ➤ Vermeiden Sie die Bildung von Dampf-/Luftgemischen. Halten Sie Behälter mit Soleflüssigkeit verschlossen.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

An Bauteilen der Wärmepumpe können hohe Temperaturen entstehen.
- ➤ Berühren Sie keine unisolierten Rohrleitungen der gesamten Heizungsanlage.
- ➤ Entfernen Sie keine Verkleidungsteile.

Stromschlag vermeiden
- ➤ Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren allpolig ab.
- ➤ Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- ➤ Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Verätzungen vermeiden
Die Soleflüssigkeiten Ethanol und Ethylenglykol sind gesundheitsschädlich.
- ➤ Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- ➤ Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- ➤ Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Beschädigungen vermeiden
Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile **des Heizkreises** beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.
- ➤ Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zugelassenen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an

Für Österreich:
- ➤ Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.
- ➤ Beachten Sie die Befüllvorschriften.

Durch Frost können Dichtungen und andere Bauteile **des Solekreises** geschädigt werden.
- ➤ Reichern Sie die Soleflüssigkeit mit den erlaubten Frostschutzmitteln an, die einen Frostschutz bis - 28 °C sicherstellen (➞ **Kap. 6.3**).

Umweltgefährdung vermeiden
Die im Wärmepumpensystem enthaltene Soleflüssigkeit darf nicht in Kanalisation, Oberflächenwasser und Grundwasser gelangen.
- ➤ Entsorgen Sie die im Wärmepumpensystem enthaltene Soleflüssigkeit entsprechend den örtlichen Vorschriften.

2.4 Sicherheitshinweise zum Kältemittel

Erfrierungen vermeiden
Die Wärmepumpe wird mit einer Betriebsfüllung des Kältemittels R 407 C geliefert. Dies ist ein chlorfreies Kältemittel, das die Ozonschicht der Erde nicht beeinflusst. R 407 C ist weder feuergefährlich noch besteht Explosionsgefahr.
Bei normaler Benutzung und normalen Bedingungen gehen keine Gefahren vom Kältemittel R 407 C aus. Bei unsachgemäßer Verwendung kann es jedoch zu Schäden kommen.
Austretendes Kältemittel kann bei Berühren der Austrittstelle zu Erfrierungen führen.
- ➤ Falls Kältemittel austritt, berühren Sie keine Bauteile der Wärmepumpe.
- ➤ Atmen Sie Dämpfe oder Gase, die bei Undichtigkeiten aus dem Kältemittelkreislauf austreten, nicht ein.
- ➤ Vermeiden Sie Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel.
- ➤ Rufen Sie bei Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel einen Arzt.

Umweltgefährdung vermeiden
Die Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen.
R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential). Gelangt es in die Atmosphäre, wirkt es 1653-mal so stark wie das natürliche Treibhausgas CO_2.

Das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel muss vor Entsorgung der Wärmepumpe ausschließlich über Wartungsventile in eine Recylingflasche abgelassen werden. Im Wartungsfall darf neues Kältemittel (Menge siehe Typenschild ➞ **Kap. 3.1**) nur über Wartungsventile eingefüllt werden. Wenn ein anderes zugelassenes Ersatzkältemittel als das von Vaillant empfohlene R 407 C eingefüllt wird, verlieren nicht nur alle Garantien ihre Gültigkeit, sondern auch die Betriebssicherheit ist nicht mehr gewährleistet.
- ➤ Sorgen Sie dafür, dass nur offiziell zertifiziertes Fachpersonal mit entsprechender Schutzausrüstung War-

tungsarbeiten und Eingriffe in den Kältemittelkreis durchführt.
➤ Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.

2.5 Vorschriften, Regeln, Richtlinien

2.5.1 Deutschland

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:
- DIN 1988 - TRWI - Technische Regeln für Trinkwasserinstallation
- DIN 4753 - Wassererwärmungsanlagen für Trink- und Betriebswasser
- VDE-Vorschriften und Bestimmungen
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber (VNB)
- Vorschriften und Bestimmungen der örtlichen Wasserversorger
- Energieeinsparverordnung EnEV
- TA Lärm
- Vorschriften der unteren Wasserbehörde

2.5.2 Österreich

Bei der Aufstellung, Installation und dem Betrieb der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere die örtlichen Vorschriften, Bestimmungen, Regeln und Richtlinien
- zum elektrischen Anschluss
- der Versorgungsnetzbetreiber
- der Wasserversorgungsunternehmen
- zur Nutzung von Erdwärme
- zur Einbindung von Wärmequellen- und Heizungsanlagen
- zur Energieeinsparung
- zur Hygiene

zu beachten.

2.5.3 Schweiz

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:
- Vorschriften des SEV
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber (VNB)
- Vorschriften der Wasserversorgungsunternehmen
- örtliche Bestimmungen

2.5.4 Belgien

Die Installation des Vaillant Geräts darf nur von einem anerkannten Fachmann durchgeführt werden.
Dieser übernimmt auch die Verantwortung für die ordnungsgemäße Installation und die erste Inbetriebnahme.
Für die Installation sind nachstehende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:
- Vorschriften des Wasserversorgungsunternehmers und der BELGAQUA;
- NBN Normen für Trinkwasserinstallationen und Vorschriften NBN E 29-804;
- die NBN Normen zu Elektrogeräten:
- NBN C 73-335-30
- NBN C 73-330-35
- NBN 18-300
- NBN 92-101 ...etc.
- alle ARAB/AREI -Vorschriften
- die belgische Norm NBN D 51-003 für brennbare Gase, leichter als Luft, in Leitungsnetzen.
- NBN 61-002
- NBN 51-006 für Propan

Der Fachhandwerker muss bei der ersten Inbetriebnahme die Dichtheit der Gas- und Wasserleitungen sowie des Gerätes prüfen.

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

3.1 Typenschild

Bei der Inneneinheit der Wärmepumpe geoTHERM ist ein Typenschild innen auf dem Bodenblech angebracht. Die Typenbezeichnung der Wärmepumpe können Sie am Aufkleber (→ **Abb. 3.4, Pos. 1**) auf der Frontverkleidung unten rechts und am Typenschild ablesen.
An der Außeneinheit befindet sich je ein Typenschild unter der oberen Verkleidung und unterhalb des Elektro-Schaltkastens. Eine Typenbezeichnung befindet sich unten rechts auf dem Montagesockel der Außeneinheit (Ausblasseite) (→ **Abb. 3.8, Pos. 8**).

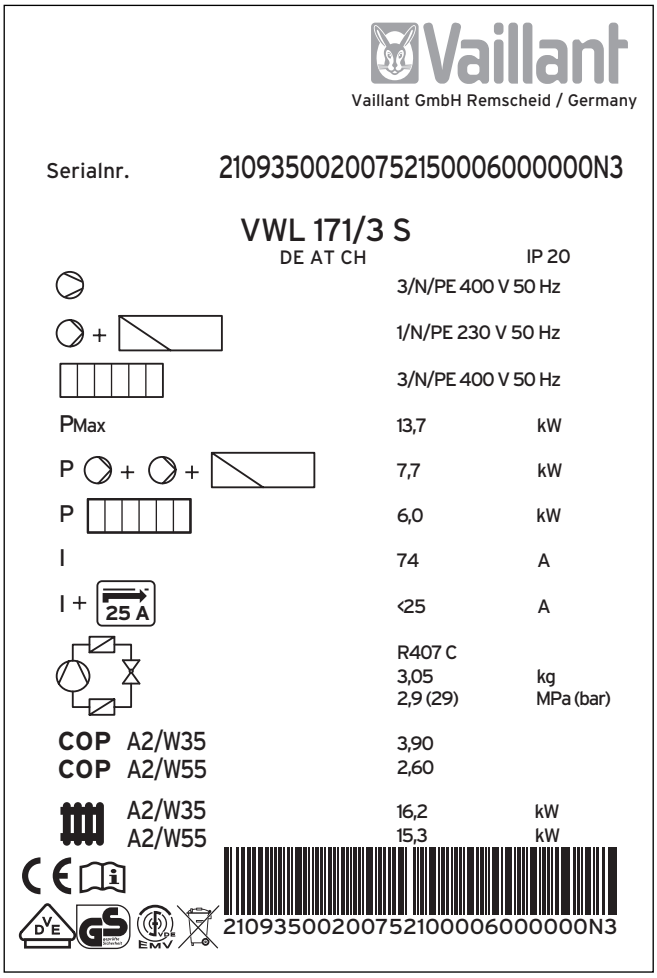


Abb. 3.1 Beispiel für ein Typenschild der Inneneinheit

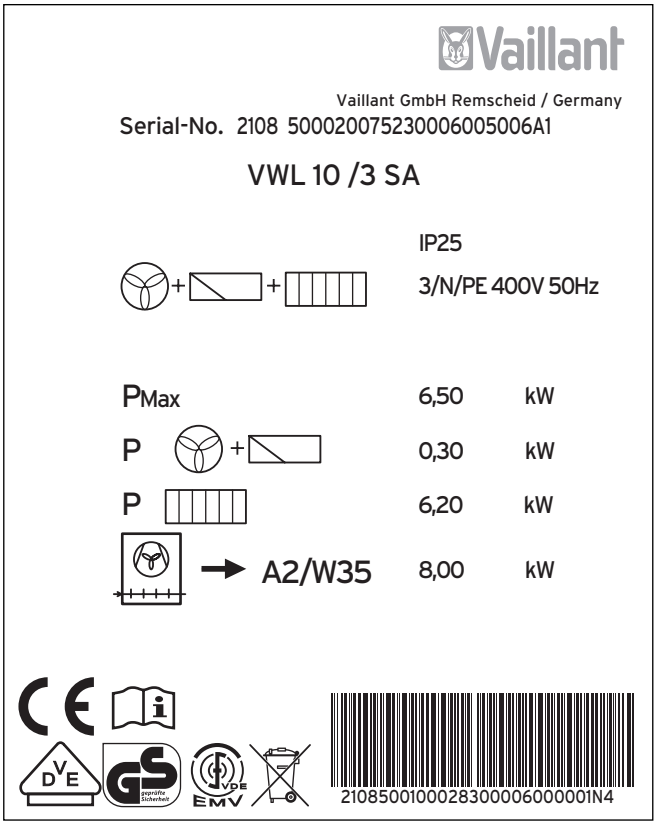


Abb. 3.2 Beispiel für ein Typenschild der Außeneinheit

Erklärung der Symbole auf dem Typenschild

		Außeneinheit
		Bemessungsspannung Kompressor
		Bemessungsspannung Pumpen + Regler
		Bemessungsspannung Zusatzheizung
P_{Max}		Bemessungsleistung max.
P		Bemessungsleistung Kompressor, Pumpen und Regler
P		Bemessungsleistung Zusatzheizung
		Bemessungsspannung Lüfter
I		Anlaufstrom ohne Anlaufstrombegrenzer
I + 25 A		Anlaufstrom inkl. Anlaufstrombegrenzer
		Kältemitteltyp
		Füllmenge
		Zul. Bemessungsüberdruck
COP	A2/W35	Leistungszahl (**C**oefficient **o**f **P**erformance) bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 35 °C
COP	A2/W55	Leistungszahl (**C**oefficient **o**f **P**erformance) bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 55 °C
	A2/W35	Heizleistung thermisch bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 35 °C
	A2/W55	Heizleistung thermisch bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 55 °C
CE		CE-Zeichen
DVE GS		VDE-/GS-Zeichen

Tab. 3.1 Symbolerklärung

	Bedienungs- und Installationsanleitung lesen!
VDE EMV	VDE-Zeichen für elektromagnetische Verträglichkeit
IP 20	Schutzart für Berührschutz und Feuchtigkeit (IP 20)
	Nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen (kein Hausmüll)
210545001000283000060000 01N4	Seriennummer (Serial Number)

Tab. 3.1 Symbolerklärung (Fortsetzung)

3.2 Funktionsprinzip

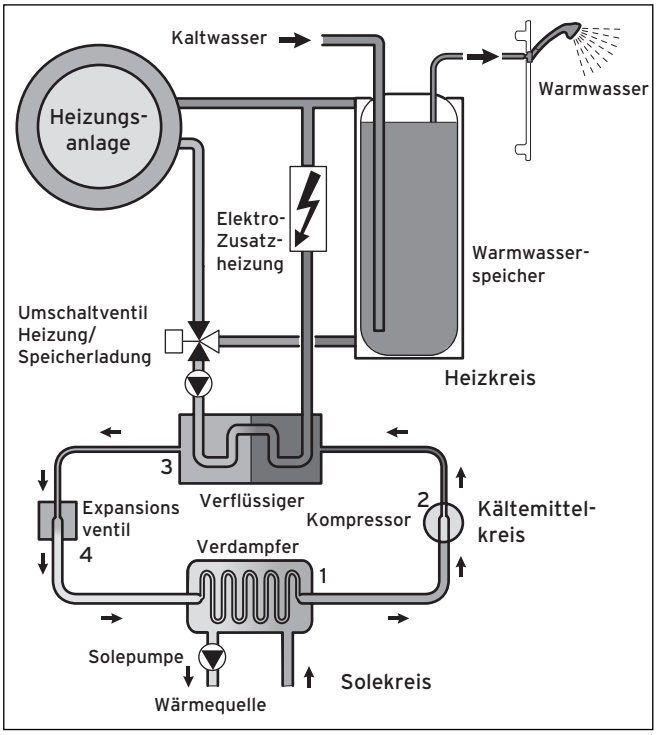


Abb. 3.3 Funktionsweise Wärmepumpe (Inneneinheit)

Das Vaillant Wärmepumpensystem geoTHERM VWL /3 S benutzt als Wärmequelle die Außenluft. Das Wärmepumpensystem kann von -20 °C bis max. +35 °C Außenlufttemperatur Heizwärme erzeugen.

Das System besteht aus den folgenden getrennten Kreisläufen, die mittels Wärmetauschern miteinander gekoppelt sind. Diese Kreisläufe sind.

- Der Solekreis, mit dem die Wärmeenergie der Wärmequelle Luft zum Kältemittelkreis transportiert wird.
- Der Kältemittelkreis, mit dem durch Verdampfen, Verdichten, Verflüssigen und Expandieren Wärmeenergie an den Heizkreis abgegeben wird.
- Der Heizkreis, mit dem die Heizung und Warmwasserbereitung eines Warmwasserspeichers gespeist werden.

Im Wärmepumpensystem VWL /3 S wird das Wärmequellenträgermedium – die Soleflüssigkeit – durch die Außeneinheit transportiert. Mithilfe eines Ventilators wird die Außenluft angesaugt und gelangt zum Rohrregister und einer Wärmetauscherfläche in Form von Aluminiumlamellen. Die in der Außenluft enthaltene Wärmeenergie wird auf die Soleflüssigkeit übertragen. Die jetzt erwärmte Soleflüssigkeit gelangt auf dem Rückweg in den Verdampfer der Inneneinheit und hebt das Kältemittel auf ein höheres Energieniveau, in dem es die Wärmeenergie wieder abgibt.

Über den Verdampfer (**1**) ist der Kältemittelkreis an die Umweltwärmequelle angebunden und nimmt deren Wärmeenergie auf. Dabei ändert sich der Aggregatzustand des Kältemittels, es verdampft. Über den Verflüssiger (**3**) ist der Kältemittelkreis mit dem Heizsystem verbunden, an das er die Wärmeenergie wieder abgibt. Dabei wird das Kältemittel wieder flüssig, es kondensiert.
Da Wärmeenergie nur von einem Körper höherer Temperatur auf einen Körper niedrigerer Temperatur übergehen kann, muss das Kältemittel im Verdampfer eine niedrigere Temperatur als die Umweltwärmequelle besitzen. Dagegen muss die Temperatur des Kältemittels im Kondensator höher als die des Heizwassers sein, um die Wärmeenergie dort abgeben zu können.

Diese unterschiedlichen Temperaturen werden im Kältemittelkreis über einen Kompressor (**2**) und ein Expansionsventil (**4**) erzeugt, die sich zwischen dem Verdampfer und dem Kondensator befinden. Das dampfförmige Kältemittel strömt vom Verdampfer kommend in den Kompressor und wird von diesem verdichtet. Dabei steigen der Druck und die Temperatur des Kältemitteldampfes stark an. Nach diesem Vorgang strömt es durch den Kondensator, in dem es seine Wärmeenergie durch Kondensation an das Heizwasser abgibt. Als Flüssigkeit strömt es dem Expansionsventil zu, darin entspannt es sich stark und verliert dabei extrem an Druck und Temperatur. Diese Temperatur ist jetzt niedriger als die der Soleflüssigkeit, die durch den Verdampfer strömt. Das Kältemittel kann dadurch im Verdampfer neue Wärme aufnehmen, wobei es wieder verdampft und zum Kompressor strömt. Der Kreislauf beginnt von vorn.
Bei Bedarf kann über den integrierten Regler die Elektro-Zusatzheizung zugeschaltet werden. Diese kann durch eine bestimmte Anschlussart abgestuft in ihrer Leistung reduziert werden (**→ Kap. 7.5**).

Um Kondensatanfall im Geräteinneren der Inneneinheit zu verhindern, sind die Leitungen des Solekreises und des Kältemittelkreises kälteisoliert. Sollte doch Kondensat auftreten, wird es jeweils in einer Kondensatwanne (**→ Abb. 3.7, Pos. 12 bzw. Abb. 3.8, Pos. 9**) gesammelt und unter die Innen- bzw. Außeneinheit geleitet. Tropfenbildung unter der Inneneinheit ist also möglich. Unter der Außeneinheit leitet ein Kondensatablauf das Kondensat in das Erdreich ab.

3.3 Aufbau der Wärmepumpe

Die geoTHERM Wärmepumpe ist in den unten aufgeführten Typen lieferbar. Die Wärmepumpen-Typen unterscheiden sich vor allem in der Leistung und Anzahl der dazugehörigen Außeneinheiten.

Typenbezeichnung	Heizleistung (kW) (A2/W35)	Anzahl Außeneinheiten
Wärmepumpensystem		
VWL 61/3 S	5,8	1
VWL 81/3 S	8,1	1
VWL 101/3 S	9,7	1
VWL 141/3 S	13,9	2
VWL 171/3 S	16,2	2

Tab. 3.2 Typenübersicht

Das Wärmepumpensystem ist mit allen gängigen Elektroversorgungstarifen betreibbar.

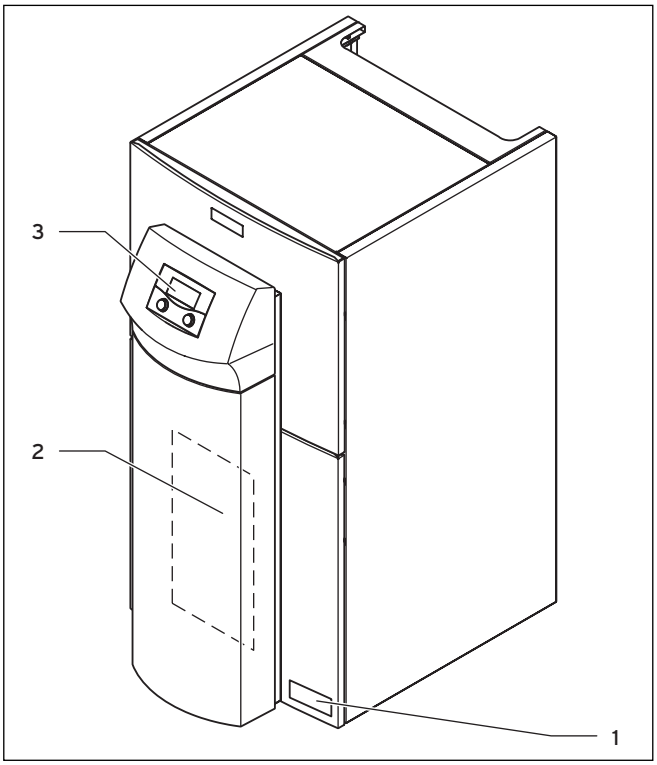


Abb. 3.4 Vorderansicht Inneneinheit

Legende zu Abb. 3.4
1 Aufkleber mit Typenbezeichnung der Wärmepumpe
2 Montageblech vrnetDIALOG (hinter der Abdecksäule)
3 Bedienkonsole

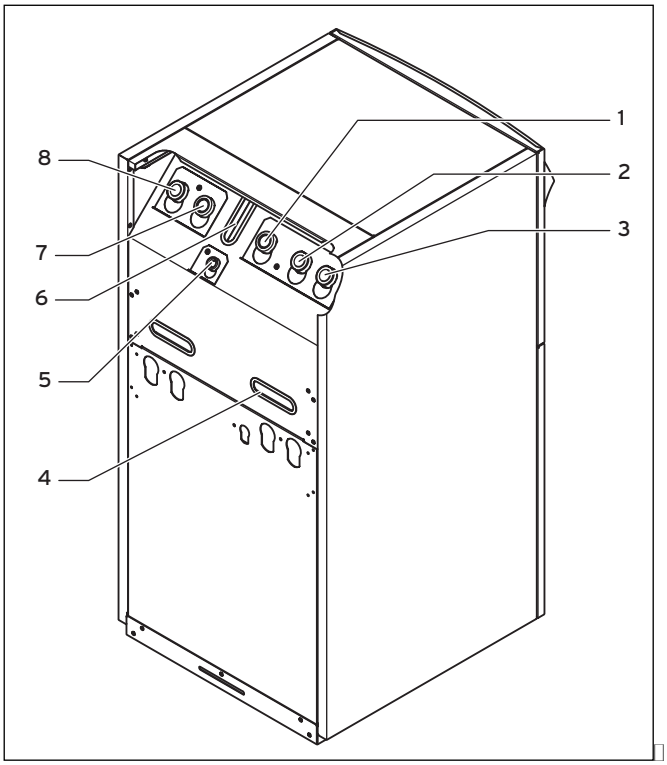


Abb. 3.5 Rückansicht Inneneinheit

Legende zu Abb. 3.5

1 Rücklauf Warmwasserspeicher
2 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
4 Transport-Griffmulden
5 Anschluss Ausdehnungsgefäß Heizkreis
6 Leitungsdurchführung Elektroanschluss
7 Heizungsrücklauf
8 Heizungsvorlauf

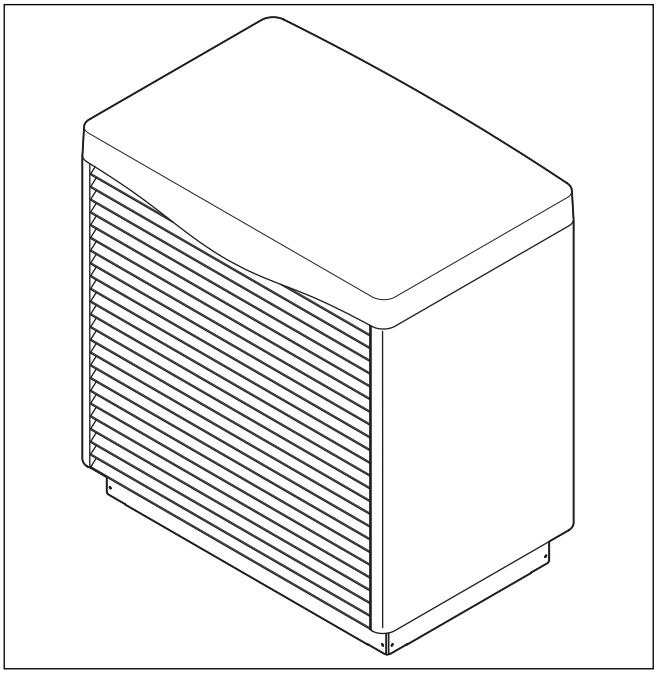


Abb. 3.6 Vorderansicht Außeneinheit

Baugruppen

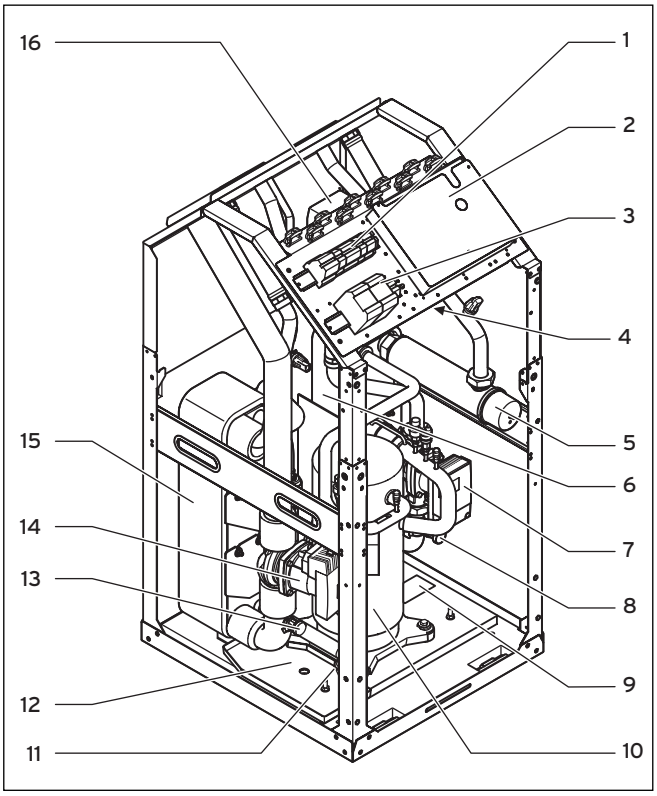


Abb. 3.7 Vorderansicht Inneneinheit geöffnet

Legende zu Abb. 3.7

1 Elektrische Anschlüsse
2 Reglerplatine (unter Abdeckblech)
3 Schütze
4 Sicherheitstemperaturbegrenzer Zusatzheizung
5 Elektro-Zusatzheizung
6 Verflüssiger
7 Hocheffizienz-Heizkreispumpe
8 Füll- und Entleerventil Heizkreis
9 Typenschild
10 Kompressor
11 Expansionsventil
12 Kondensatwanne
13 Füll- und Entleerventil Solekreis
14 Hocheffizienz-Solepumpe
15 Verdampfer
16 Umschaltventil Heizung/Speicherladung

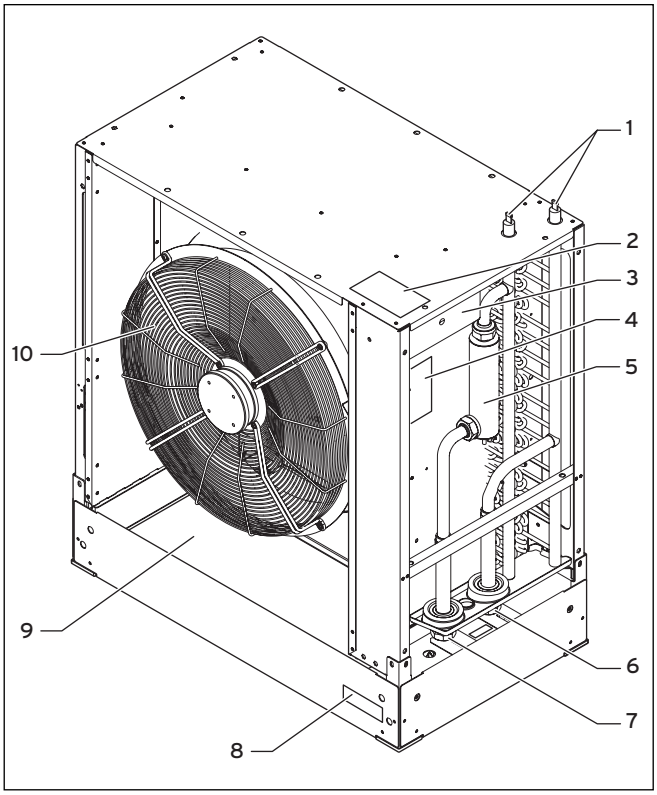


Abb. 3.8 Vorderansicht Außeneinheit geöffnet

Legende zu Abb. 3.8
1 Entlüftungsventile mit Schutzkappen
2 Typenschild einfach
3 Elektronikbox
4 Typenschild mit Serviceaufkleber
5 Defroster
6 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
7 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
8 Aufkleber mit Typenbezeichnung
9 Kondensatwanne
10 Lüfter

3.4 Optionale Zubehöre

Die folgenden Vaillant Geräte können Sie zur Erweiterung der Wärmepumpenanlage einsetzen. Nähere Informationen zur Installation der Vaillant Geräte finden Sie in → **Kap. 7.7**.

Mischermodul VR 60
Mit dem Mischermodul können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischerkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen.

Fernbediengerät VR 90
Für die ersten sechs Heizkreise (HK 4 – HK 15) können Sie ein eigenes Fernbediengerät anschließen.

Standardfühler VR 10
Je nach Anlagenkonfiguration können zusätzliche Fühler, z. B. als Vorlauf-, Rücklauf-, Sammler- oder Speicherfühler, erforderlich sein.

vrDIALOG 810/2
vrDialog ist eine Kommunikationseinheit mit Software und Verbindungsleitung, die Ihnen die Möglichkeit bietet, eine Diagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe vor Ort von einem Computer aus durchzuführen.

vrnetDIALOG 840/2, 860/2
Die Kommunikationseinheit vrnetDIALOG bietet Ihnen die Möglichkeit, über einen Telefonanschluss oder über ein integriertes GSM-Modem unabhängig vom aktuellen Standort eine Ferndiagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe von einem Computer aus durchzuführen.

Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV
Der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV dient dazu, die bei Anlauf des Kompressors kurzzeitig stark erhöhte Stromaufnahme zu begrenzen. Dieses wird von einigen Versorgungsnetzbetreibern (VNB) empfohlen bzw. vorgeschrieben.

Heizwasser-Pufferspeicher VPS
Der Pufferspeicher VPS dient als Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen Wärmepumpe und Heizkreis montiert werden. Er stellt die notwendige Energie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Warmwasserspeicher VIH und VDH
Die Vaillant Rohrwendelspeicher VIH und die Vaillant Doppelmantelspeicher VDH sind speziell für die Kombination mit Wärmepumpen ausgelegt und dienen zum Erwärmen und Speichern von Warmwasser.

Pufferspeicher VPS /2
Der Pufferspeicher VPS /2 (optional mit Frischwasserstation VPM-W oder Solarladestation VPM-S) dient als

Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen Wärmepumpe und Heizkreis montiert werden. Er stellt die notwendige Wärmeenergie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Weiteres von Vaillant erhältliches Zubehör
- Wärmeträgerflüssigkeit (Fertiggemisch) - 10 l und 20 l Kanister
- Befüllpumpe für Solekreis
- Wärmepumpen-Solebefüllstation
- Erhöhungssockel (um ggf. an höhere Schneehöhen anzupassen)
- Flachdachaufstellungsset
- Rohrset 10 m Länge (DN 32, Rohrdurchmesser 40 mm, Wandstärke 3,7 mm)
- Rohrset 20 m Länge (DN 40, Rohrdurchmesser 50 mm, Wandstärke 4,6 mm)
- Rohrset 30 m Länge (DN 40, Rohrdurchmesser 50 mm, Wandstärke 4,6 mm)
- Installationsset VWL S für Rohre 40 x 3,7 (Montageanleitung enthält Informationen zur PE-Rohrverlegung)
- Installationsset VWL S für Rohre 50 x 4,6 (Montageanleitung enthält Informationen zur PE-Rohrverlegung)

Weiteres Zubehör
- Sicherheitsgruppe und Ablauftrichter für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Warmwasserkreis
- Ausdehnungsgefäß für Solekreis

4 Montage

4.1 Anforderungen an den Aufstellort

4.1.1 Aufstellort der Inneneinheit wählen

- Wählen Sie einen trockenen Raum, der durchgängig frostsicher ist, eine Umgebungstemperatur von 7 °C nicht unterschreitet sowie eine maximale Temperatur von 25 °C nicht überschreitet.
- Beachten Sie, dass der Aufstellraum ein Mindestvolumen haben muss. Nach DIN EN 378 T1 wird für Wärmepumpen die Größe des minimalen Aufstellraums (V_{min}) folgendermaßen berechnet:
  $V_{min} = G/c$
  G = Kältemittelfüllmenge in kg
  c = praktischer Grenzwert in kg/m^3
  (für R 407C c = 0,31 kg/m^3)
  Daher ergibt sich folgender minimaler Aufstellraum:

Wärmepumpentyp	Kältemittel-füllmenge [kg]	Minimaler Aufstellraum [m^3]
VWL 61/3 S	1,9	6,1
VWL 81/3 S	2,2	7,1
VWL 101/3 S	2,05	6,6
VWL 141/3 S	2,9	9,4
VWL 171/3 S	3,05	9,8

Tab. 4.1 Minimale Größe des Aufstellraums der Inneneinheit

- Achten Sie darauf, dass die erforderlichen Mindestabstände eingehalten werden können.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Aufstellorts, dass die Wärmepumpe im Betrieb Schwingungen auf den Boden oder auf in der Nähe liegende Wände übertragen kann.
- Stellen Sie sicher, dass der Boden eben und ausreichend tragfähig ist, um das Gewicht der Wärmepumpe und ggf. eines gefüllten betriebsbereiten Pufferspeichers tragen zu können.
- Sorgen Sie dafür, dass eine zweckmäßige Leitungsführung (sowohl sole-, warmwasser- als auch heizungsseitig) erfolgen kann.

4.1.2 Aufstellort Außeneinheit wählen

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Korrosion!
Ätzende Dämpfe (z. B. Methangas) kann Korrosionsschäden an der Außeneinheit verursachen.
- Installieren Sie die Außeneinheit nicht in der Nähe von Stallungen und Güllegruben.

Die Außeneinheit muss außerhalb von Räumen im Freien aufgestellt werden. Je nach Witterung fällt Kondensat an und kann unter der Außeneinheit auftreten.

- Sorgen Sie für ein ausreichend tragfähiges, frostsicheres und waagerechtes Fundament nach den örtlichen Erfordernissen und den Regeln der Bautechnik.
- Halten Sie den Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit aus Effizienzgründen möglichst gering. Ein Abstand von 30 m, d. h. eine Gesamtrohrlänge von 60 m, darf auf keinen Fall überschritten werden.
- Sofern der Abstand zwischen Außeneinheit und Gebäude 10 m unterschreitet, positionieren Sie das Gerät so, dass die Ausblasseite nicht auf das Gebäude weist.
- Bemessen Sie den Aufstellort so, dass keine Personen auf der Ausblasseite gefährdet werden können. Im Bereich der Ausblasseite dürfen keine öffentlichen Wege verlaufen.
- Installieren Sie das Gerät mit Ansaugseite zur Wand (empfohlene Installation).
- Halten Sie ortsübliche und gesetzlich festgelegte Mindestabstände ein zu:
  - Bewuchs,
  - Wänden,
  - Planen,
  - offenem Feuer und Glut,
  - Kinderspielgeräten.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Aufstellorts, dass bei Volllastbetrieb im Winter eine gewisse Geräuschentwicklung (je nach Leistungsklasse bis zu 68 dB(A) Schallleistungspegel) von der Außeneinheit emittiert wird, die durch schallharte Oberflächen verstärkt werden kann. Beachten Sie die Vorgaben der TA Lärm sowie zusätzlich die regionalen Verordnungen.
- Wählen Sie den Aufstellort so, dass die gesetzlich geforderten Immissionswerte für Lärm außerhalb von Gebäuden nach Möglichkeit ohne Nutzung der Geräuschminderungsfunktion des Wärmepumpensystems eingehalten werden können (→ **Bedienungsanleitung, Kap. 3.1**).
- Berücksichtigen Sie bei entsprechenden Witterungsverhältnissen die Möglichkeit der Glatteisbildung

direkt vor der Ausblasseite der Außeneinheit und bei Kondensataustritt rings um die Außeneinheit herum.

4.2 Abstände und Abmessungen

4.2.1 Inneneinheit

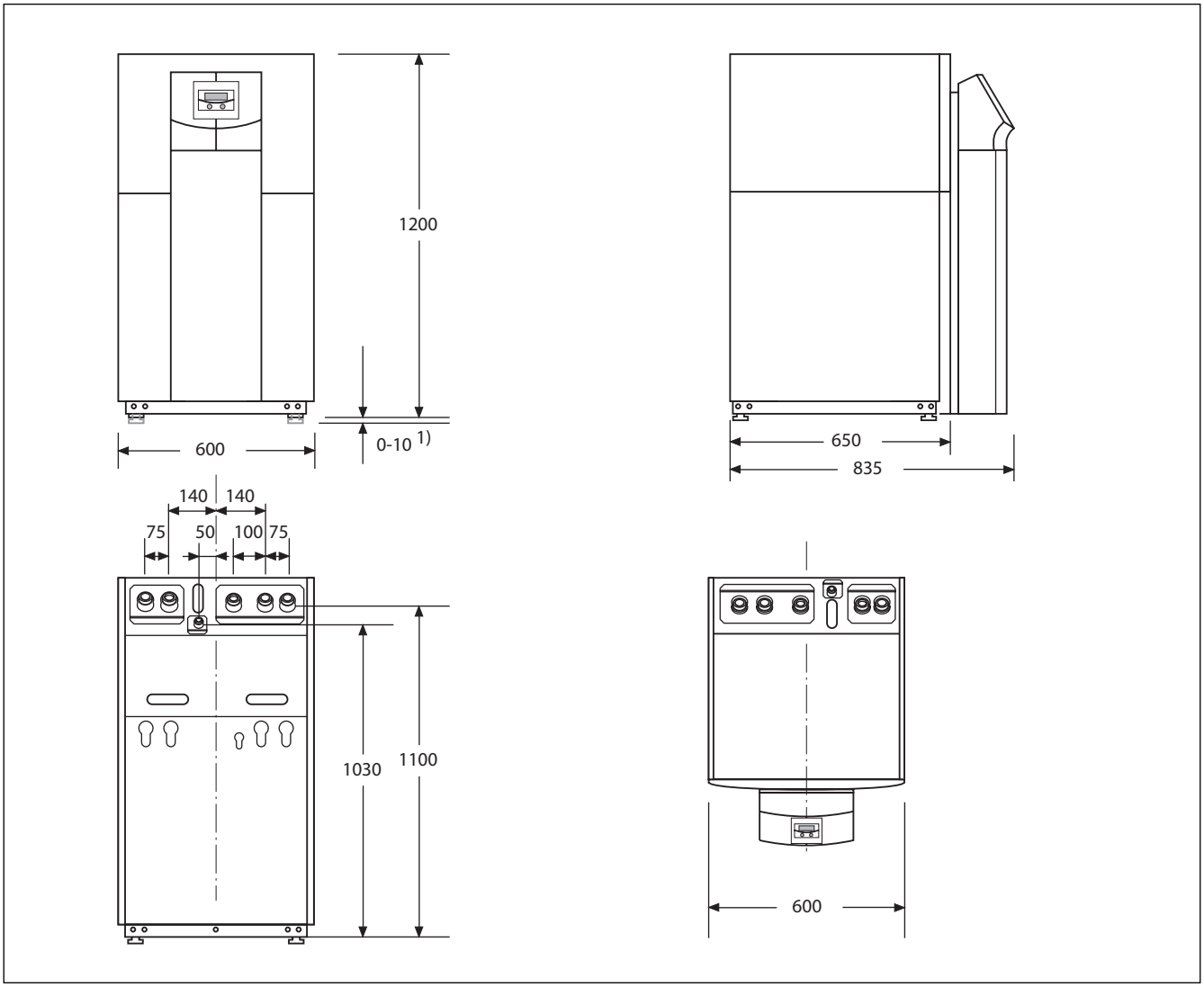


Abb. 4.1 Abstände und Abmessungen Inneneinheit

1) Stellfüße um 10 mm höhenverstellbar

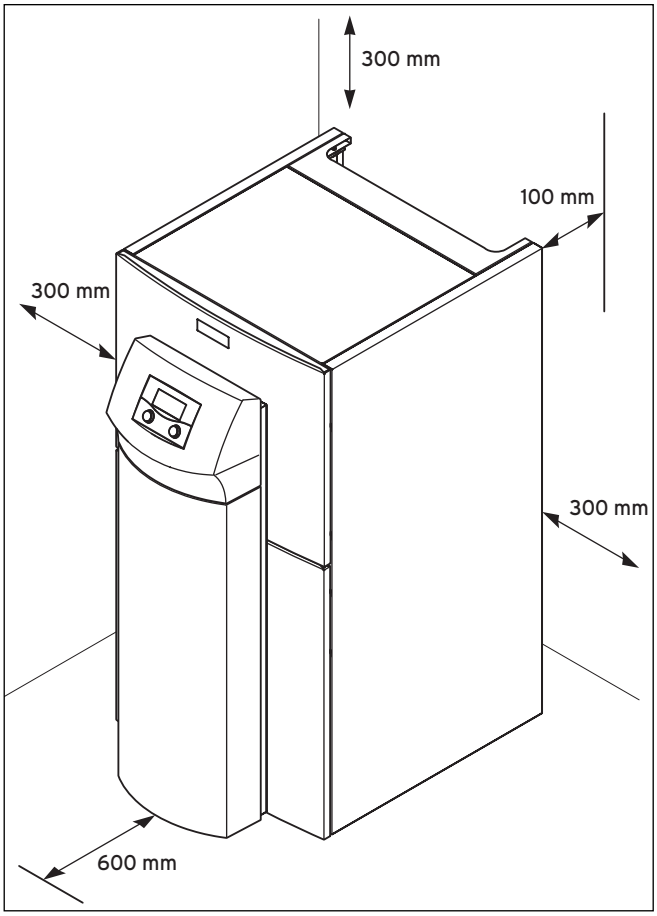


Abb. 4.2 Mindestabstände zur Aufstellung der Inneneinheit

4.2.2 Außeneinheit

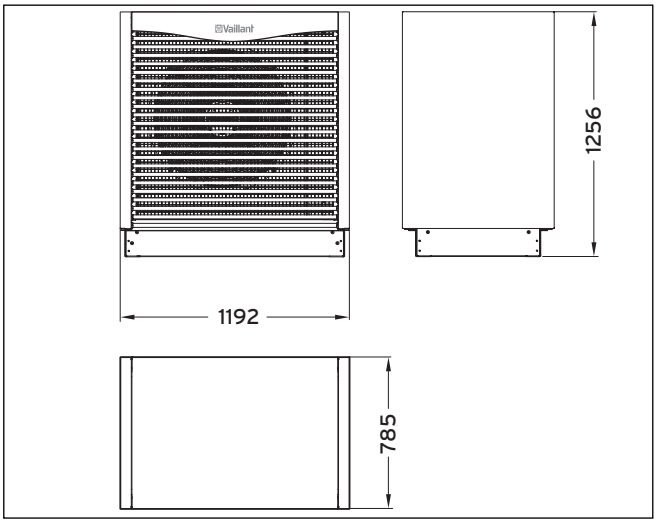


Abb. 4.3 Abmessungen Außeneinheit

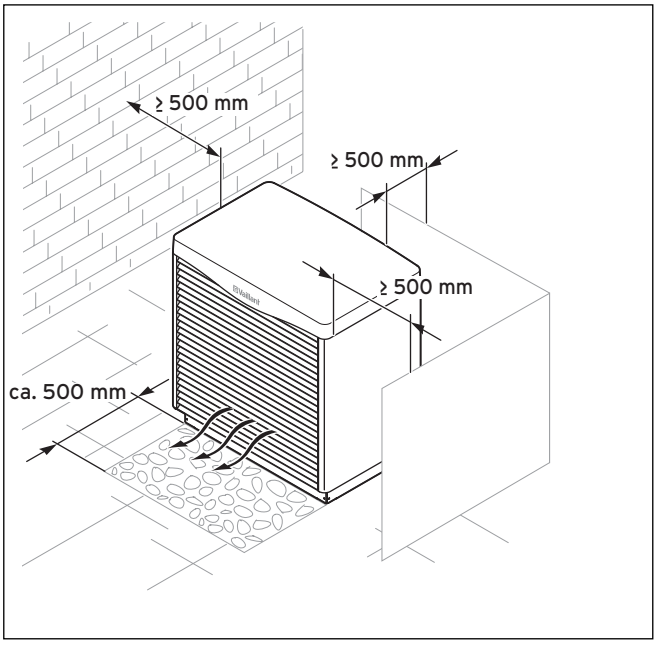


Abb. 4.4 Mindestabstände zur Aufstellung der Außeneinheit

Vaillant empfiehlt einen Mindestabstand von ≥ 1000 mm auf der Seite der Hydraulikanschlüsse für eine bessere Zugänglichkeit im Servicefall.

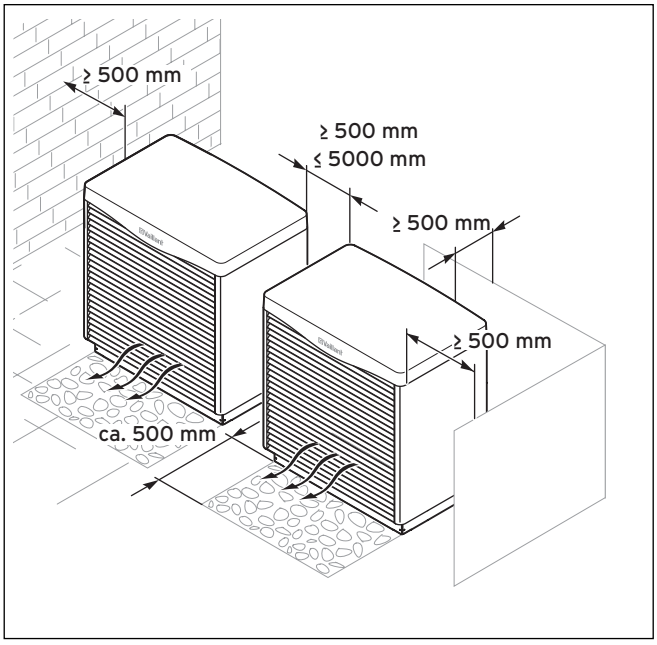


Abb. 4.5 Mindestabstände zur Aufstellung zweier Außeneinheiten

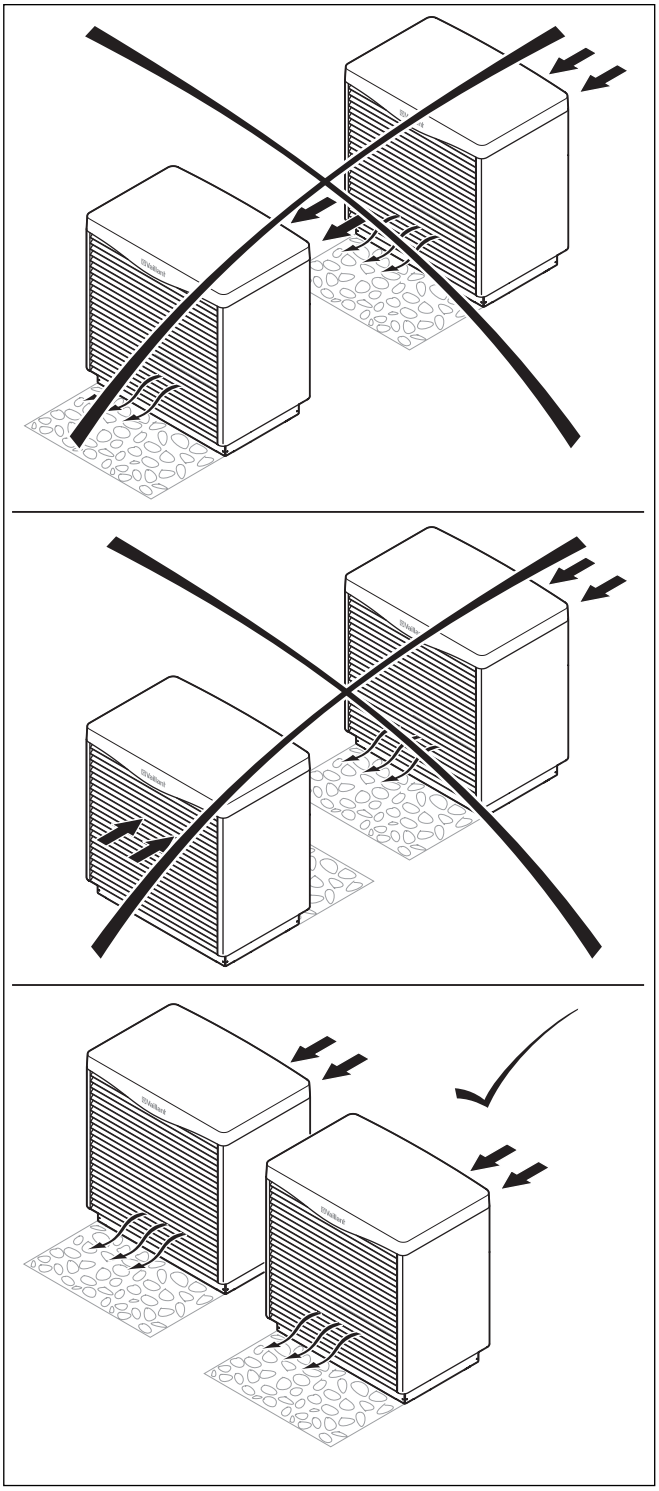


Abb. 4.6 Positionierung der Außeneinheiten

4.3 Aufstellung der Außeneinheit vorbereiten

Vaillant empfiehlt folgendes Vaillant Zubehör:
- Rohrset für 10 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 40 x 3,7 mm (beinhaltet insgesamt 20 m Rohr)
- Rohrset für 20 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 50 x 4,6 mm (beinhaltet insgesamt 40 m Rohr)
- Rohrset für 30 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 50 x 4,6 mm (beinhaltet insgesamt 60 m Rohr)

Die zu den jeweiligen Gesamtabständen angegebenen Durchmesser sind zwingend erforderlich.

- Installationsset VWL S für Rohre DN 32
- Installationsset VWL S für Rohre DN 40
- Erhöhungssockel (um ggf. an höhere Schneehöhen anzupassen)

4.3.1 Fundament für Außeneinheit erstellen

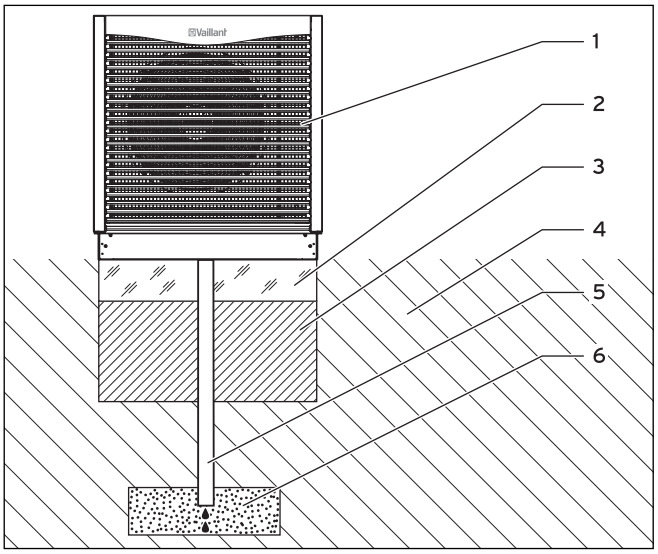


Abb. 4.7 Aufstellschema Außeneinheit

Legende zu Abb. 4.7
1 Luft/Sole Wärmetauscher (Außeneinheit)
2 Fundament
3 Verdichteter Schotter
4 Erdreich
5 Kondensatleitung
6 Kiesbett

➤ Bereiten Sie den Untergrund für die Aufstellung der Außeneinheit vor.
➤ Erstellen Sie ein frostsicheres und tragfähiges Fundament. Beachten Sie hierbei die Regeln der Bautechnik sowie die den empfohlenen Installationssets VWL S für PE-Rohre beiliegenden Anleitungen.

Die Außeneinheit kann optional auch auf Gehwegplatten aufgestellt werden.

4.3.2 Verbindungsleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit verlegen

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Erdhebungen aufgrund gefrorenen Erdreichs!
Bei Betriebstemperaturen nahe der Frostgrenze kann das Erdreich im Bereich der PE-Rohre gefrieren und so das Bauwerk durch Erdhebungen beschädigen.
➤ Isolieren Sie alle unter Gebäuden, Terrassen, Gehwegen, etc. zu verlegende PE-Leitungen dampfdiffusionsdicht.
➤ Verlegen Sie PE-Rohre im Erdreich nach Möglichkeit mit einem Abstand von 70 cm zueinander und zu benachbarten Versorgungsleitungen (ausgenommen Elektroleitungen).

Halten Sie den Abstand zwischen Außeneinheit und Inneneinheit so gering wie möglich und minimieren Sie die Verwendung von Bögen und Kniestücken, da jeder dadurch bedingte, zusätzliche Druckverlust die Effizienz mindert.

➤ Verlegen Sie die PE-Rohre gemäß den gültigen technischen Richtlinien.
➤ Verwenden Sie bis zu einer Leitungslänge < 20 m PE-Rohr mit DN 32, verwenden Sie ab einer Leitungslänge > 20 m PE-Rohr mit DN 40.

Wenn die vorgeschriebenen Leitungsquerschnitte (→ **Kap. 4.3**) nicht eingehalten werden, dann können Effizienzeinbußen und verminderte Jahresarbeitszahlen die Folge sein.

Die Gesamtlänge (Verbindungsleitungen von der Wärmepumpe zur Außeneinheit **und** von der Außeneinheit zur Wärmepumpe) darf maximal 60 m betragen.

➤ Sorgen Sie bei oberirdischer Verlegung der PE-Rohre ggf. für Schutz vor UV-Strahlung.
➤ Wenn zwei Außeneinheiten hydraulisch angeschlossen werden müssen (bei den Wärmepumpen-Typen VWL 141/3 S und 171/3 S), verschalten Sie die Außeneinheiten nach dem Tichelmann-Prinzip (→ **Abb. 6.5**). Hierbei hat die Außeneinheit mit dem kürzeren Vorlauf den längeren Rücklauf.

4.4 Anforderungen an den Heizkreis

Die Wärmepumpe ist nur für den Anschluss an eine geschlossene Zentralheizungsinstallation geeignet. Um eine störungsfreie Funktion zu gewährleisten, muss die Zentralheizungsinstallation durch autorisiertes Fachpersonal in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften angelegt worden sein.
Eine Wärmepumpe empfiehlt sich für Niedertemperatur-Heizsysteme. Daher muss die Heizungsanlage auf niedrige Vorlauftemperaturen (idealerweise ca. 30 - 35 °C) ausgelegt sein. Darüber hinaus muss sichergestellt sein, dass Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung von Energieverlusten sowie zum Schutz gegen Einfrieren müssen alle Anschlussleitungen mit einer Wärmedämmung versehen sein.
Die Leitungen müssen verschmutzungsfrei sein.

- Spülen Sie ggf. Leitungen vor dem Befüllen gründlich durch.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel!
Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.

- Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zulässigen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an
  Für Österreich:
  Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.
- Beachten Sie die Befüllvorschriften (→ **Kap. 6.1**).

Bei Heizungsanlagen, die überwiegend mit thermostatisch oder elektrisch geregelten Ventilen ausgerüstet sind, muss eine stetige, ausreichende Durchströmung der Wärmepumpe sichergestellt werden. Unabhängig von der Wahl der Heizungsanlage muss der Nennvolumenstrom an Heizwasser (→ **Tab. 14.1**) sichergestellt sein.

4.5 Lieferumfang prüfen

4.5.1 Lieferumfang Inneneinheit

➤ Prüfen Sie den Lieferumfang auf Vollständigkeit (➞ **Tab. 4.2**).

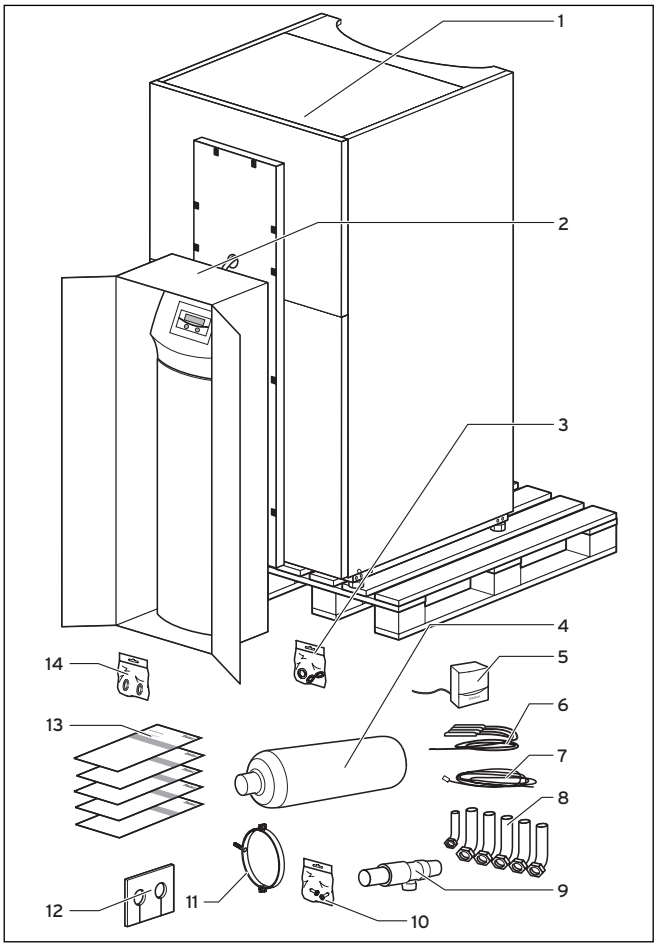


Abb. 4.8 Lieferumfang Inneneinheit prüfen

Die Wärmepumpe wird auf einer Palette stehend in drei Verpackungseinheiten geliefert.

➤ Prüfen Sie die Wärmepumpe und die separat verpackte Bedienkonsole auf eventuelle Transportschäden.

Pos.	Anzahl	Bezeichnung
1	1	Wärmepumpe Inneneinheit
13	5	Installationsanleitung, Bedienungsanleitung, Garantiekarte DE, Garantieheft AT, Garantiekarte BE
Zusammen in einem Karton:		
2	1	Bedienkonsole, Säulenabdeckung
4	1	6 Liter-Sole-Ausgleichsbehälter max. 3 bar
Darin zusammen in einer großen Tüte:		
11	1	Schelle zur Befestigung des Sole-Ausgleichsbehälters
9	1	Sicherheitsventil für Solekreis, 1/2", 3 bar
5	1	VRC DCF Funkuhr-Signalempfänger mit Außentemperaturfühler
6	4	Sensoren VR 10
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
7	1	Steuerleitung für vrnetDIALOG
10	1	Beutel mit Kleinteilen zur Befestigung des Sole-Ausgleichsbehälters
	2	Flachkopf-Schrauben M6 zur Montage der Bedienkonsole am Montageblech
	3	Blechschrauben für Montageblech Bedienkonsole
	2	Blechschrauben zur Befestigung von vrnetDIALOG
Zusammen in einem Karton:		
8	6	Anschlusswinkel 45° mit Überwurfmuttern
12	1	Isoliermatte für Solekreisanschlüsse an der Rückwand
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
14	2	Dichtungen mit Metallstützring für Anschlusswinkel Solekreis
3	3	Flachdichtungen (gelb/grün) für Anschlusswinkel Heizkreis

Tab. 4.2 Lieferumfang Inneneinheit

4.5.2 Lieferumfang Außeneinheit

Die Außeneinheit wird auf einer Palette in fünf Verpackungseinheiten geliefert.

➤ Prüfen Sie den Lieferumfang der Außeneinheit auf Vollständigkeit (→ **Tab. 4.3**)

Der Lieferumfang der Wärmepumpensysteme VWL 61/3 S, VWL 81/3 S und VWL 101/3 S umfasst eine Außeneinheit.
Der Lieferumfang der Wärmepumpensysteme VWL 141/3 S und VWL 171/3 S umfasst zwei Außeneinheiten.

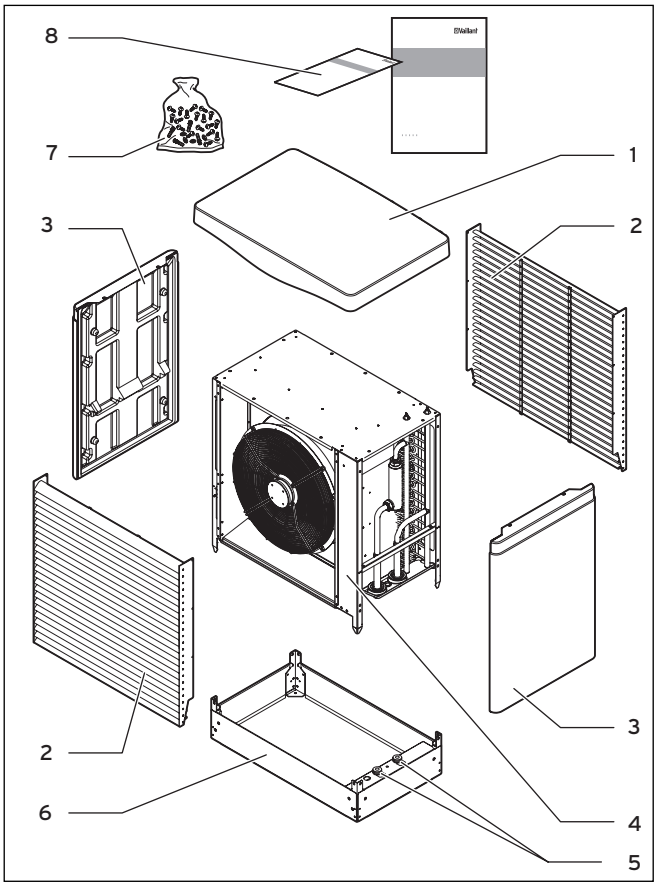


Abb. 4.9 Lieferumfang einer Außeneinheit

Pos.	Anzahl	Bezeichnung
1	1	Deckel inkl. Beipackbeutel mit Befestigungslaschen für Deckel
2	2	Lamellengitter
3	2	Seitenteile
4	1	Außeneinheit
5	2	Verbindungsadapter Rp 1 1/4" auf G 1 1/2", werkseitig montiert
6	1	Montagesockel
7	1	Montagematerial:
		8 Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage der Lamellengitter
		4 Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage der Seitenteile
		4 Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage des Wärmetauscherrahmens am Montagesockel
		2 O-Ring für Verbindungsadapter
		2 gelbe Schutzkappen (Ventilfrostschutzfunktion)
8	1	Montageanleitung

Tab. 4.3 Lieferumfang einer Außeneinheit

4.6 Transportsicherungen entfernen

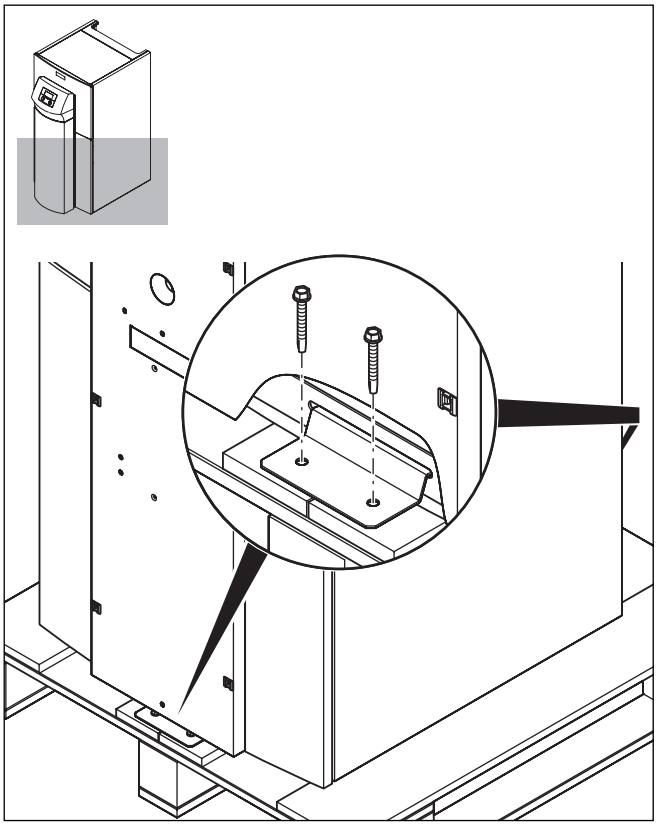


Abb. 4.10 Transportsicherungen der Inneneinheit entfernen

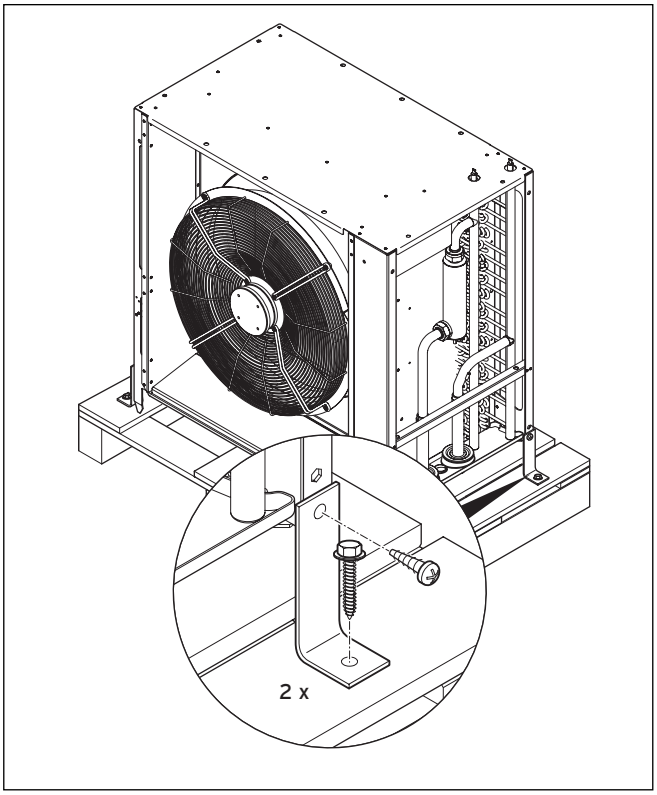


Abb. 4.11 Transportsicherungen der Außeneinheit entfernen

- Entfernen Sie vorsichtig Verpackung und Polsterung, ohne dabei Geräteteile zu beschädigen.
- Entfernen Sie die Transportsicherungen (Winkel), mit denen Innen- und Außeneinheit auf der Palette fixiert sind.
- Entsorgen Sie die Winkel fachgerecht. Sie werden nicht mehr benötigt.

4.7 Inneneinheit transportieren

Als Transporthilfe dienen die Griffmulden auf der Geräterückseite (→ **Abb. 3.5, Pos. 4**).

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unsachgemäßes Transportieren!
Unabhängig von der Transportart darf die Inneneinheit niemals mehr als 45° geneigt werden. Andernfalls kann es im späteren Betrieb zu Störungen im Kältemittelkreis kommen. Im schlimmsten Fall kann dies zu einem Defekt der gesamten Anlage führen.
- ➤ Neigen Sie die Inneneinheit während des Transports maximal bis 45°.

Wir empfehlen, die Inneneinheit mit Hilfe einer geeigneten Sackkarre zu transportieren.

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch großes Gewicht bei Heben!
Die Inneneinheit wiegt bis zu 180 kg.
- ➤ Wenn es sich nicht vermeiden lässt, die Inneneinheit anzuheben, dann heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.

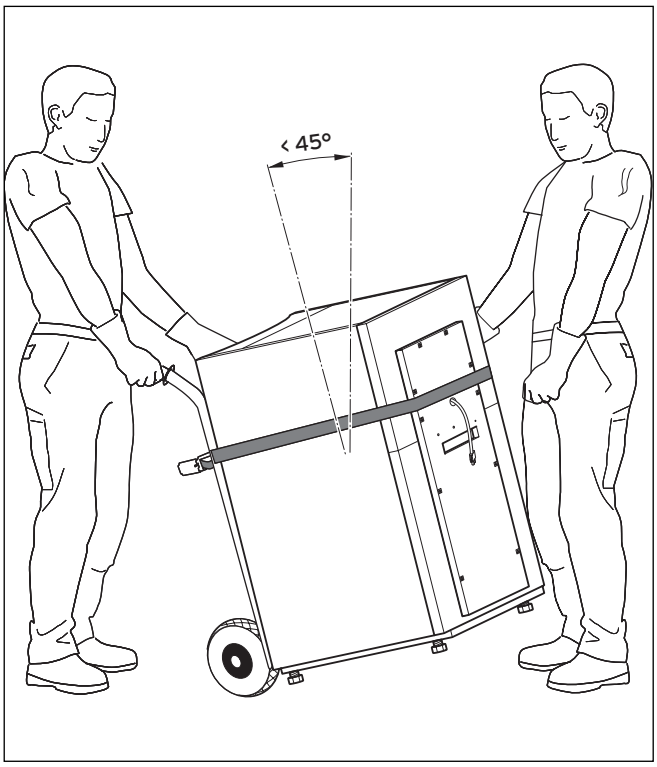


Abb. 4.12 Inneneinheit transportieren (Sackkarre)

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch ungeeignetes Transportmittel!
Achten Sie darauf, dass das von Ihnen gewählte Transportmittel entsprechend ausgelegt ist.
- ➤ Entnehmen Sie den technischen Daten die Gewichte der Wärmepumpe.

Beachten Sie beim Transport mit einer Sackkarre:
- ➤ Setzen Sie die Sackkarre nur an der **hinteren** Seite der Inneneinheit an, weil dann die Gewichtsverteilung am günstigsten ist.
- ➤ Fixieren Sie die Inneneinheit mit einem Haltegurt.
- ➤ Benutzen Sie eine Rampe, um mit der Sackkarre von der Palette zu fahren, z. B. ein Kantholz und ein stabiles Brett.

4.8 Außeneinheit transportieren

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch großes Gewicht beim Heben!
Die Außeneinheit wiegt je nach Typ unbefüllt ca. 95 kg (ohne Lamellengitter).
- ➤ Wenn es sich nicht vermeiden lässt, die Außeneinheit anzuheben, dann heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unsachgemäßen Transport!
- ➤ Transportieren Sie die Außeneinheit nur im nicht-montierten Zustand, sonst kann die Außeneinheit beschädigt werden.
- ➤ Transportieren Sie die Außeneinheit **nicht** mit einer Sackkarre.

- ➤ Transportieren Sie die Außeneinheit zum vorgesehenen Aufstellort.

4.9 Inneneinheit aufstellen

➤ Beachten Sie beim Aufstellen der Inneneinheit die Mindest-Wandabstände (➞ **Abb. 4.2**).

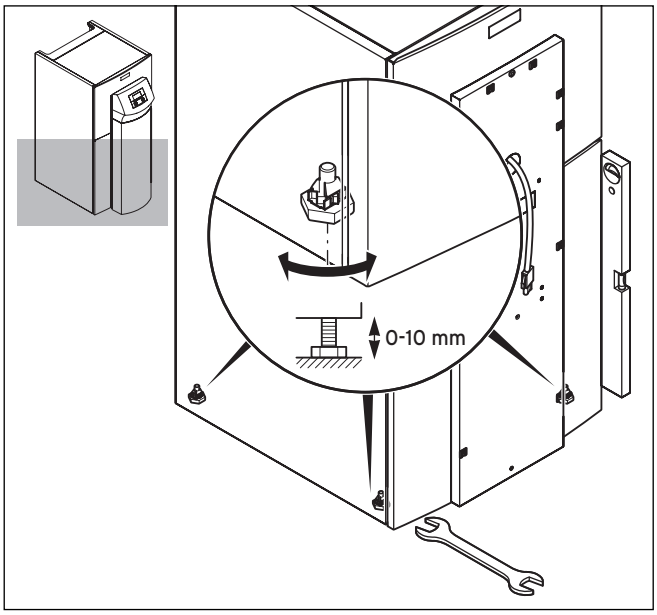


Abb. 4.13 Stellfüße einstellen

➤ Richten Sie die Inneneinheit durch Einstellen der Stellfüße waagerecht aus.

4.10 Verkleidungsteile der Inneneinheit demontieren

Die Verkleidungsteile sind verschraubt und zusätzlich mit Halteclips versehen.

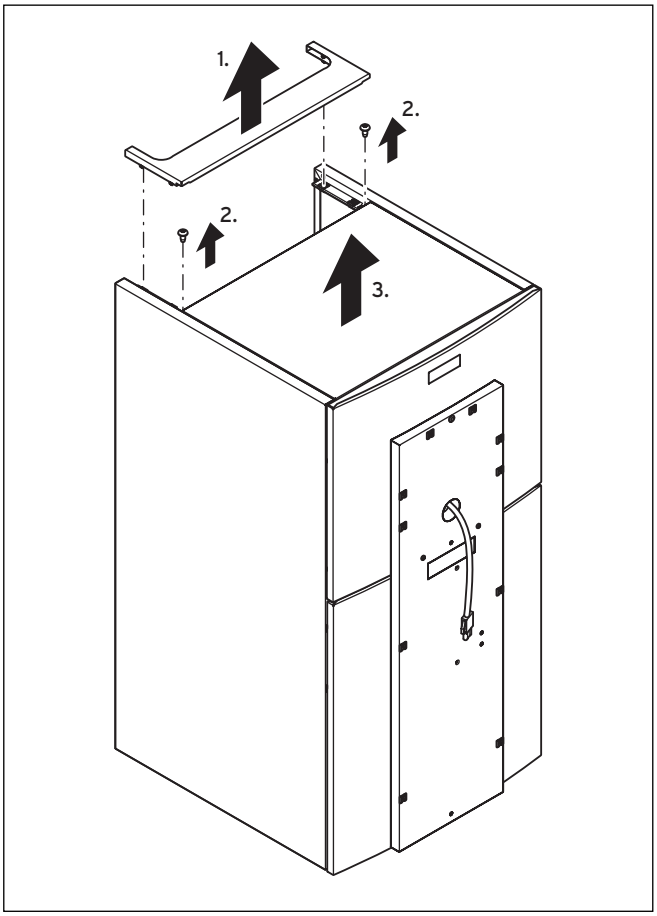


Abb. 4.14 Obere Abdeckungen abnehmen

➤ Nehmen Sie die mit Halteclips befestigte hintere obere Verkleidung der Rohrzuführung ab, indem Sie sie mit leichtem Druck nach oben abziehen.
➤ Drehen Sie die darunter verborgenen Schrauben für die vordere obere Verkleidung heraus.
➤ Nehmen Sie die vordere obere Abdeckung nach oben hin ab.

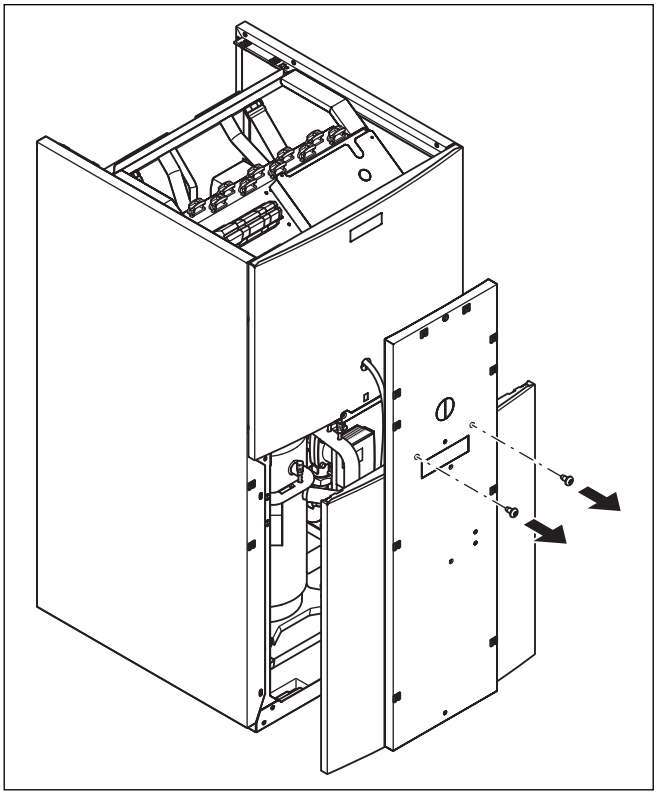


Abb. 4.15 Unterteil der Frontverkleidung abnehmen

➤ Drehen Sie die beiden Schrauben am Montageblech heraus und ziehen Sie das Montageblech zusammen mit dem Unterteil der Frontverkleidung vom Gehäuse ab.

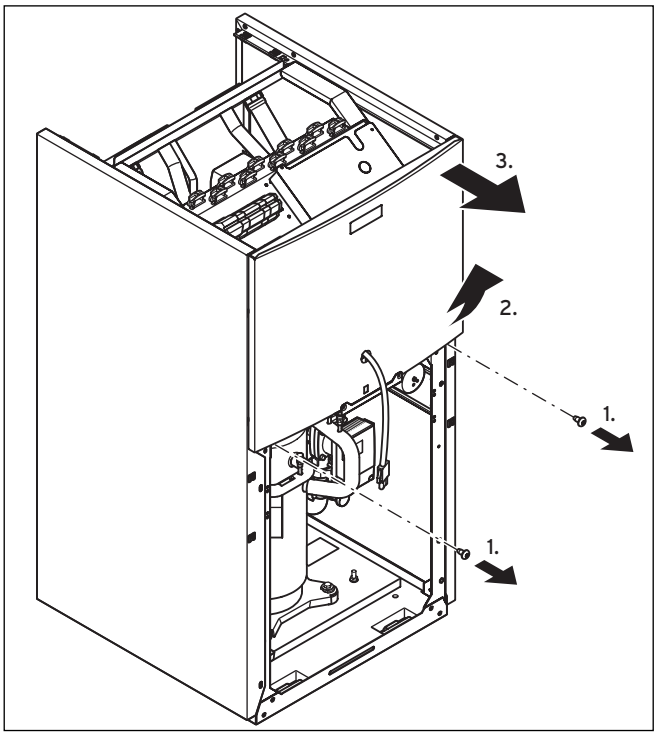


Abb. 4.16 Oberteil der Frontverkleidung abnehmen

➤ Drehen Sie die beiden Schrauben am Montageblech heraus.
➤ Ziehen Sie das Oberteil der Frontverkleidung unten vom Gehäuse und heben Sie es nach oben ab.

Montieren Sie die Verkleidungsteile erst nach Abschluss aller Installationsarbeiten (**→ Kap. 7.10**).

4.11 Außeneinheit aufstellen

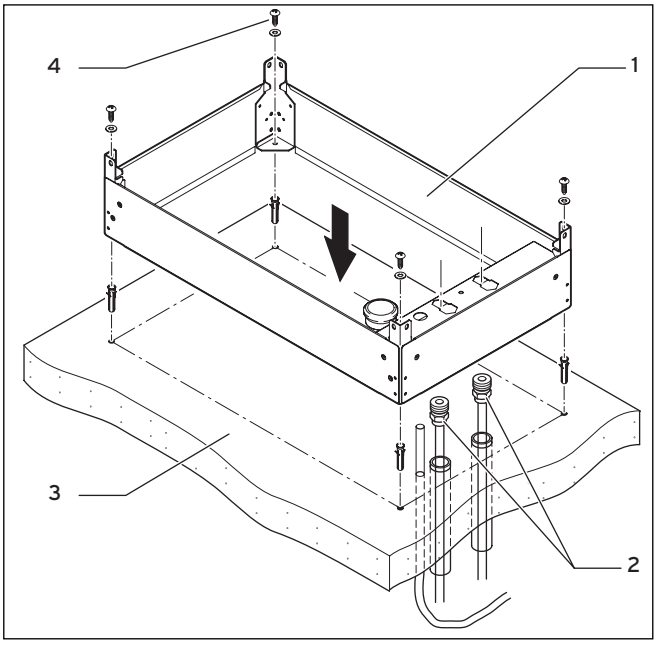


Abb. 4.17 Montagesockel aufstellen

In Gebieten mit viel Schneefall empfehlen wir eine Erhöhung des Montagesockels mit dem Zubehör Erhöhungssockel (200 mm). Montieren Sie maximal zwei Erhöhungssockel pro Außeneinheit.

➤ Beachten Sie die der Außeneinheit beiliegende **→ Montageanleitung**.
➤ Stellen Sie sicher, dass das Kondensat aus der Kondensatwanne frei in den Kondensatablauf abfließen kann. Mindestabstand zwischen Abfluss Kondensatwanne und Kondensatablauf 5 cm.
➤ Setzen Sie den Montagesockel (**1**) der Außeneinheit auf das vorbereitete Fundament (**3**) auf.
➤ Achten Sie darauf, dass die Soleleitungen und die Anschlussleitung mit den entsprechenden Aussparungen im Montagesockel in einer Flucht liegen.
➤ Zeichnen Sie die Bohrlöcher an und entfernen Sie den Montagesockel.
➤ Bohren Sie die Löcher in das Fundament.

- Verbinden Sie die Verbindungsadapter (**2**) mit den aus dem Fundament herausstehenden PE-Rohren der Soleleitungen.
- Befestigen Sie den Montagesockel mit geeigneten witterungsbeständigen Schrauben/Dübeln (bauseits, **4**) auf dem Fundament.
- Sichern Sie die Verbindungsadapter mit den Schiebelaschen am Montagesockel.

Achten Sie auf die korrekte Flußrichtung der PE-Rohre. Bei Vertauschung der Soleleitungen Sole warm und Sole kalt kommt es sonst zu Effizientverlusten in der Anlage.

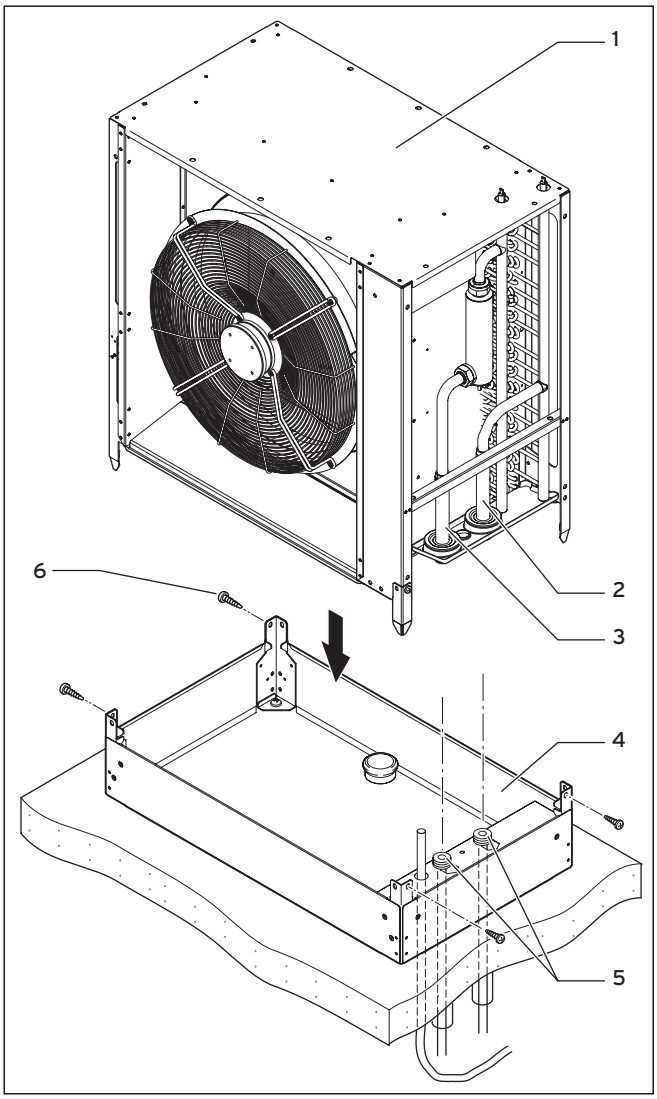


Abb. 4.18 Außeneinheit aufstellen

Legende zu Abb. 4.18

1 Außeneinheit
2 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
4 Montagesockel
5 Verbindungsadapter
6 Befestigungsschrauben

- Stellen Sie die Außeneinheit (**1**) auf den Montagesockel.
- Befestigen Sie die Außeneinheit mit vier Schrauben (**6**) seitlich am Montagesockel (**4**).

Der hydraulische Anschluss ist beschrieben in (→ **Kap. 5.1**)

Montieren Sie die Verkleidungsteile erst nach Abschluss aller Installationsarbeiten (→ **Kap. 7.12**).

5 Hydraulikinstallation

5.1 Außeneinheit hydraulisch anschließen

- Legen Sie die O-Ringe in die Überwurfmuttern der Sole-Anschlüsse der Außeneinheit (→ **Abb. 4.18, Pos. 2 und 3**) und verschrauben Sie diese mit den Verbindungsadaptern der Soleleitungen „Sole warm" und „Sole kalt" des Solekreises (→ **Abb. 4.18, Pos. 5**) am Montagesockel.
- Wenn zwei Außeneinheiten hydraulisch angeschlossen werden müssen (VWL 141/3 S und 171/3 S), verschalten Sie die Außeneinheiten nach dem Tichelmann-Prinzip (→ **Abb. 6.5**). Hierbei hat die Außeneinheit mit dem kürzeren Vorlauf den längeren Rücklauf.

5.2 Inneneinheit hydraulisch anschließen

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Rückstände in Heizungsvorlauf und -rücklauf!
Rückstände wie Schweißperlen, Zunder, Hanf, Kitt, Rost, groben Schmutz u. Ä. aus Rohrleitungen können sich in der Wärmepumpe ablagern und zu Störungen führen.
- Spülen Sie die Heizungsanlage vor dem Anschluss der Wärmepumpe sorgfältig durch, um mögliche Rückstände zu entfernen!

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!
Mechanische Spannungen an Anschlussleitungen können zu Undichtigkeiten und dadurch bedingt zu Schäden an der Wärmepumpe führen.
- Vermeiden Sie mechanischen Spannungen an Anschlussleitungen!

Die Installation darf nur von einem Fachhandwerker ausgeführt werden!

- Beachten Sie bei der Rohrinstallation die Maß- und Anschlusszeichnungen (→ **Abb. 4.1**).
- Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.
- Beachten Sie die folgenden Hinweise zur Vermeidung von Schallübertragung:
  Positionieren Sie Wandschellen zur Befestigung der Heizkreis- und Solekreisverrohrung nicht zu nah an der Wärmepumpe, um eine zu starre Anbindung zu vermeiden.
  Verwenden Sie in besonders schwierigen Fällen Panzerschläuche (Gummischläuche mit Armierung).

Die Verwendung von Edelstahlwellschläuchen wird nicht empfohlen, da hierbei aufgrund der Wellenform der Schläuche zu hohe heizwasserseitige Druckverluste entstehen würden.

Vorsicht!
Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch Luft in der Heizungsanlage!
Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.
- Bringen Sie an geeigneten Stellen in der Heizungsanlage Entlüftungsventile an.

5.3 Direkten Heizbetrieb installieren

5.3.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb

Die Fußbodenheizkreise werden direkt an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Energiebilanzregelung (→ **Kap. 9.4.2**) statt.

5.3.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Hydraulikschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.4**.
- Schließen Sie einen Maximalthermostat an, um die Fußbodenschutzfunktion der Wärmepumpe zu gewährleisten.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikschema 1 ein.
- Stellen Sie sicher, dass eine Mindestumlaufwassermenge (ca. 30 % des Normnennvolumenstroms) gewährleistet ist.

Wenn Sie zwischen Wärmepumpe und Heizungsanlage eine hydraulische Weiche installiert haben, muss der Temperaturfühler VF2 im Vorlauf von der hydraulischen Weiche zur Heizungsanlage angebracht werden.

Achtung: Prinzipdarstellung!
Dieses Hydraulikschema-Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

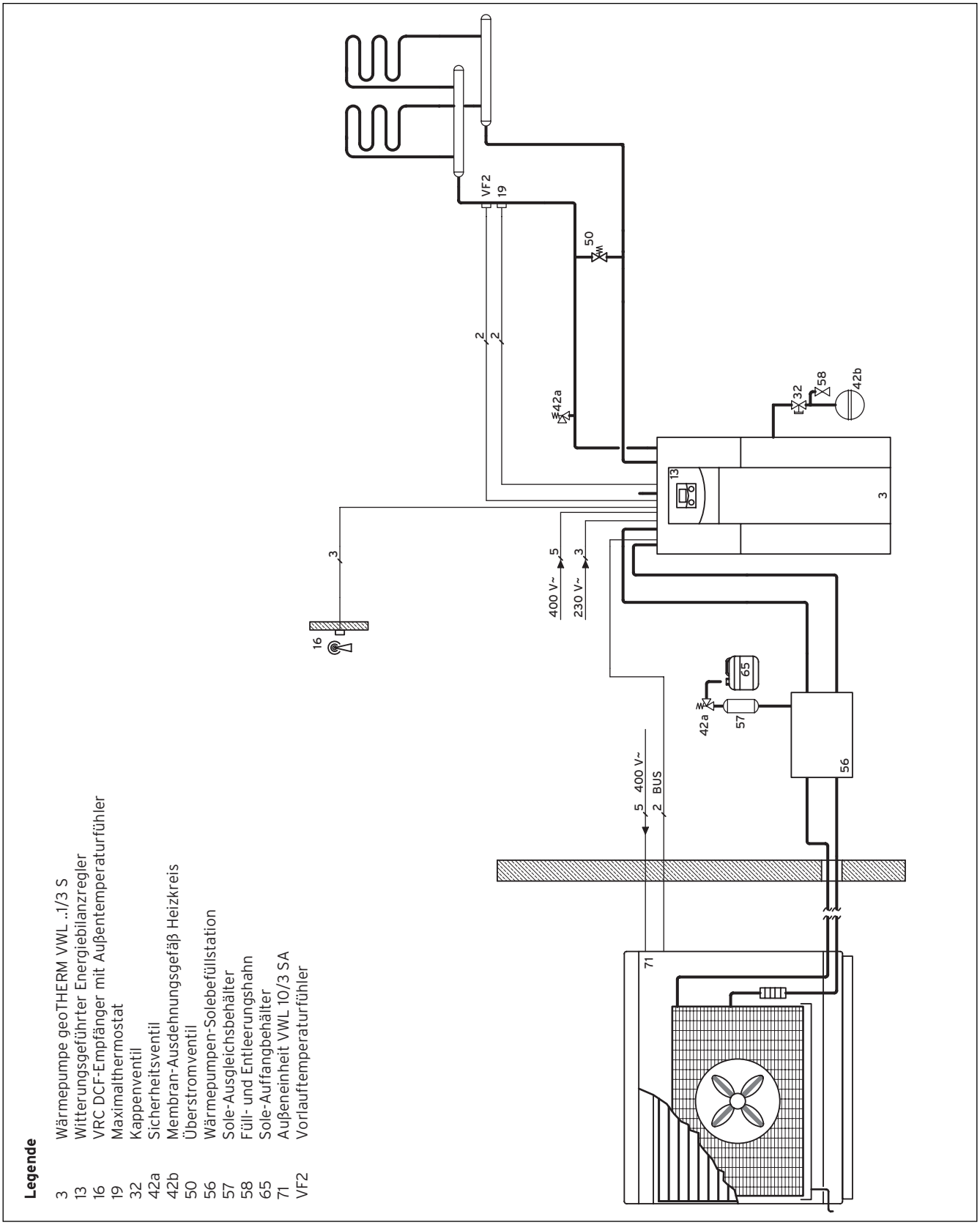


Abb. 5.1 Hydraulikschema-Beispiel: Direkter Heizbetrieb

5.4 Mischerkreis mit Pufferspeicher installieren

5.4.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Mischerkreis und Pufferspeicher

Die Heizkreise werden über einen Pufferspeicher als Trennspeicher an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Vorlauf-Solltemperaturregelung(**→ Kap. 9.4.3**) statt.
Der Vorlauftemperaturfühler VF2 sitzt hinter der externen Heizkreispumpe (Fußbodenschutzschaltung).
Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung des Pufferspeichers.

5.4.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Hydraulikschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend **→ Abb. 6.4.**
- Schließen Sie einen Maximalthermostat an, um die Fußbodenschutzfunktion der Wärmepumpe zu gewährleisten.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikschema 2 ein.

Achtung: Prinzipdarstellung!
Dieses Hydraulikschema-Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

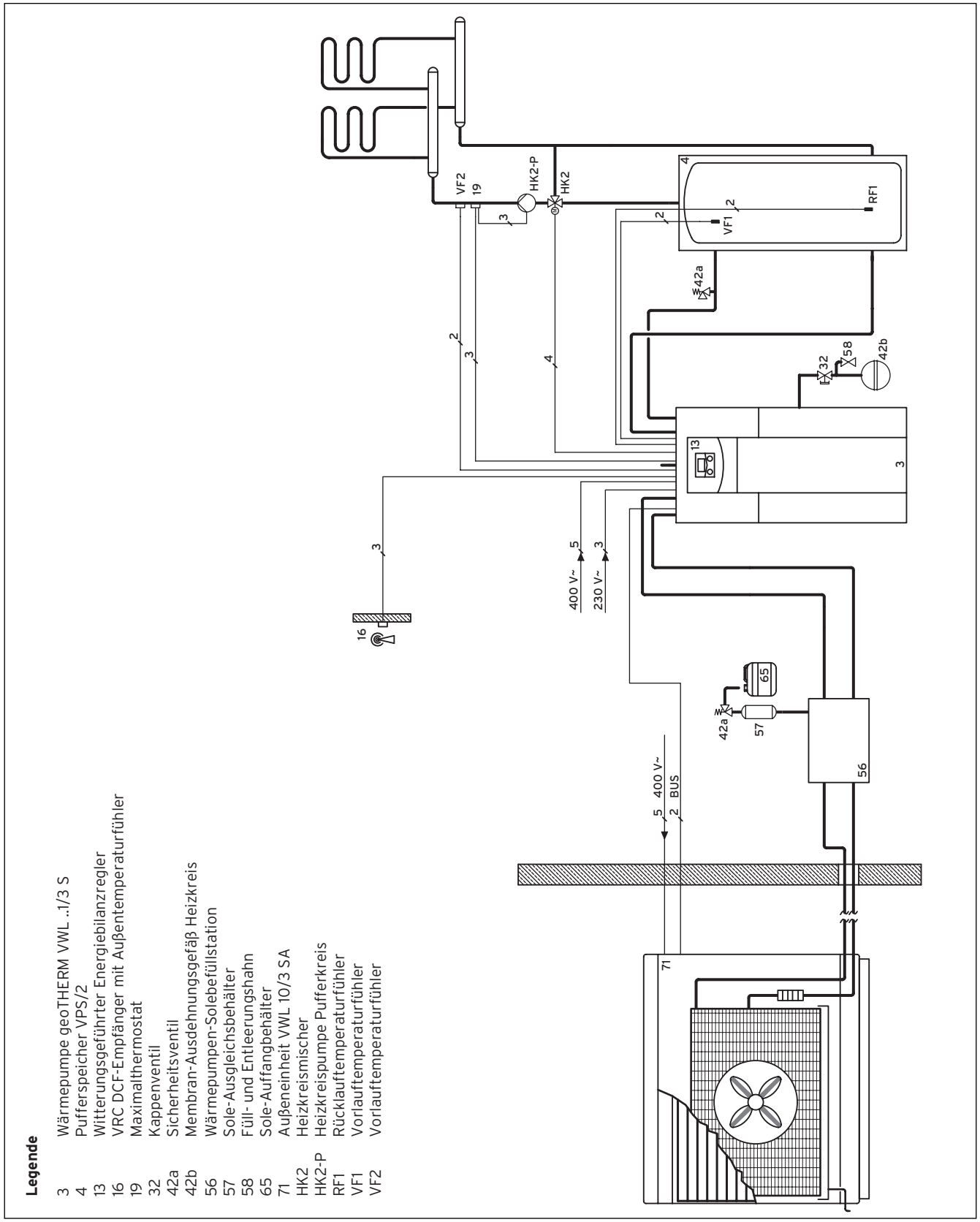


Abb. 5.2 Hydraulikschema-Beispiel: Mischerkreis mit Puffer-speicher

5.5 Direkten Heizbetrieb und Warmwasserspeicher installieren

5.5.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher

Die Fußbodenheizkreise werden direkt an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Energiebilanzregelung (→ **Kap. 9.4.2**) statt. Die Wärmepumpe betreibt außerdem einen Warmwasserspeicher.
Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung der Fußbodenheizkreise und des Warmwasserspeichers.

5.5.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Hydraulikschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.4.**
- Schließen Sie einen Maximalthermostat an, um die Fußbodenschutzfunktion der Wärmepumpe zu gewährleisten.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikschema 3 ein.
- Stellen Sie sicher, dass eine Mindestumlaufwassermenge (ca. 30 % des Normnennvolumenstroms) gewährleistet ist.

Wenn Sie zwischen Wärmepumpe und Heizungsanlage eine hydraulische Weiche installiert haben, muss der Temperaturfühler VF2 im Vorlauf von der hydraulischen Weiche zur Heizungsanlage angebracht werden.

Achtung Prinzipdarstellung!
Dieses Hydraulikschema-Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

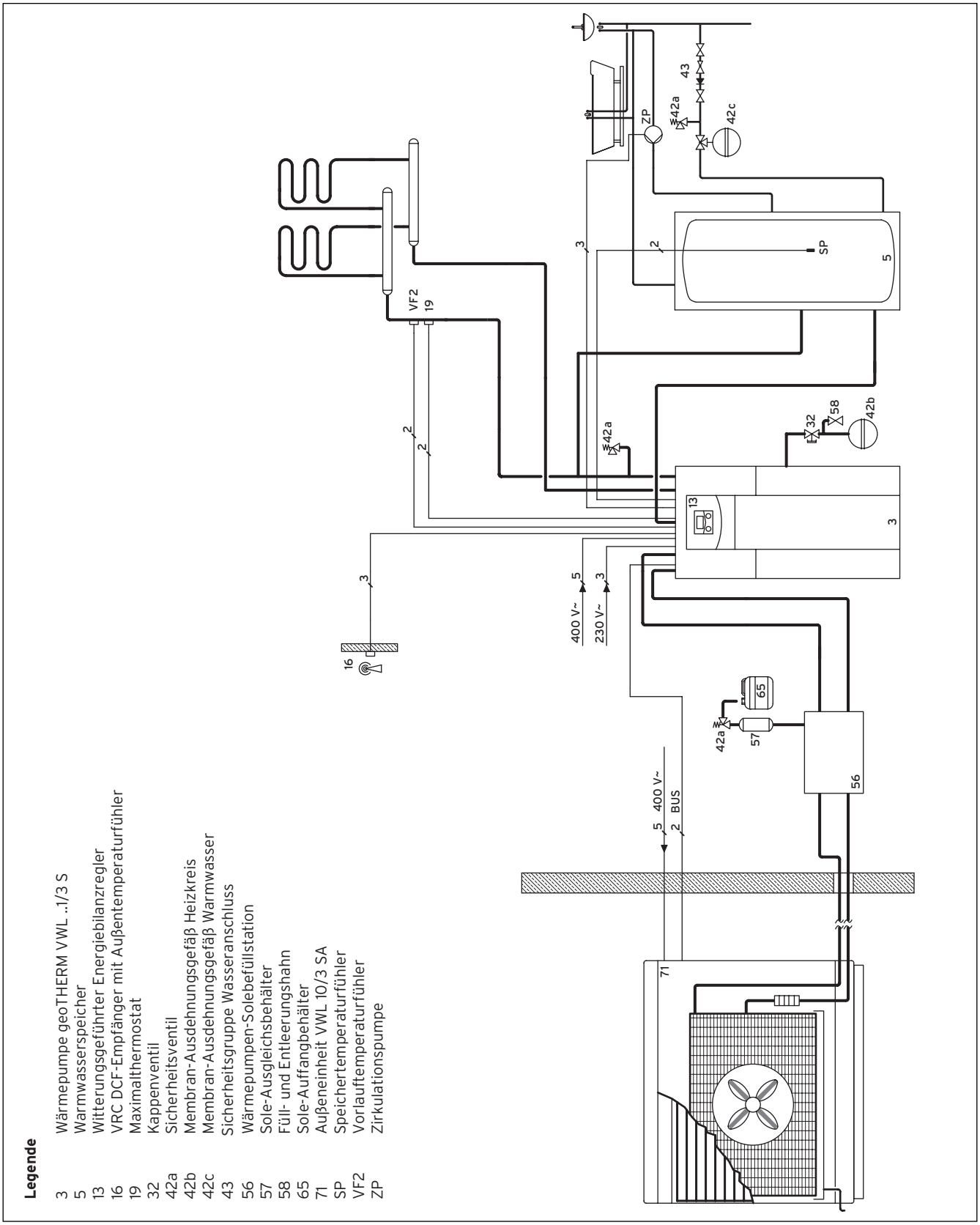


Abb. 5.3 Hydraulikschema-Beispiel: Direkter Heizbetrieb und Warmwasserspeicher

5.6 Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren

5.6.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher

Die Heizkreise werden über einen Pufferspeicher als Trennspeicher an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Vorlauf-Solltemperaturregelung(→ **Kap. 9.4.3**) statt.
Der Vorlauftemperaturfühler VF2 sitzt hinter der externen Heizkreispumpe (Fußbodenschutzschaltung).
Die Wärmepumpe reagiert auf Wärmeanforderungen des Pufferspeichers und des Warmwasserspeichers.

5.6.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Hydraulikschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.4.**
- Schließen Sie einen Maximalthermostat an, um die Fußbodenschutzfunktion der Wärmepumpe zu gewährleisten.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikschema 4 ein.

Achtung Prinzipdarstellung!
Dieses Hydraulikschema -Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

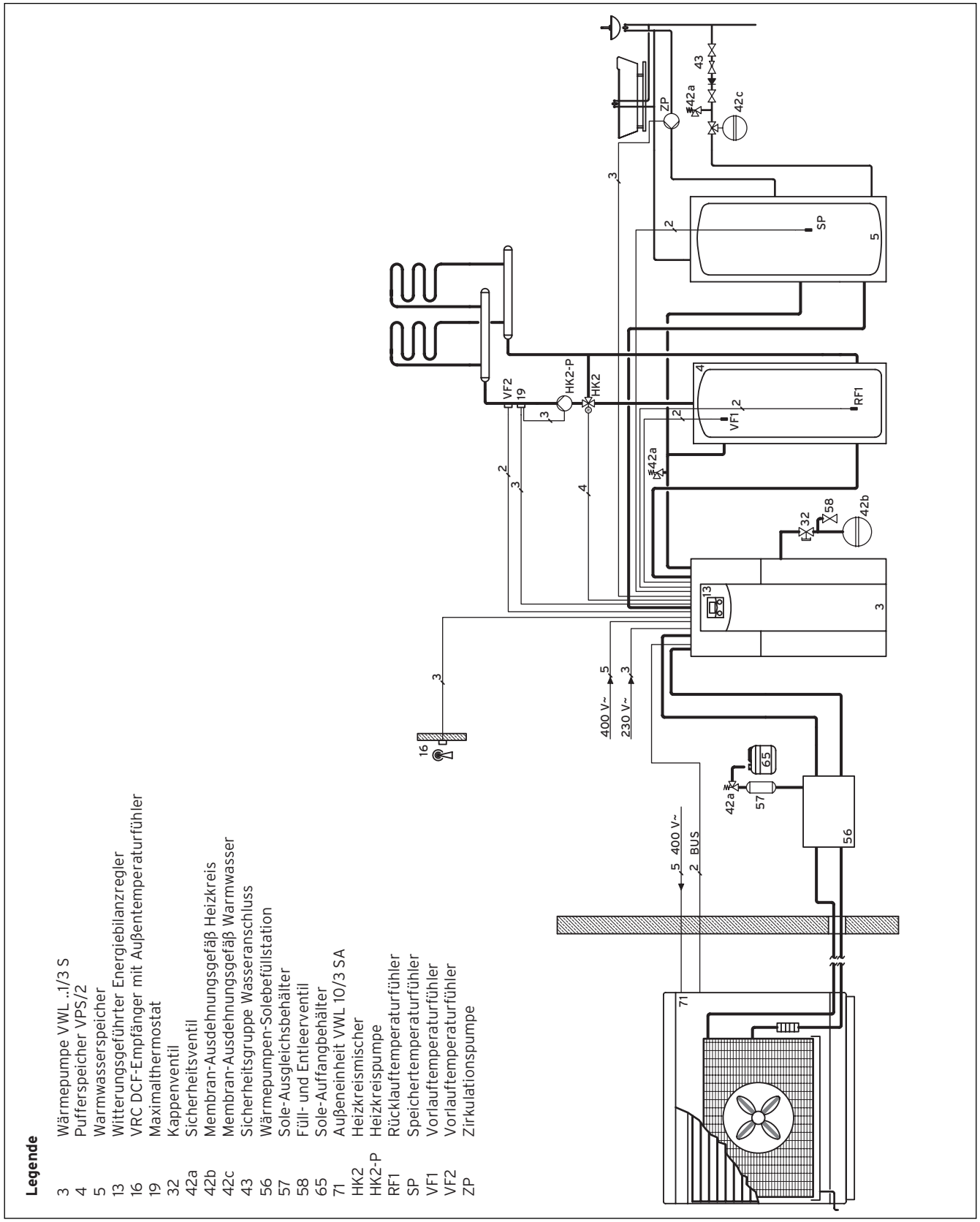


Abb. 5.4 Hydraulikschema-Beispiel: Mischerkreis mit Puffer-speicher und Warmwasserspeicher

5.7 Anschlusswinkel montieren

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!
Falls an den Anschlüssen des Solekreises (→ **Abb. 5.6, Pos. 6** und **7**) nicht die Dichtungen mit Metallstützring verwendet werden, kann es zu Undichtigkeiten kommen!
➤ Achten Sie darauf, an den Anschlusswinkeln die richtigen Dichtungen einzusetzen!

- Die Rohrinstallation und die Verwendung der Dichtungen muss gemäß → **Abb. 5.6** erfolgen.
- Die Installation muss von einem Fachhandwerker ausgeführt werden.

➤ Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.

Vorsicht!
Gefahr der Funktionsbeeinträchtigung!
Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.
➤ Bringen Sie bei Bedarf Entlüftungsventile an.

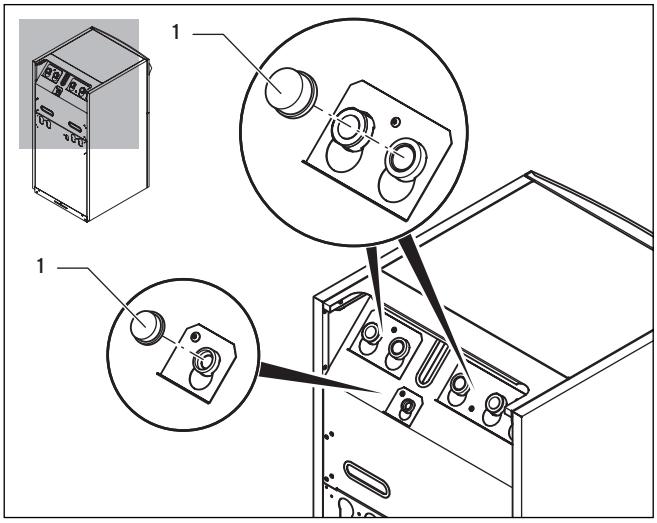


Abb. 5.5 Blindkappen entfernen

➤ Entfernen Sie die Blindkappen (**1**) von den Geräteanschlüssen. Sie werden nicht mehr benötigt und können fachgerecht entsorgt werden.

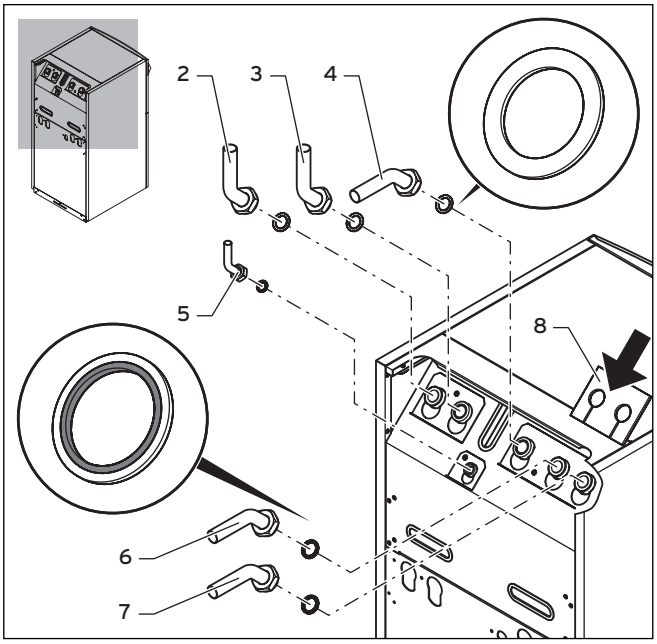


Abb. 5.6 Anschlusswinkel montieren

Legende zu Abb. 5.6
2 Heizungsvorlauf
3 Heizungsrücklauf
4 Rücklauf Warmwasserspeicher
5 Anschluss Membran-Ausdehnungsgefäß Heizkreis
6 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
7 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
8 Isoliermatte

➤ Montieren Sie die drei Anschlusswinkel (**2** bis **4**) mit den gelb/grünen Flachdichtungen aus dem Beipack.
➤ Montieren Sie den einzelnen, kleineren Anschlusswinkel mit einer gelb/grünen Flachdichtung an den Anschluss für das Ausdehnungsgefäß des Heizkreises (**5**).
➤ Montieren Sie die zwei Anschlusswinkel (**6** und **7**) mit den Dichtungen mit Metallstützring aus dem Beipack.
➤ Zur Wärmedämmung des Anschlussbleches liegt im Beipack eine dafür vorgesehene Isoliermatte bei. Bringen Sie diese Isoliermatte (**8**) an den rechten beiden Verschraubungen an.

5.8 Wärmepumpe an Heizkreis anschließen

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Überdruck im Heizkreis!
Während des Betriebs kann es zum Überdruck im Heizkreis kommen.
➤ Montieren Sie ein Ausdehnungsgefäß und ein Sicherheitsventil im Heizkreis, wie unten gefordert.

Für die Installation der Heizungsanlage fordert die EN 12828 Folgendes:
- ein Füllventil, um die Heizungsanlage mit Wasser zu füllen oder Wasser ablassen zu können (werkseitig im Gerät eingebaut).
- ein Membran-Ausdehnungsgefäß im Rücklauf des Heizkreises,
- ein Sicherheitsüberdruckventil (mindestens DN 20, Öffnungsdruck 3 bar) mit Manometer (Sicherheitsgruppe) im Vorlauf des Heizkreises, unmittelbar hinter der Wärmepumpe,
- einen Luft-/Schmutzabscheider im Rücklauf des Heizkreises.

Gefahr!
Verbrühungsgefahr durch Dampf oder heißes Wasser!
Durch die Abblaseleitung des Sicherheitsventils wird bei Überdruck Dampf und/oder heißes Wasser abgeblasen.
➤ Installieren Sie eine Abblaseleitung in der Größe der Austrittsöffnung des Sicherheitsventils so, dass beim Abblasen Personen durch Dampf und/oder heißes Wasser nicht gefährdet werden.

➤ Installieren Sie die Abblaseleitung in einer frostfreien Umgebung, so dass sie stets offen zugänglich und einsehbar bleibt.

Wir empfehlen die Installation einer Vaillant Sicherheitsgruppe und eines Ablauftrichters.
➤ Montieren Sie Heizungsvorlauf und -rücklauf mit allen Bauteilen.
➤ Schließen Sie die Vorlaufleitung an (→ **Abb. 5.6, Pos. 2**).
➤ Schließen Sie die Rücklaufleitung an (→ **Abb. 5.6, Pos. 3**).
➤ Schließen Sie das Ausdehnungsgefäß des Heizkreises an (→ **Abb. 5.6, Pos. 5**).

5.9 Soleleitungen im Gebäudeinneren montieren

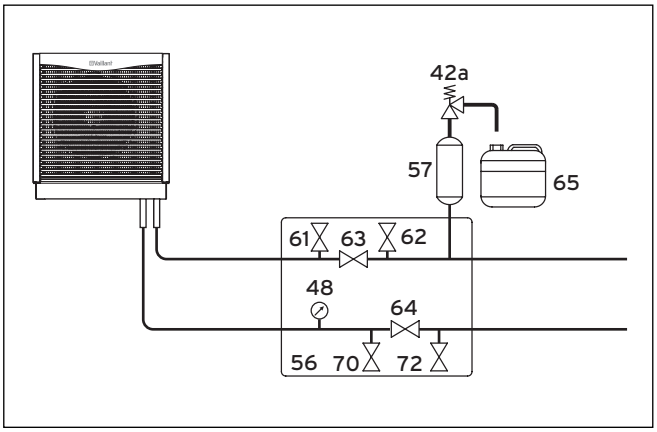


Abb. 5.7 Armaturen im Solekreis

Legende zu Abb. 5.7
42a Sicherheitsventil
48 Manometer
56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
57 Sole-Ausgleichsbehälter
61 Absperrventil
62 Absperrventil
63 Absperrventil
64 Absperrventil
65 Sole-Auffangbehälter
70 Absperrventil
72 Absperrventil

Vaillant empfiehlt die Installation der Vaillant Wärmepumpen-Solebefüllstation. Dadurch ist eine vorbereitende Teilentlüftung des Solekreises, z. B. der Vor- und Rücklaufleitungen des Solekreises bis zum Gerät möglich.
➤ Beachten Sie zur Installation die → **Montageanleitung** der Wärmepumpen-Solebefüllstation.

Vorsicht!
Gefahr der Fehlfunktion!
Schmutzfilter können zu Durchflussproblemen und zur Reduzierung der Restförderhöhe der Solepumpe führen.
Installieren Sie keinen Schmutzfilter dauerhaft im Solekreis! Die Soleflüssigkeit wird bei der Befüllung gereinigt.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Kondensatbildung!
Kondensatbildung an nicht isolierten Soleleitungen innerhalb des Gebäudes kann zu Bauschäden führen.
➤ Isolieren Sie unbedingt alle Soleleitungen dampfdiffusionsdicht.

➤ Montieren Sie die Soleleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit innerhalb des Gebäudes mit

allen zugehörigen Komponenten gemäß den gültigen technischen Richtlinien.

5.10 Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch austretende Sole!
Wenn die untere Verschraubung am Sole-Ausgleichsbehälter (**2**) mit Teflonband oder ähnlichem abgedichtet wird, kann es zu Leckagen im Solekreis kommen.
- ➤ Dichten Sie diese Verschraubung mit Hanf ab.

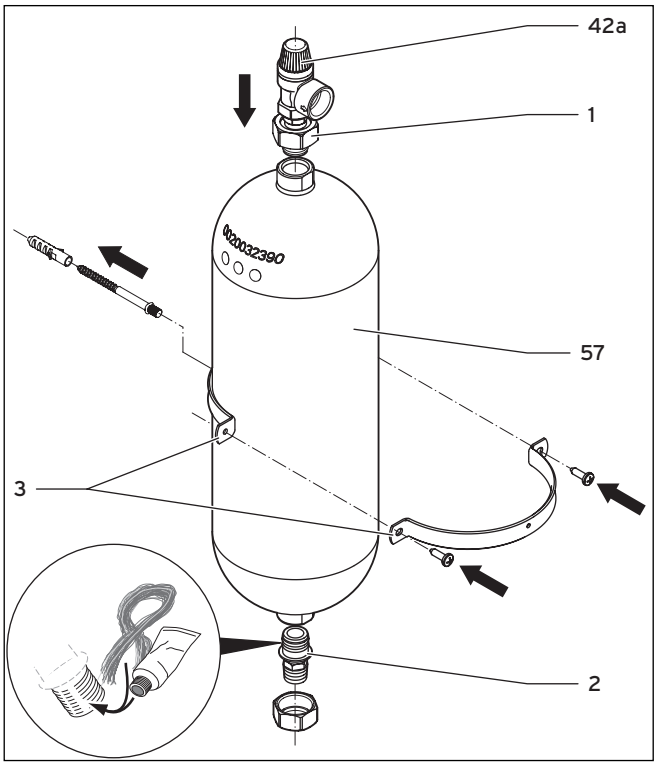


Abb. 5.8 Sole-Ausgleichsbehälter montieren

Der Sole-Ausgleichsbehälter aus dem Beipack hat ein Volumen von ca. 6 Liter und ist damit für Solekreise bis max. 500 Liter ausreichend.

- ➤ Montieren Sie die Halterung (**3**) des Sole-Ausgleichsbehälters mit dem Dübel und der Schraube an der Wand.
- ➤ Drehen Sie die vormontierten Anschlussstücke (**1 und 2**) aus dem Sole-Ausgleichsbehälter (**57**) heraus.
- ➤ Hanfen Sie das Außengewinde des Anschlussstücks (**2**) ein.
- ➤ Installieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter (**57**) mit dem unteren Anschlussstück (**2**) in der Leitung von der Wärmequelle zur Wärmepumpe.

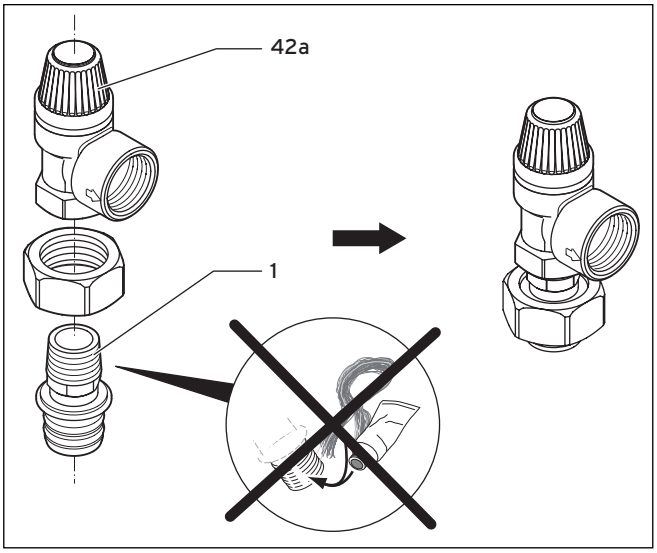


Abb. 5.9 Sicherheitsventil montieren

- ➤ Dichten Sie das Außengewinde des oberen Anschlussstücks (**1**) mit einer Dichtmasse ab, die trocken abdichtet, z. B. Teflonband.
- ➤ Montieren Sie das obere Anschlussstück an das 3 bar Sicherheitsventil (**42a**), das der Wärmepumpe beiliegt.
- ➤ Montieren Sie das obere Anschlussstück mit Sicherheitsventil an den Sole-Ausgleichsbehälter (**→ Abb. 5.8, Pos. 57**).
- ➤ Fixieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter mit Hilfe der Halterung.
- ➤ Schließen Sie einen Schlauch/eine Leitung an das Sicherheitsventil an. Lassen Sie den Schlauch offen im Sole-Auffangbehälter enden.

Vorsicht!
Gefahr der Fehlfunktion!
Die Funktion des Sicherheitsventils ist nicht gewährleistet, wenn der Sole-Auffangbehälter luftdicht abgeschlossen ist.
- ➤ Installieren Sie den Sole-Auffangbehälter (**→ Abb. 5.7, Pos. 65**) drucklos am Sicherheitsventil (**42a**).

5.11 Wärmepumpe an Solekreis anschließen

Verwenden Sie Kälterohrschellen für die Anschlüsse der Soleleitungen an der Wärmepumpe, um eine Vereisung zu vermeiden.

- Schließen Sie die Soleleitungen an die Wärmepumpe an (→ **Abb. 5.6, Pos. 6** und **7**).
- Montieren Sie die zur Wärmedämmung des Anschlussblechs vorgesehene Isoliermatte (→ **Abb. 5.6, Pos. 8**).

5.12 Ggf. Warmwasserspeicher anschließen

- Wenn ein externer Warmwasserspeicher angeschlossen werden soll, schließen Sie den Rücklauf des Warmwasserspeichers an (→ **Abb. 5.6, Pos. 4**).
- Wenn kein externer Warmwasserspeicher angeschlossen wird, müssen Sie diesen Anschluss dicht verschließen.

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises

Bevor die Wärmepumpe in Betrieb genommen werden kann, müssen der Heizkreis und der Solekreis befüllt werden.

6.1 Befüllvorschriften

Die Anreicherung des Heizwassers mit Zusatzstoffen kann Sachschäden hervorrufen. Bei ordnungsgemäßer Verwendung folgender Produkte wurden an Vaillant Geräten bislang jedoch keine Unverträglichkeiten festgestellt.

➤ Befolgen Sie bei der Verwendung die Anleitungen des Herstellers des Zusatzstoffes.

Für die Verträglichkeit jedweder Zusatzstoffe in der übrigen Heizungsanlage und für deren Wirksamkeit übernimmt Vaillant keine Haftung

Zusatzstoffe für Reinigungsmaßnahmen (anschließendes Ausspülen erforderlich)
- Fernox F3
- Jenaqua 200
- Jenaqua 300
- Jenaqua 400
- Sentinel X 300
- Sentinel X 400

Zusatzstoffe zum dauerhaften Verbleib in der Anlage
- Fernox F1
- Fernox F2
- Jenaqua 100
- Jenaqua 110
- Sentinel X 100
- Sentinel X 200
- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

Zusatzstoffe zum Frostschutz zum dauerhaften Verbleib in der Anlage
- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

➤ Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Maßnahmen, falls Sie diese Zusatzstoffe eingesetzt haben.
➤ Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Verhaltensweisen zum Frostschutz.

6.1.1 Befüllvorschriften Deutschland

➤ Befolgen Sie die Hinweise zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers gemäß der VDI-Richtlinie 2035 Blatt 1 und 2.
➤ Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
  - wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet
    oder
  - wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Richtwerte nicht eingehalten werden.

Die geoTHERM Wärmepumpen stellen an das Heizwasser keine höheren Anforderungen als in VDI 2035 genannt. VDI 2035 sieht folgende Grenzwerte vor:

Gesamtheizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche[2]					
	20 l/kW		> 20 l/kW < 50 l/kW		> 50 l/kW	
kW	°dH	mol/m³	°dH	mol/m³	°dH	mol/m³
< 50	Keine Anforderung oder		11,2	2	0,11	0,02
	< 16,8[1]	< 3[1]				

1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen

2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.2 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.1 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/1: Wasserhärte

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0[1]	8,2 - 10,0[1]
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.2 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/2: Salzgehalt

Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
➤ Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

6.1.2 Befüllvorschriften Österreich, Schweiz und Belgien:

➤ Beachten Sie zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers die geltenden nationalen Vorschriften und technischen Regeln.

Sofern nationale Vorschriften und technische Regeln keine höheren Anforderungen stellen, gilt Folgendes:

➤ Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
- wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet oder
- wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Grenzwerte nicht eingehalten werden.

Gesamtheizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche[2)]		
	20 l/kW	> 20 l/kW < 50 l/kW	> 50 l/kW
kW	mol/m³	mol/m³	mol/m³
< 50	Keine Anforderung oder < 3[1)]	2	0,02

1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen

2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.3 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.3 Richtwerte für das Heizwasser: Wasserhärte

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0[1)]	8,2 - 10,0[1)]
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.4 Richtwerte für das Heizwasser: Salzgehalt

Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
➤ Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

6.2 Heizkreis befüllen und entlüften

Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!
Luftansammlungen können zu ungenügender Durchströmung und Geräuschen im Heizkreis führen.
➤ Sorgen Sie dafür, dass der Speicherladekreis eines angeschlossenen Warmwasserspeichers ebenfalls entlüftet wird.

➤ Drehen Sie alle Thermostatventile der Heizungsanlage und ggf. alle weiteren Absperrventile auf.

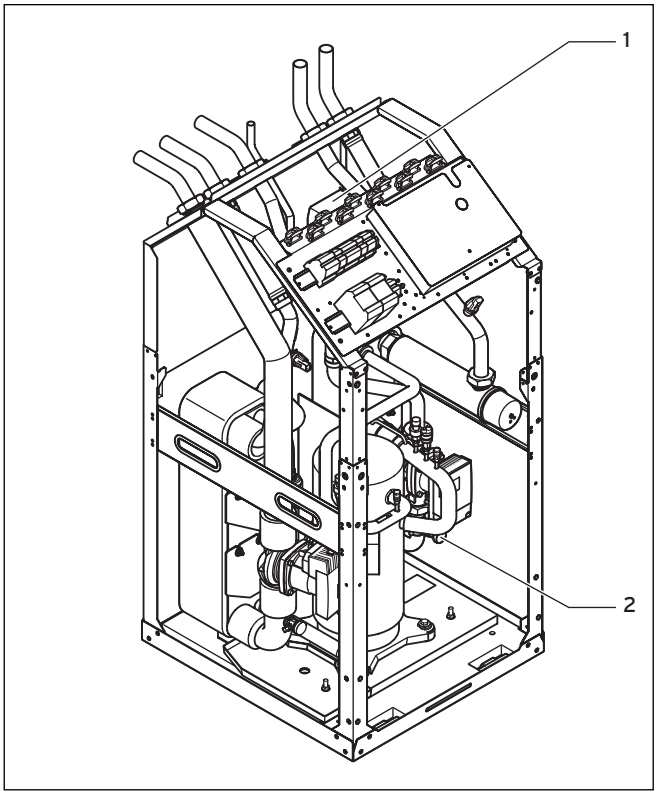


Abb. 6.1 Umschaltventil Heizung/Speicherladung und Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises

➤ Wenn ein Warmwasserspeicher angeschlossen ist, bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung (**1**) in Mittelstellung.

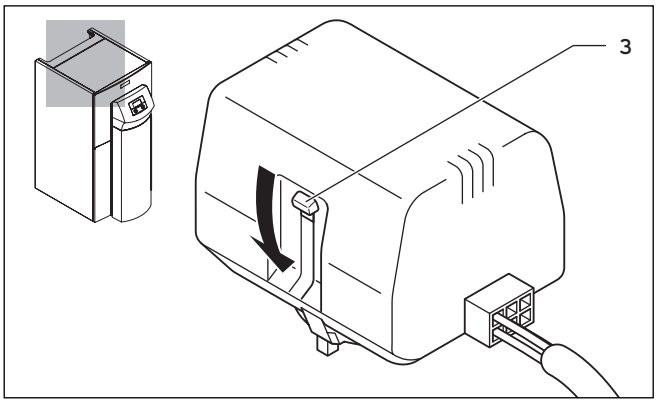


Abb. 6.2 Umschaltventil Heizung/Speicherladung

➤ Drücken Sie dazu den weißen Umschalthebel (**3**) am Motorkopf des Umschaltventils Heizung/Speicherladung bis zum Einrasten in seine Mittelstellung.

Dadurch sind beide Wege geöffnet und der Befüllvorgang wird verbessert, da vorhandene Luft im System entweichen kann.

➤ Schließen Sie einen Füllschlauch an einen Wasserhahn an.
➤ Nehmen Sie dazu die Schraubkappe am Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises (**→ Abb. 6.1, Pos. 2**).ab und befestigen Sie das freie Ende des Füllschlauchs daran.
➤ Öffnen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises.
➤ Drehen Sie den Wasserhahn langsam auf und füllen Sie so lange Wasser nach, bis auf dem Manometer (bauseits) ein Heizungsanlagendruck von ca. 1,5 bar erreicht ist.
➤ Drehen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises zu.
➤ Entlüften Sie den Heizkreis an den dafür vorgesehenen Stellen.
➤ Prüfen Sie anschließend nochmals den Wasserdruck des Heizkreises (ggf. Befüllvorgang wiederholen).
➤ Entfernen Sie den Füllschlauch vom Füll- und Entleerungsventil und setzen Sie die Schraubkappe wieder auf.

Bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung (**1**) wieder in die Ausgangsposition. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

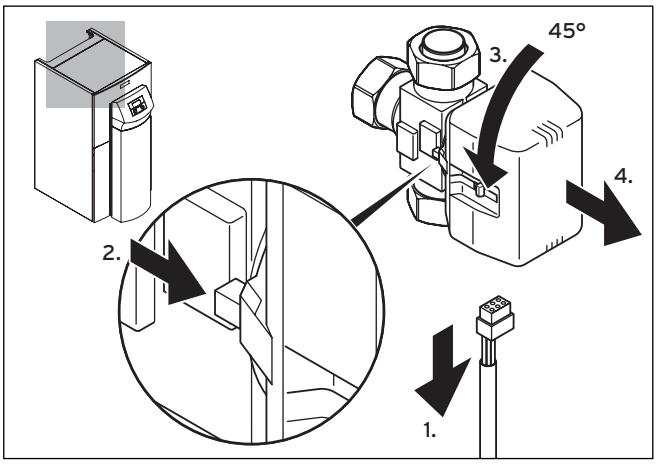


Abb. 6.3 Motorkopf des Umschaltventils abnehmen

➤ Ziehen Sie das Stromversorgungskabel am Motorkopf des Umschaltventils ab.
➤ Drücken Sie den Sicherungshebel.
➤ Drehen Sie den Motorkopf um 45°.
➤ Nehmen Sie den Motorkopf ab.

Damit wechselt die Feder im Ventilkörper wieder in den Ausgangszustand.

➤ Drehen Sie den Motorkopf wieder auf den Ventilkörper und schließen Sie das Stromversorgungskabel wieder an.

Der weiße Umschalthebel am Motorkopf des Umschaltventils Heizung/Speicherladung muss nun in Ausgangsposition stehen (**→ Abb. 6.2, Pos. 3**).

6.3 Solekreis befüllen und entlüften

6.3.1 Befüllvorgang vorbereiten

Gefahr!
Explosions- und Verbrennungsgefahr!
Die Soleflüssigkeit Ethanol ist als Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar. Die Bildung explosiongefährlicher Dampf-/Luftgemische ist möglich.
- ➤ Halten Sie Hitze, Funken, offene Flammen und heiße Oberflächen fern.
- ➤ Sorgen Sie bei unbeabsichtigter Freisetzung für ausreichende Lüftung.
- ➤ Vermeiden Sie die Bildung von Dampf-/Luftgemischen. Halten Sie Behälter mit Soleflüssigkeit verschlossen.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch Verätzungen!
Die Soleflüssigkeit Ethylenglykol ist gesundheitsschädlich.
- ➤ Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch ungeeignete Soleflüssigkeiten!
Die Verwendung von Propylenglykol (Tyfocor L) ist nicht zulässig.
- ➤ Verwenden Sie nur die angegebenen Soleflüssigkeiten.

Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!
Luftansammlung in der Außeneinheit führen zu signifikanten Effizienzverlusten.
- ➤ Sorgen Sie dafür, dass der Solekreis ausreichend entlüftet wird.

Um den Solekreis zu befüllen, benötigen Sie eine Befüllpumpe, die den Solekreis beim Befüllen gleichzeitig entlüftet. Vaillant empfiehlt die Vaillant Befüllpumpe.

Durch den Einsatz einer zweiten Person an der Außeneinheit kann viel Zeit gespart werden, da die Luft in der Außeneinheit nicht den gesamten Weg durch die PE-Rohrleitung zurück durch die Wärmepumpe passieren muss. Dies gilt umso mehr bei zwei Außeneinheiten.

Die Soleflüssigkeit besteht aus Wasser, gemischt mit einem Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrat.
Welche Soleflüssigkeiten verwendet werden dürfen, ist regional stark unterschiedlich. Informieren Sie sich diesbezüglich bei den zuständigen Behörden (DE: Untere Wasserbehörde).
Vaillant erlaubt den Betrieb der Wärmepumpe nur mit folgenden Soleflüssigkeiten:
- Wässrige Lösung mit 40 % vol. +/- 1 % vol. Ethylenglykol
- Wässrige Lösung mit 40 % vol. +/- 1 % vol. Ethanol

Damit weist die Soleflüssigkeit einen Frostschutz von - 28 °C ± 1 K auf.
Vaillant empfiehlt speziell für die Wärmepumpensysteme VWL /3 S das Zubehör Wärmeträgerflüssigkeit (Fertiggemisch), 10 l Kanister oder 20 l Kanister.
Bei Verwendung von Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentraten:
- ➤ Verwenden Sie einen ausreichend großen Mischbehälter.
- ➤ Mischen Sie Ethylenglykol mit Wasser im Verhältnis 2 : 3.
  Damit weist die Soleflüssigkeit einen Frostschutz von -28 °C ± 1 K auf.
- ➤ Vermischen Sie jeden Mischungssatz sorgfältig.
- ➤ Prüfen Sie das Mischungsverhältnis der Soleflüssigkeit. Vaillant empfiehlt dafür den Einsatz eines Refraktometers.

Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch verschmutztes Solerohrsystem!
- ➤ Verwenden Sie beim Befüllen und Spülen des Systems einen Schmutzfilter vor der Befüllpumpe. So stellen Sie sicher, dass Schmutz aus Abrieb vollständig aus den Rohren des Solekreises entfernt wird und ein dauerhaft störungsfreier Betrieb gewährleistet ist.

Benötigte Menge Soleflüssigkeit
- ➤ Berechnen Sie die benötigte Menge Soleflüssigkeit anhand der Angaben in den nachfolgenden Tabellen.
- ➤ Planen Sie zu der berechneten Menge einen Zuschlag von 10 l, um den Spülvorgang zu erleichtern.

Die übrigbleibende Menge übergeben Sie nach Inbetriebnahme an den Betreiber, damit diese für ein eventuelles Nachfüllen zur Verfügung steht.

Soleflüssigkeitsvolumen im Gerät in Liter (± 1 Liter)		Gesamt
VWL 61/3 S + 1 x VWL 10/3 SA	2,5 + 19	21,5
VWL 81/3 S + 1 x VWL 10/3 SA	3,1 + 19	22,1
VWL 101/3 S + 1 x VWL 10/3 SA	3,6 + 19	22,6
VWL 141/3 S + 2 x VWL 10/3 SA	4,5 + 38	42,5
VWL 171/3 S + 2 x VWL 10/3 SA	5,3 + 38	43,3

Tab. 6.5 Soleflüssigkeitsvolumen für Gerätetypen

PE-Rohrtyp	Soleflüssigkeitsvolumen pro laufenden Meter in Liter
DN 32	0,8
DN 40	1,26

Tab. 6.6 Soleflüssigkeitsvolumen für PE-Rohrtypen

Beispielrechnung
VWL 171/3 S mit 2 x VWL 10/3 SA und 60 m DN 40 PE-Rohr ergibt folgenden Gesamtinhalt in Litern von:
5,3 + 2 x 19 + 60 x 1,26 + 10 (Reserve) = 129 l.

6.3.2 Solekreis befüllen

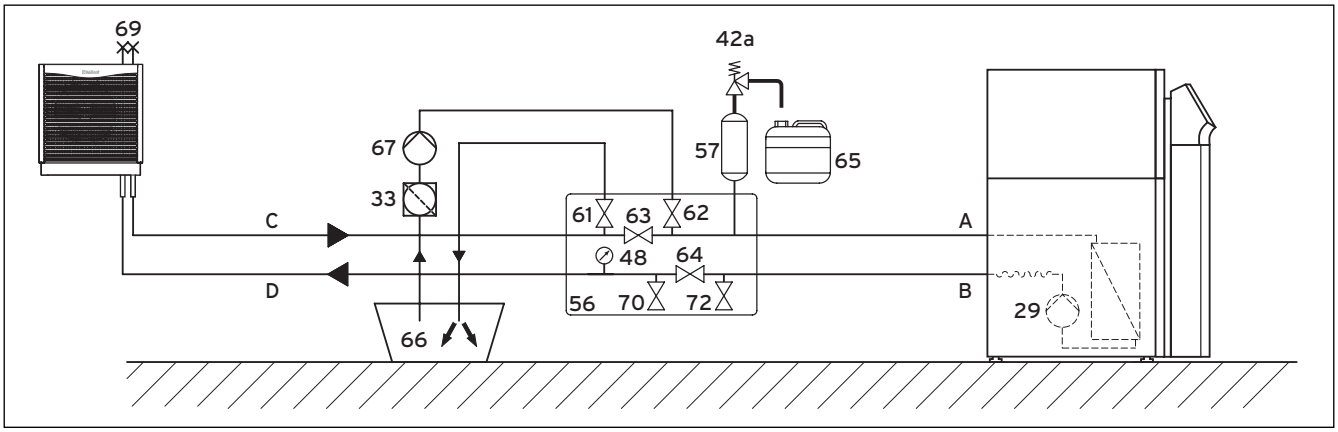


Abb. 6.4 Solekreis mit einer Außeneinheit und Wärmepumpen-Solebefüllstation

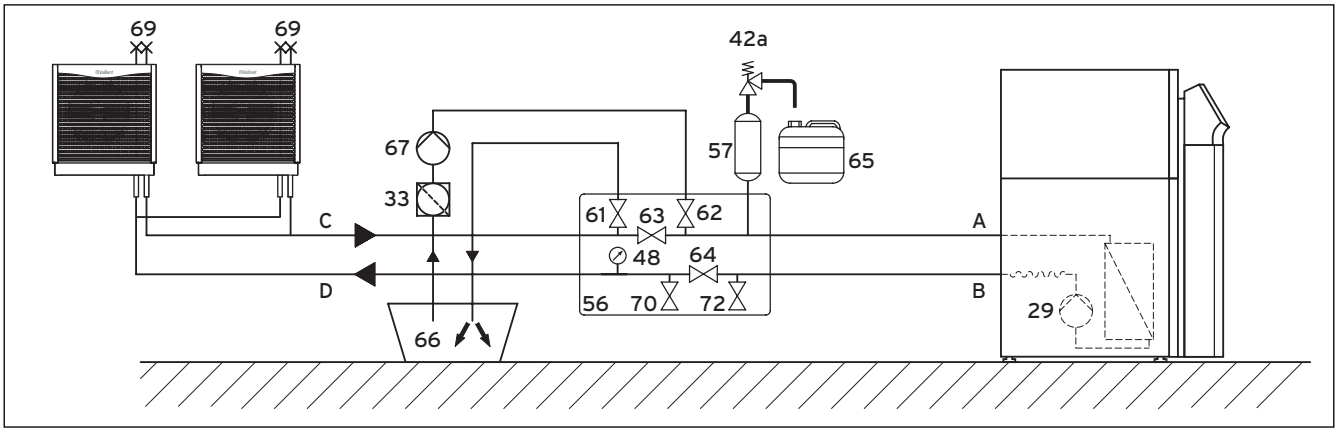


Abb. 6.5 Solekreis mit zwei Außeneinheiten und Wärmepumpen-Solebefüllstation, Verschaltung der Außeneinheiten nach Tichelmann

Legende zu Abb. 6.4 und 6.5

29 Solepumpe
33 Schmutzfilter
42a Sicherheitsventil
48 Manometer
56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
57 Sole-Ausgleichsbehälter
58 Entlüftungsventil
61 Absperrventil
62 Absperrventil
63 Absperrventil
64 Absperrventil
65 Sole-Auffangbehälter
66 Solebehälter
67 Befüllpumpe
69 Entlüftungsventile Außeneinheit
70 Absperrventil
72 Absperrventil

A Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm), **→ Abb. 5.6, Pos. 6**
B Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt), **→ Abb. 5.6, Pos. 7**
C Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm), **→ Abb. 4.18, Pos. 2**
D Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt), **→ Abb. 4.18, Pos. 3**

- Schließen Sie die Druckleitung der Befüllpumpe an das Absperrventil (**62**) an.
- Schließen Sie die Absperrventile (**63**), (**70**) und (**72**).
- Öffnen Sie die Absperrventile (**62**) und (**64**).
- Schließen Sie einen in die Soleflüssigkeit mündenden Schlauch an das Absperrventil (**61**) an.
- Öffnen Sie das Absperrventil (**61**).
- Füllen Sie die Soleflüssigkeit mit Hilfe der Befüllpumpe (**67**) aus dem Solebehälter (**66**) in den Solekreis.

6.3.3 Solekreis entlüften

- Positionieren Sie eine zweite Person an der/den Außeneinheit(en).
- Entfernen Sie die im Auslieferungszustand aufgesteckten, durchsichtigen Schutzkappen von den Entlüftungsventilen an der Außeneinheit und entsorgen Sie sie. Sie werden nicht mehr benötigt.
- Öffnen Sie die Entlüftungsventile (**69**) der Außeneinheit(en).
- Starten Sie die Befüllpumpe (**67**), um den Solekreis befüllen.
- Lassen Sie die Befüllpumpe (**67**) laufen.
- Schließen Sie die Entlüftungsventile der Außeneinheit(en), sobald Soleflüssigkeit aus den Entlüftungsventilen (**69**) austritt.
- Öffnen Sie ggf. alle weiteren Absperrventile, die in **→ Abb. 6.4 und 6.5** nicht gezeigt sind.
- Öffnen und Schließen Sie die Entlüftungsventile (**69**) der Außeneinheit(en) in Zeitintervallen von 5 Minuten immer wieder kurzzeitig so lange, bis keine Luft mehr austritt.
- Öffnen Sie das Absperrventil (**63**), damit die Luft zwischen in der Rohrleitung zwischen den Absperrventilen (**61**) und (**62**) entweichen kann.
- Schließen Sie das Absperrventil (**61**).

6.3.4 Druck im Solekreis aufbauen

Für einen einwandfreien Betrieb des Solekreises ist ein Fülldruck von 2,0 bar erforderlich. Das Sicherheitsventil öffnet bei 3 bar.

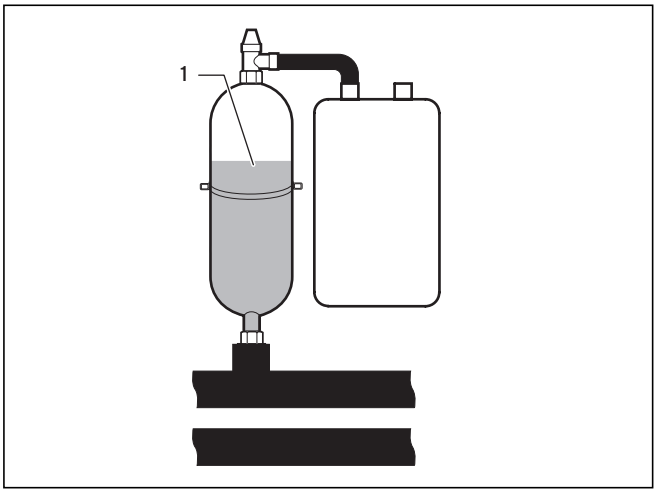


Abb. 6.6 Füllstand des Sole-Ausgleichsbehälters prüfen

- Setzen Sie den Solekreis mittels der Befüllpumpe (**67**) unter Druck, bis der Sole-Ausgleichsbehälter (**1**) höchstens bis zu zwei Drittel gefüllt ist und der Druck 3 bar nicht übersteigt.
- Schließen Sie nun auch das Absperrventil (**62**).
- Schalten Sie die Befüllpumpe (**67**) aus.
- Öffnen Sie das Sicherheitsventil (**60**), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu zwei Drittel mit Flüssigkeit gefüllt sein.
- Wiederholen Sie den Vorgang gegebenenfalls.
- Entfernen Sie beide Schläuche an den Ventilen (**61**) und (**62**).
- Stecken Sie die gelben Schutzkappen aus dem Beipack auf die Entlüftungsventile an der Außeneinheit (Ventil-Frostschutzfunktion).

Die weitere Entlüftung findet nach der Inbetriebnahme der Wärmepumpe statt (**→ Kap 8.1.4**).

- Bewahren Sie eventuelle Reste der Soleflüssigkeit in einem geeigneten Behälter (z. B. Plastikkanister) für späteres Nachfüllen auf.
- Versehen Sie den Behälter mit den Angaben des Typs der Soleflüssigkeit und der eingestellten Konzentration.
- Übergeben Sie den Behälter dem Betreiber zur Aufbewahrung.
- Weisen Sie den Betreiber auf die Verätzungsgefahr beim Umgang mit Soleflüssigkeit hin.

7 Elektroinstallation

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
- Schalten Sie vor Elektroinstallationsarbeiten immer die Stromzufuhr aller Stromkreise ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhr gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert ist.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unfachmännische Elektroinstallation!
Die Elektroinstallation darf nur von einer anerkannten Elektrofachkraft durchgeführt werden.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unzureichende Trennvorrichtung!
Der elektrische Anschluss muss über eine bauseitige, dreipolig abschaltende Trennvorrichtung mit mindestens 3 mm Kontaktöffnung (z. B. Leitungsschutzschalter) abschaltbar sein. Die Trennvorrichtung muss gekoppelte Sicherungen vorsehen, so dass bei Abfall einer Sicherung alle anderen Sicherungen ebenfalls abschalten.
- Stellen Sie sicher, dass bauseitig eine entsprechende Trennvorrichtung vorhanden ist.

Vorsicht!
Kurzschlussgefahr!
Wenn Leitungen an der Inneneinheit länger als 30 mm abgemantelt werden, können Kurzschlüsse auf der Leiterplatte entstehen, wenn die Leitungen nicht korrekt im Stecker befestigt werden.
- Entmanteln Sie Leitungen, die 230 V führen, zum Anschluss an den ProE-Stecker aus Sicherheitsgründen maximal 30 mm und achten Sie auf festen Sitz im Stecker.

Vorsicht!
Gefahr der Fehlfunktion durch ungeeignete Leitungsführung!
Die Leitungen für Außentemperaturfühler, eBUS und Raumtemperaturregler übertragen Kleinspannungen. Störungseinflüsse aus der Umgebung können sich auf die Fühlerleitungen auswirken und falsche Informationen an den Wärmepumpenregler übermitteln.
- Verlegen Sie Kleinspannungsleitungen, wie z. B. Fühlerleitungen, bauseitig im Haus in ausreichendem Abstand zu Starkstromleitungen. Wenn Klein- und Netzspannungsleitungen parallel verlegt werden, gilt bei einer Länge ab 10 m ein Mindestabstand von 25 cm.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Überlastung der Anschlussklemmen der Inneneinheit!
Wenn die Außeneinheit aus der Inneneinheit mit Spannung versorgt wird, erlischt die Betriebszulassung.
- Installieren jede Außeneinheit über je einen separaten, festen Netzanschluss.

Vorsicht!
Gefahr der Fehlfunktion durch zu große Netzimpedanz!
Die Netzimpedanz darf nicht größer sein als in den Technischen Daten angegeben (→ **Kap. 14, Tab. 14.1**). Anderenfalls kann es zu Spannungseinbrüchen kommen.
- Schließen Sie in diesem Fall einen Anlaufstrombegrenzer an (→ **Kap. 7.5.6)**

Bei Inbetriebnahme prüft der Regler automatisch die richtige Phasenfolge.
- Tauschen Sie bei einer Fehlermeldung zwei Phasen der Inneneinheit miteinander.

Nur für Deutschland:
Beachten Sie beim elektrischen Anschluss der Wärmepumpe die Technischen Anschlussbedingungen für den Anschluss an das Niederspannungsnetz (TAB 2000) der Versorgungsnetzbetreiber.

7.1 Installationshinweise beachten

- Ermitteln Sie die erforderlichen Leitungsquerschnitte anhand der in den technischen Daten angegebenen Werte für die maximale Bemessungsleistung.
- Berücksichtigen Sie in jedem Fall die bauseitigen Installationsbedingungen.
- Installieren Sie das Wärmepumpensystem über je einen festen Netzanschluss für die Inneneinheit und für die Außeneinheit.
- Installieren Sie die Trennvorrichtungen in unmittelbarer Nähe zur Wärmepumpe (Inneneinheit).
- Schließen Sie für die Stromversorgung die Inneneinheit und die Außeneinheit(en) an je ein dreiphasiges 400-V-Drehstromnetz mit einem **Null- und einem Erdleiter** an.

- Sichern Sie diese Anschlüsse mit genau den Werten ab, die in den Technischen Daten angegeben sind (→ **Tab. 14.1** und **14.2**).
- Falls der örtliche Versorgungsnetzbetreiber vorschreibt, dass die Wärmepumpe über ein Sperrsignal gesteuert werden soll, montieren Sie einen entsprechenden, vom Versorgungsnetzbetreiber vorgeschriebenen Kontaktschalter (→ **Kap. 7.5.2 und 7.5.3**).
- Achten Sie darauf, die maximale Leitungslänge der Fühlerleitungen, z. B. des VRC DCF-Empfängers, von 50 m nicht zu überschreiten.
- Führen Sie Anschlussleitungen mit Netzspannung und Fühler- bzw. Bus-Leitungen ab einer Länge von 10 m separat. Ist dies nicht möglich, verwenden Sie geschirmte Leitung. Legen Sie den Schirm einseitig am Blech des Schaltkastens der Wärmepumpe auf.
- Benutzen Sie freie Klemmen der Wärmepumpe nicht als Stützklemmen für die weitere Verdrahtung.

Eine Übersicht der kompletten Stromlaufpläne für Innen- und Außeneinheit finden Sie im → **Anhang**.

7.2 Elektro-Schaltkasten der Außeneinheit

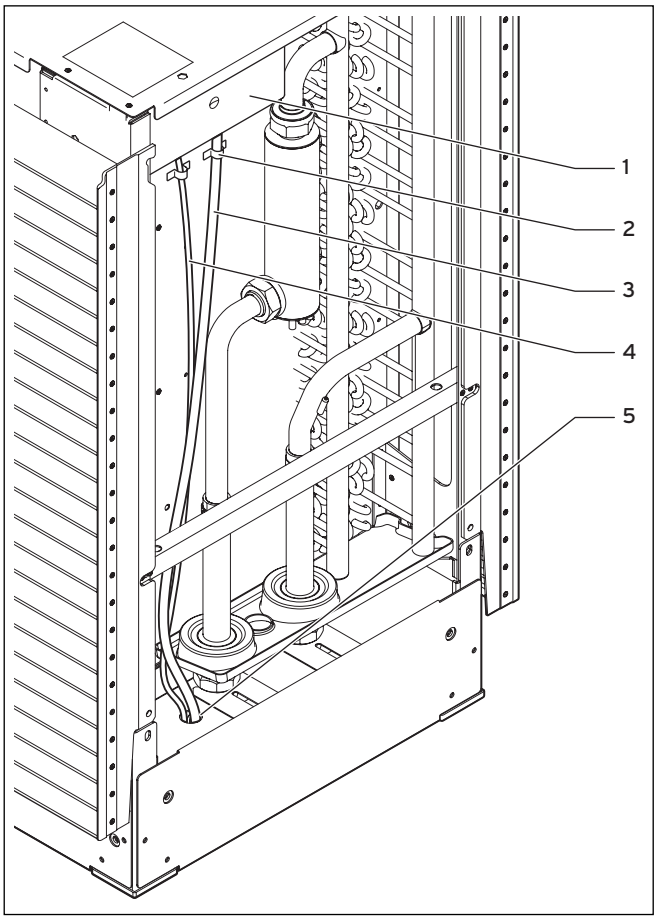


Abb. 7.1 Kabelführung in der Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.1
1 Elektro-Schaltkasten Außeneinheit
2 Zugentlastung
3 Spannungsversorgungsleitung
4 eBUS-Leitung
5 Kabeldurchführung

Vorsicht!
Kurzschlussgefahr!
Fehlende Zugentlastungen können bei Zugbelastungen der Kabel zu Kurzschlüssen führen!
- Führen Sie die Leitungen der Spannungsversorgung, der Zusatzheizung (optional) sowie des eBUS durch die PG-Verschraubungen und fixieren Sie diese mit Hilfe der Zugentlastungen.

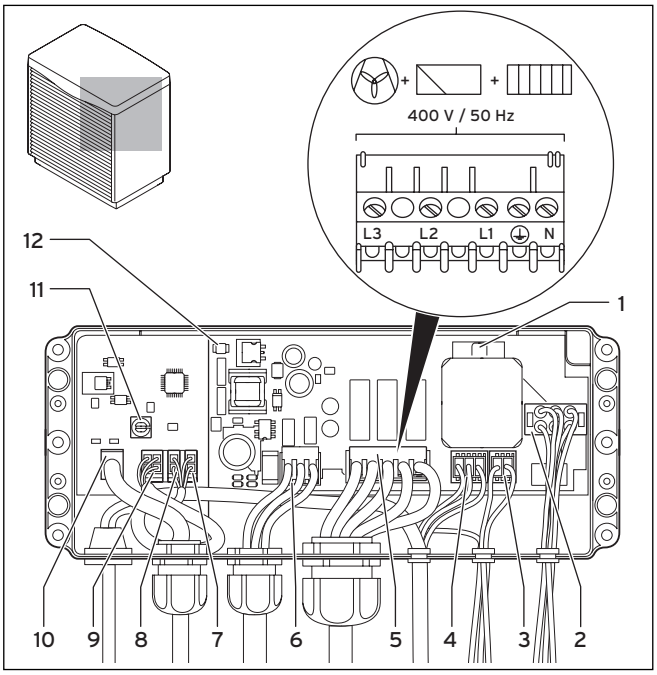


Abb. 7.2 Elektro-Schaltkasten Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.2
1 Sicherung F1 T2 230 V für Lüfter und Sicherheitstemperaturbegrenzer
2 Anschluss Defroster
3 Anschluss Sicherheitstemperaturbegrenzer
4 Spannungsversorgung Lüfter
5 Klemmleiste Spannungsversorgung 400 V / 50 Hz
6 Optionales Anschlusszubehör 200 W
7 Anschluss Fühler T9 (weiß)
8 Anschluss Fühler T10 (rosa)
9 Anschluss Steuersignal Lüfter
10 Anschluss eBUS
11 eBUS-Adressschalter (Werkseinstellung 1)
12 Betriebs-LED

Anzeige	Bedeutung
Dauerlicht	OK
1 x Blinken	Lüfterfehler
2 x Blinken	Fehler T9 (Lufteintritt)
3 x Blinken	Fehler T10 (Sole warm)
4 x Blinken	Sicherheitstemperaturbegrenzer hat ausgelöst Sicherung F1 ist defekt.
5 x Blinken	Keine eBUS-Verbindung zur Reglerplatine der Inneneinheit

Tab. 7.1 Bedeutung der Signale der Betriebs-LED der Außeneinheit

7.3 Außeneinheit an Stromversorgung anschließen

- Schließen Sie für die Stromversorgung die Außeneinheit(en) über die Klemme (→ **Abb. 7.2, Pos. 5**) an je ein dreiphasiges 400-V-Drehstromnetz mit einem **Null- und einem Erdleiter** an.
- Entmanteln Sie die Spannungsversorgungsleitung zum Stecker (**5**) maximal 50 mm. Entfernen Sie die Isolation maximal 6 mm. Wenn die maximalen Längen überschritten werden, besteht Kurzschlussgefahr auf der Leiterplatte.
- Verbinden Sie den eBUS-Anschluss (**10**) mit dem eBUS-Anschluss der Inneneinheit. Verwenden Sie eine für Erdverlegung geeignete Erdleitung mit mindestens 2 x 1,5 mm^2 Querschnitt (→ **Abb. 7.3**).
- **Bei zwei Außeneinheiten:** Setzen Sie in der Nähe der Inneneinheit eine Verteilerdose und verbinden Sie dort die eBUS-Leitungen (→ **Abb. 7.4**).
- Stellen Sie bei zwei Außeneinheiten den eBUS-Adressschalter der ersten Außeneinheit auf 1 und den eBUS-Adressschalter der zweiten Außeneinheit auf 2 ein.

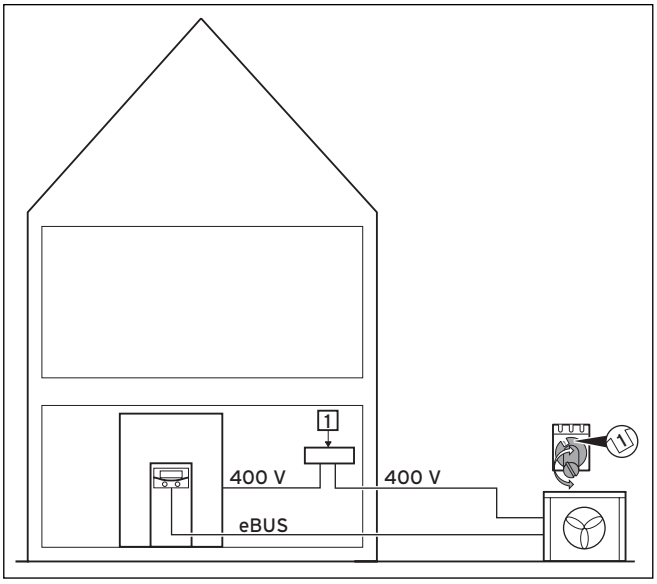


Abb. 7.3 Elektrische Verdrahtung einer Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.3
1 400 V-Stromversorgungsnetz

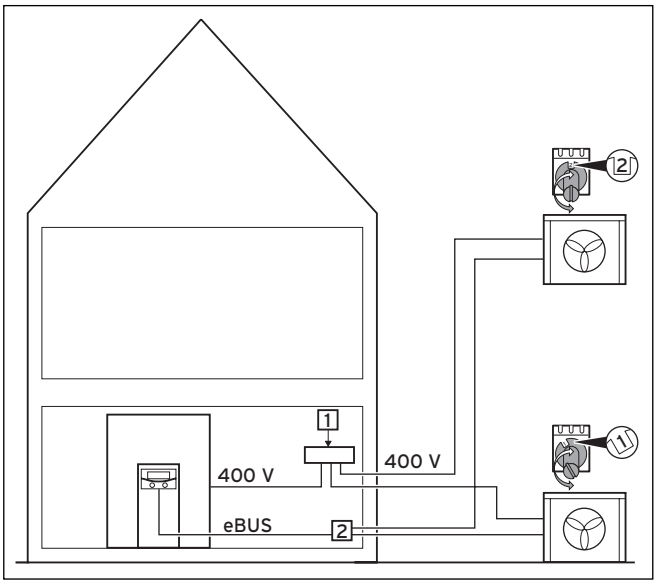


Abb. 7.4 Elektrische Verdrahtung zweier Außeneinheiten

Legende zu Abb. 7.4
1 400 V-Stromversorgungsnetz
2 eBUS-Verteiler

7.4 Elektro-Schaltkasten der Inneneinheit

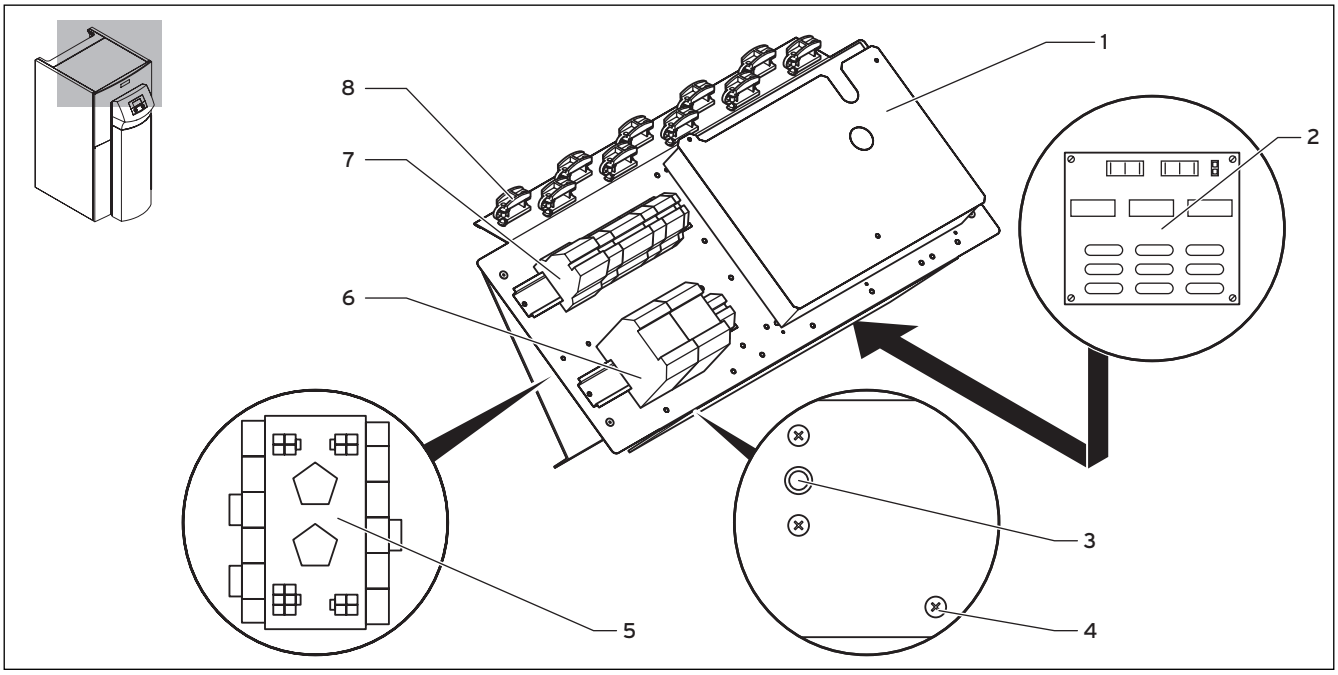


Abb. 7.5 Elektro-Schaltkasten Inneneinheit

Legende zu Abb. 7.5

1 Reglerplatine (unter Abdeckblech) mit Klemmleiste für Sensoren und externe Komponenten
2 Anlaufstrombegrenzer-Platine (Zubehör), untere Schaltkastenebene
3 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
4 Schraube zur Öffnung der unteren Schaltkastenebene
5 Netzfilter-Platine (nur VWL 141/3 S und VWL 171/3 S)
6 Schütze für Zusatzheizstab und Kompressor
7 Anschlussklemmen Stromversorgung
8 Zugentlastungen

Die Belegung der Klemmen auf der Reglerplatine (**1**) finden Sie in → **Kap. 7.6**. Die Belegung der Klemmen (**5**) und (**6**) finden Sie in → **Kap. 7.5**.

Am Elektro-Schaltkasten sind außerdem hängend zwei Leitungsrollen montiert (hier nicht dargestellt):
- kleiner zweipoliger Stecker:
  Anschlussleitung eBUS für Bedienkonsole
- großer dreipoliger Stecker:
  230-V-Stromversorgung für vrnetDIALOG zur Installation auf dem Montageblech unter der Abdecksäule

Eine Steuerleitung für vrnetDIALOG ist außerdem im Lieferumfang (Beipack) enthalten.

7.5 Inneneinheit an Stromversorgung anschließen

- Führen Sie die Stromversorgungsleitung(en) durch das Langloch in der Geräterückwand (→ **Abb. 3.5, Pos. 6**).
- Führen Sie die Leitungen durch das Gerät, durch die passenden Zugentlastungen und zu den Klemmen der Klemmleiste.
- Nehmen Sie die Anschlussverdrahtung gemäß den Verdrahtungsplänen (→ **Kap. 7.5.1 - 7.5.6**) vor.
- Drehen Sie die Zugentlastungen fest.

Die Versorgungsnetzbetreiber sehen unterschiedliche Arten der Stromeinspeisung für Wärmepumpen vor. Die Wärmepumpe kann mit verschiedenen Arten der Netzeinspeisung betrieben werden. Auf den folgenden Seiten sind drei Anschlussarten beschrieben.

7.5.1 Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1)

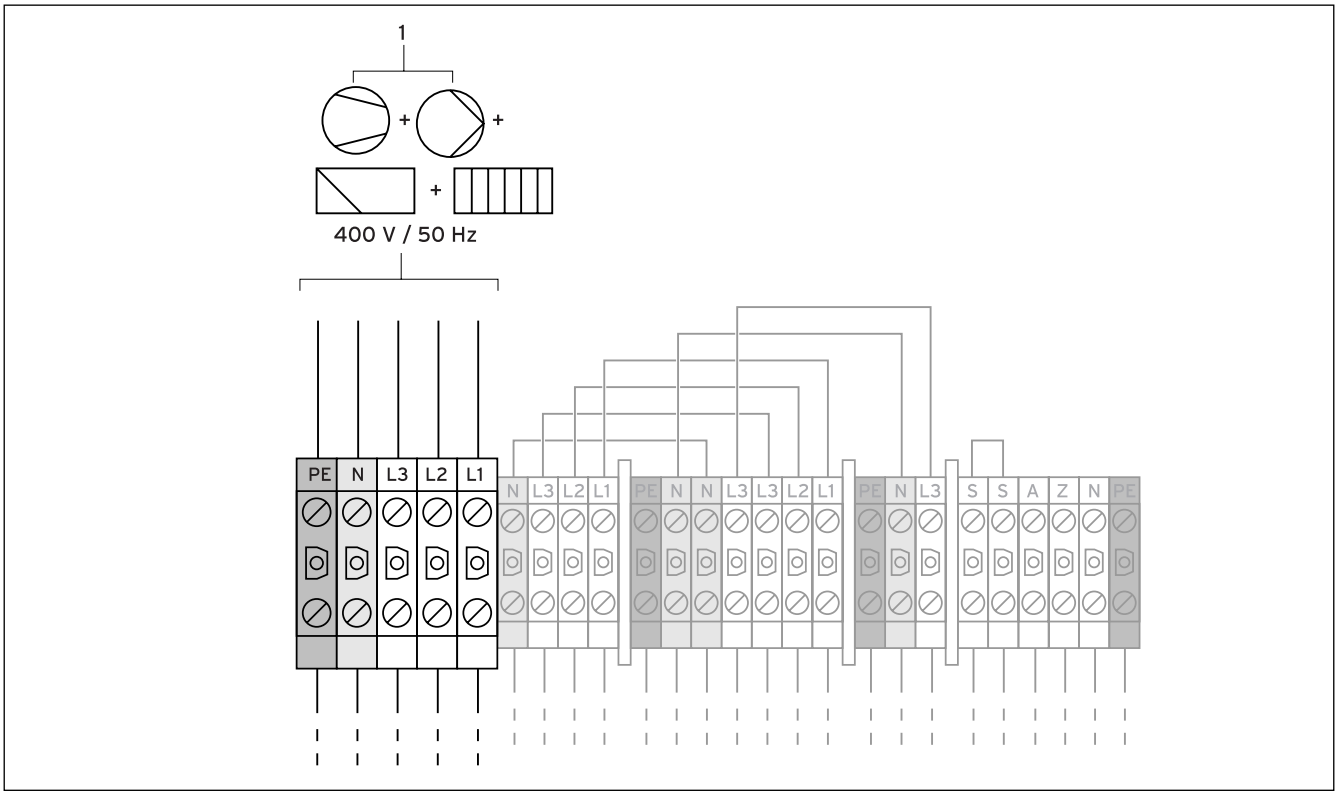


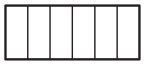
Abb. 7.6 Ungesperrte Netzeinspeisung (Lieferzustand)

Legende zu Abb. 7.6

Pumpe

Kompressor

Regler


Zusatzheizung

Diese Verdrahtung der Wärmepumpe entspricht dem Lieferzustand.
Die Wärmepumpe wird mit einem einzigen Stromtarif (ein Verbrauchszähler) an das Versorgungsnetz angeschlossen (**1**).

➤ Schließen Sie die Stromversorgung an die Haupt-Netzeinspeisung an (**1**).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung
Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:
➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:
➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7.5.2 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2)

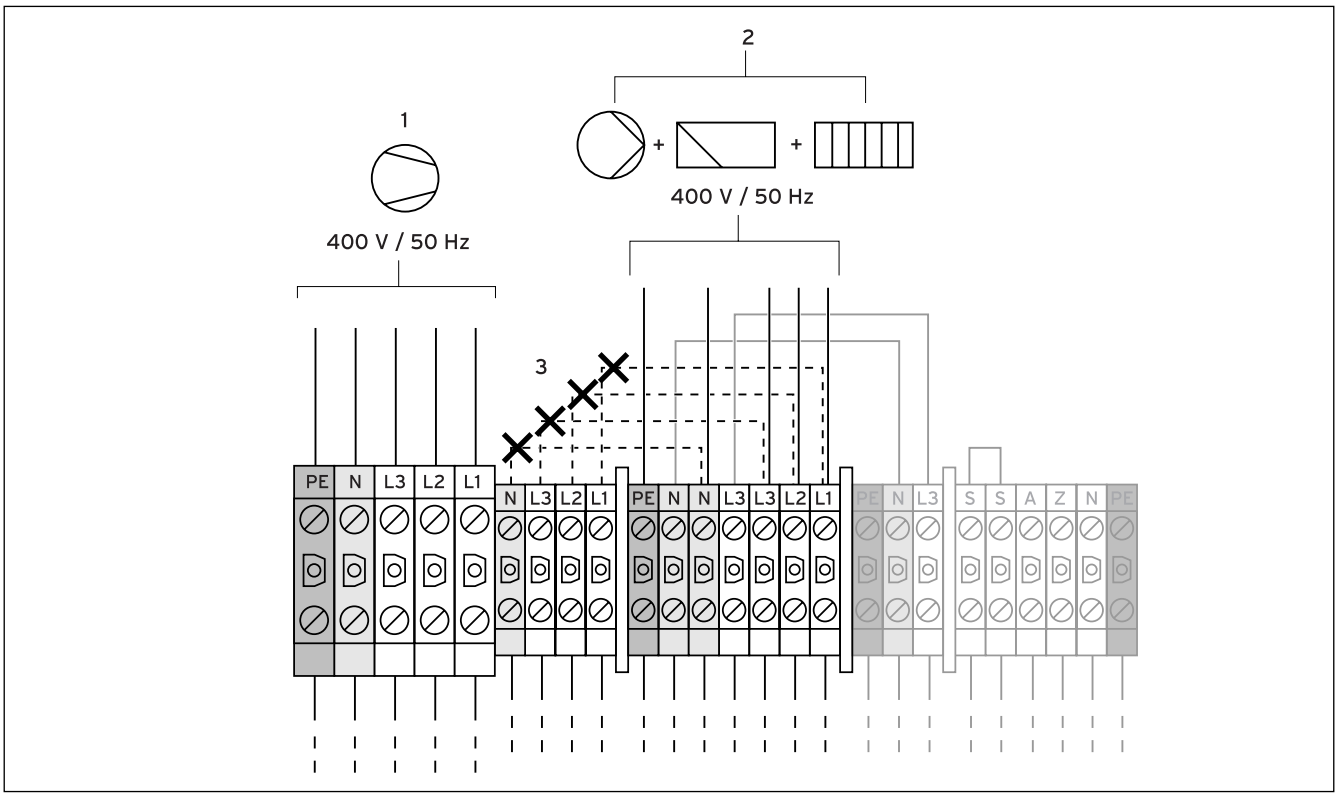


Abb. 7.7 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif

Legende zu Abb. 7.7

Pumpe

Kompressor

Regler

Zusatzheizung

In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (**2**) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Zusatzheizung, Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- ➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, **3**).
- ➤ Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Normaltarif an (**2**).
- ➤ Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (**1**).
- ➤ Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (**→ Abb. 7.12, Pos. 13**).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung
Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:
- ➤ Schließen Sie bei (**2**) die Anschlussleitung L1 nicht an.

Zur Reduzierung auf 2 kW
- ➤ Schließen Sie bei (**2**) die Anschlussleitungen L1 und L2 nicht an.

7.5.3 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3)

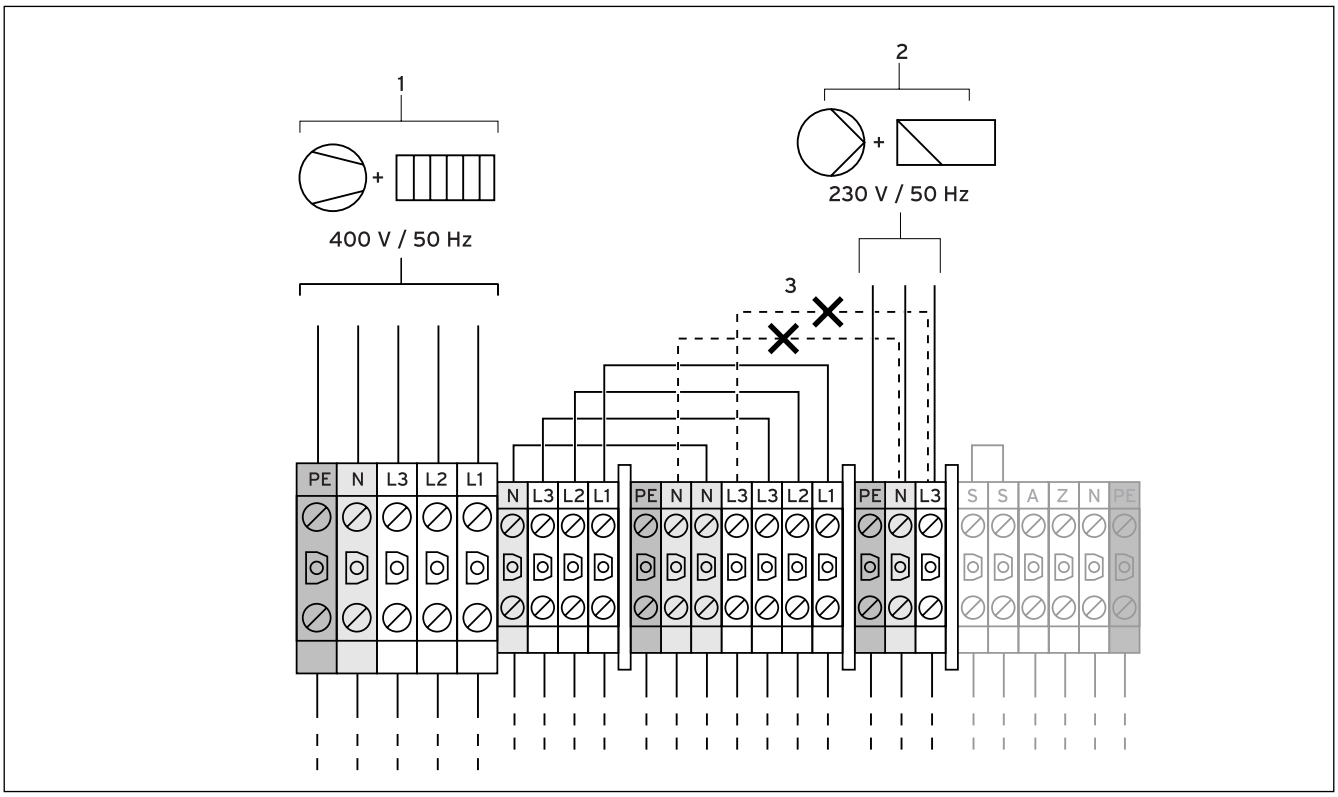


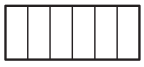
Abb. 7.8 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif

Legende zu Abb. 7.8

Pumpe

Kompressor

Regler


Zusatzheizung

In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (**2**) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor und die Zusatzheizung** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- ➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, **3**).
- ➤ Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Regler an (**2**).
- ➤ Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (**1**).
- ➤ Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (**→ Abb. 7.12, Pos. 13**).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung
Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:
- ➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:
- ➤ Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7.5.4 Externen Soledruckschalter und Maximalthermostat anschließen

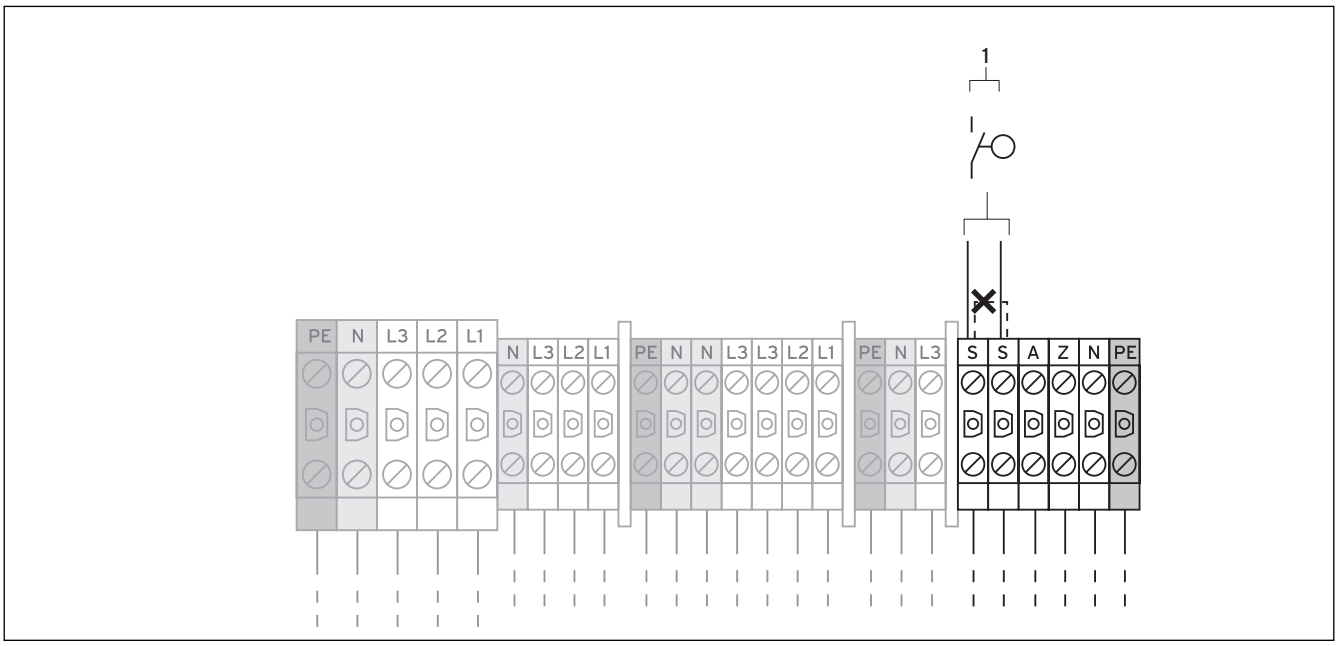


Abb. 7.9 Externen Soledruckschalter und Maximalthermostaten anschließen

Legende zu Abb. 7.9

Soledruckschalter

Maximalthermostat

In einigen Fällen, z. B. in Trinkwasserschutzgebieten, schreiben örtliche Behörden die Installation eines externen Soledruckschalters vor, der den Kältekreis abschaltet, wenn ein bestimmter Druck im Solekreis unterschritten wird.
Ein Maximalthermostat (bauseits) kann als zusätzliche Fußbodenschutzeinrichtung ebenfalls angeschlossen werden.
Der Regler zeigt bei Abschaltung durch den Soledruckschalter oder durch den Maximalthermostaten die Fehlermeldung 91 an (→ **Kap. 11.5**).

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung (gestrichelte Linie).
- Schließen Sie einen externen Soledruckschalter und einen Maximalthermostaten an den beiden Klemmen (**1**) an.
- Wenn Sie beide Schalter anschließen wollen, schließen Sie Soledruckschalter und Maximalthermostat in Reihe an.

7.5.5 Externes 3-Wege-Ventil für Pufferspeicher anschließen

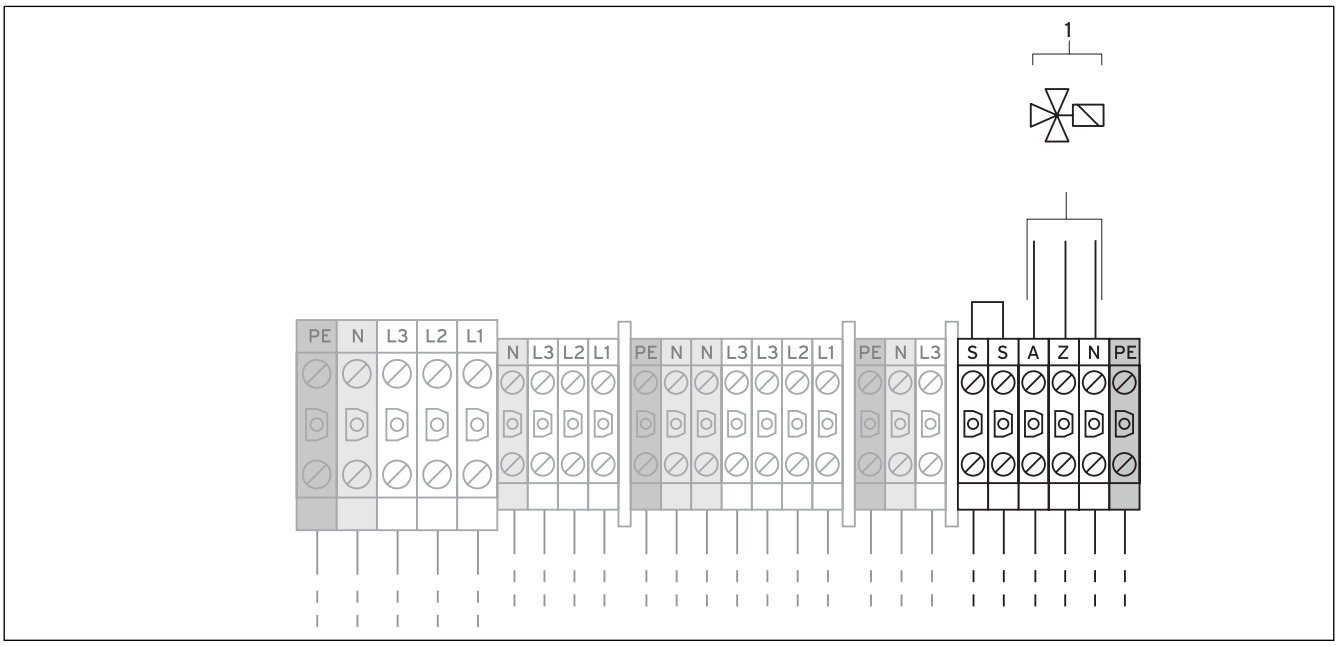


Abb. 7.10 Externes 3-Wege-Ventil für Pufferspeicher anschließen

Legende zu Abb. 7.10

3-Wege-Ventil Pufferspeicher

Die ordnungsgemäße Funktionalität der Wärmepumpe ist nur dann gewährleistet, wenn für den Anschluss eines Pufferspeicher VPS /2 das Vaillant Zubehör Externes 3-Wege-Ventil verwendet wird.

Nur bei Installation des Pufferspeichers VPS /2 oder eines anderen Pufferspeichers:

➤ Schließen Sie das externe 3-Wege-Ventil für den Pufferspeicher VPS /2 an den Klemmen (**1**) an.

7.5.6 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

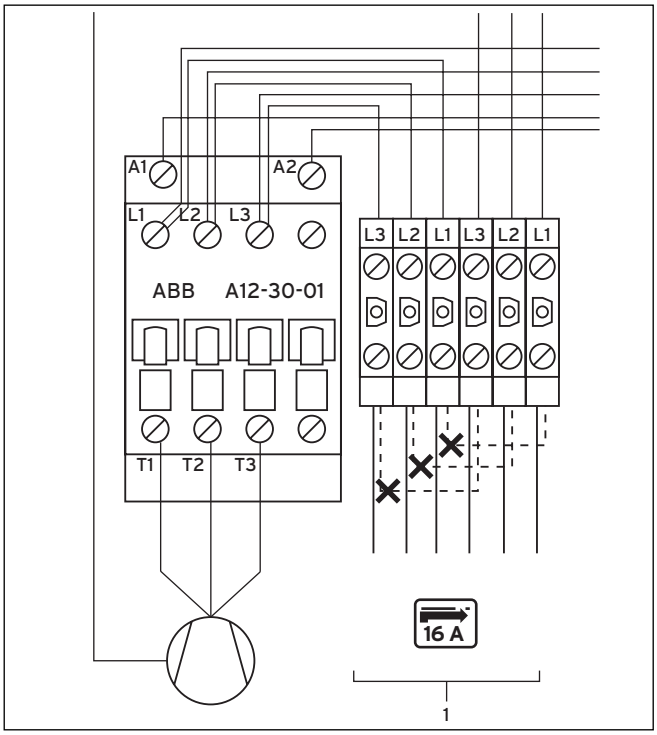


Abb. 7.11 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

Legende zu Abb. 7.11

16 A Anlaufstrombegrenzer

Einige Versorgungsnetzbetreiber verlangen den Einbau eines Anlaufstrombegrenzers für die Wärmepumpe. Wenn die Netzimpedanz größer ist, als in Technischen Daten angegeben (→ **Kap. 14, Tab. 14.1**), müssen Sie einen Anlaufstrombegrenzer anschließen.

Der Nennwert der Absicherung muss bei Einsatz des Anlaufstrombegrenzers genau mit den angegebenen Werten übereinstimmen (→ **Kap. 14, Tab. 14.1**).

- Drehen Sie die Schraube (→ **Abb. 7.5, Pos. 4**) heraus, um die untere Schaltkastenebene herunterzuklappen.
- Montieren Sie die Platine des Anlaufstrombegrenzers, wie in dessen Anleitung beschrieben, unter dem Elektroschaltkasten der Inneneinheit (→ **Abb. 7.5, Pos. 3**).
- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien).
- Schließen Sie den Anlaufstrombegrenzer entsprechend dessen Anleitung an die Klemmen (**1**) an.
- Klappen Sie die untere Schaltkastenebene wieder hoch und drehen Sie die Schraube (→ **Abb. 7.5, Pos. 4**) wieder ein.

7.6 Reglerplatine (Überblick)

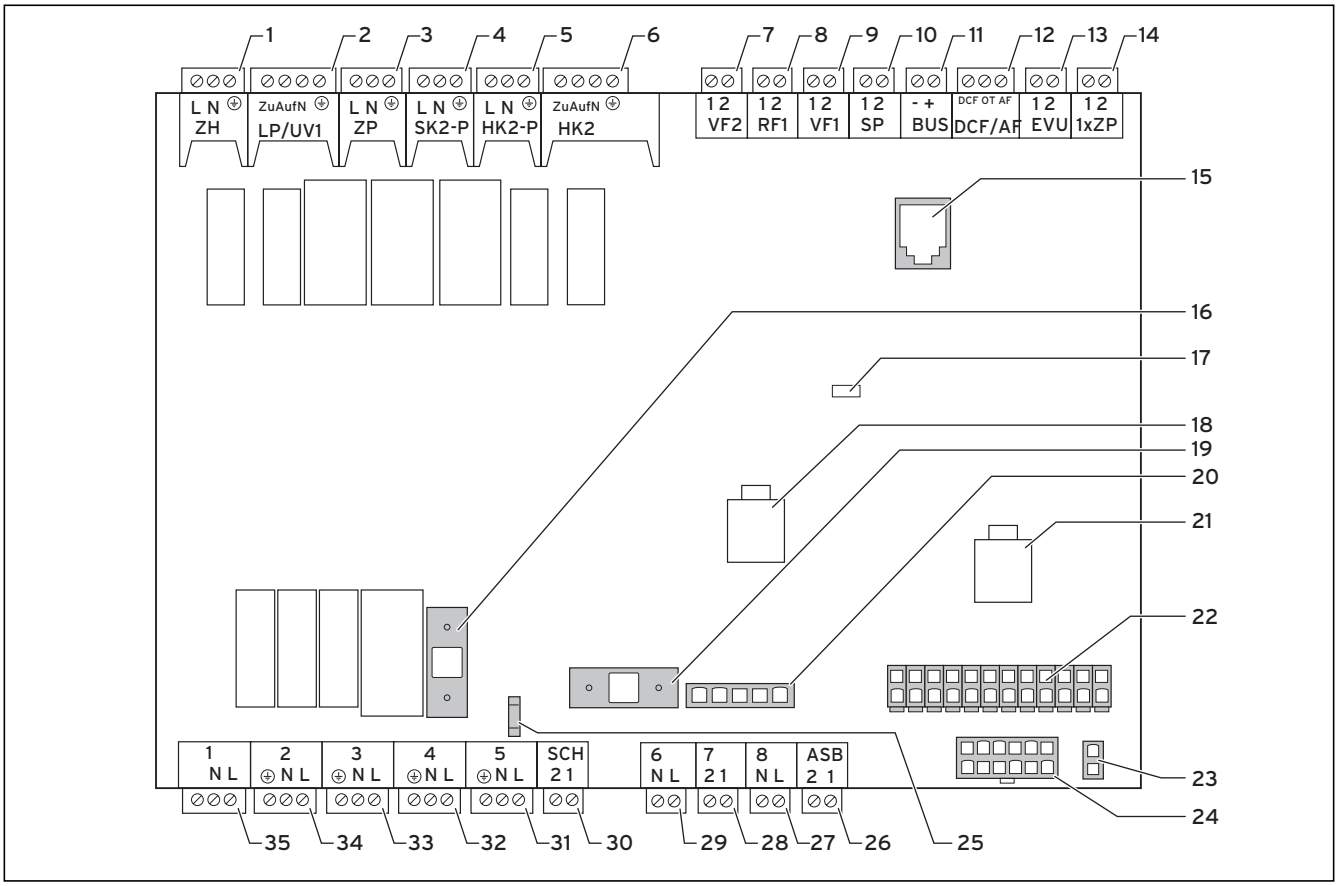


Abb. 7.12 Reglerplatine

Legende zu Abb. 7.12

Anschlussklemmen oben

1	ZH	Zusatzheizung
2	LP/UV 1	Umschaltventil Heizung/Speicherladung für Warmwasserbereitung
3	ZP	Zirkulationspumpe Warmwasser
4	SK2-P	optional: Absperrventil(e)
5	HK2-P	Externe (zweite) Heizkreispumpe
6	HK2	Externes Umschaltventil
7	VF2	Externer Vorlauffühler
8	RF1	Rücklauftemperaturfühler Pufferspeicher
9	VF1	Vorlauftemperaturfühler Pufferspeicher
10	SP	Warmwasserspeicher-Temperatursensor
11	BUS	eBUS
12	DCF/AF	DCF-Signal + Außentemperaturfühler
13	EVU	Anschluss für Relaiskontakt des Rundsteuer-signal-Empfängers des Versorgungs-netzbetreibers offen: Kompressorbetrieb erlaubt geschlossen: Kompressorbetrieb gesperrt
14	1xZP	Kontakt für einmalige Anforderung der Zirkulationspumpe, z. B. über Taster

Platinenbauteile

15	eBUS/vrDIALOG 810/2
16	Sicherung F2 T 4A/250 V
17	Kontroll-LED Spannungsversorgung (leuchtet grün, wenn ok)
18	Steuersignal Heizkreispumpe
19	Sicherung F1 T 4A/250 V für Solepumpe
20	Überwachung Phasenfolge Kompressor
21	Steuersignal Solepumpe
22	Sammelstecker Temperatursensoren
23	eBUS-Stecker Regler (Signal und Spannungsversorgung)
24	Sammelstecker Drucksensoren
25	Anschluss NTN Niedertarif N-Leiter

Anschlussklemmen unten

26	ASB	Anlaufstrombegrenzer
27	8	Schütz Kompressor
28	7	Interne Hoch- und Niederdruckschalter
29	6	(nicht angeschlossen)
30	SCH	Zubehör Sole-Druckschalter an Reihenklemme
31	5	Solepumpe
32	4	Spannungsversorgung Reglerplatine
33	3	interne Heizkreispumpe
34	2	frei
35	1	frei

Die Reglerplatine besitzt zum Schutz ein Abdeckblech, in dem für den Anschluss eBUS/vrDIALOG 810/2 (**15**) sowie für die Spannungsversorgungs-LED (**17**) Aussparungen vorhanden sind.
Zum Austausch der Sicherungen (**16**) bzw. (**19**) muss das Abdeckblech entfernt werden.

7.7 Mitgeliefertes Zubehör installieren

Bei Hydraulikschema 1 (→ **Abb. 5.1**) müssen angeschlossen werden:
- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2

Bei Hydraulikschema 2 (→ **Abb. 5.2**) müssen angeschlossen werden:
- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Vorlauftemperaturfühler VF1 Pufferspeicher
- Rücklauftemperaturfühler RF1 Pufferspeicher

Bei Hydraulikschema 3 (→ **Abb. 5.3**) müssen angeschlossen werden:
- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher

Bei Hydraulikschema 4 (→ **Abb. 5.4**) müssen angeschlossen werden:
- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Vorlauftemperaturfühler VF1 Pufferspeicher
- Rücklauftemperaturfühler RF1 Pufferspeicher
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher

7.7.1 VR 10 installieren

Der Standardfühler VR 10 ist so ausgeführt, dass er wahlweise in verschiedenen Positionen montiert werden kann:
- als Tauchfühler, z. B. als Speicherfühler in ein Speicherfühlerrohr.
- als Vorlauffühler in einer hydraulische Weiche.
- als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf.

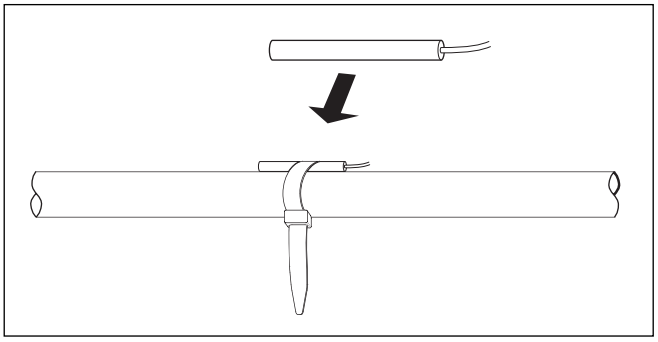


Abb. 7.13 Standardfühler VR 10

Mit dem beiliegenden Spannband können Sie ihn auch als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf befestigen. Wir empfehlen das Rohr samt Fühler zu isolieren, um die bestmögliche Temperaturerfassung zu gewährleisten.

➤ Installieren Sie die Standardfühler VR 10 entsprechend den Anforderungen des Hydraulikschema-Beispiels und schließen Sie sie an den jeweiligen Klemmen der Reglerplatine an (→ **Abb. 7.12**).

Der Regler erkennt die mitgelieferten Fühler automatisch. VR 10-Fühler müssen nicht angemeldet und konfiguriert werden.

7.7.2 VRC DCF installieren

Der mitgelieferte VRC DCF-Empfänger muss immer installiert werden, auch wenn bereits ein anderer DCF-Empfänger vorhanden sein sollte. Dieser kann nicht für die Wärmepumpe genutzt werden. Dies gilt auch für Anlagen mit Festwertkonfiguration und Systeme mit busmodularem Regelsystem VRC 620/630.

Vorsicht!
Gefahr der Fehlfunktion!
Wird der mitgelieferte VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler nicht installiert, wird im Display der Bedienkonsole eine Temperatur von -60 °C angezeigt. Eine korrekte Regelung der Vorlauftemperatur und der Elektro-Zusatzheizung ist nicht möglich. Es wird keine Warnmeldung im Fehlerspeicher abgelegt.

➤ Installieren Sie den mitgelieferten VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler.

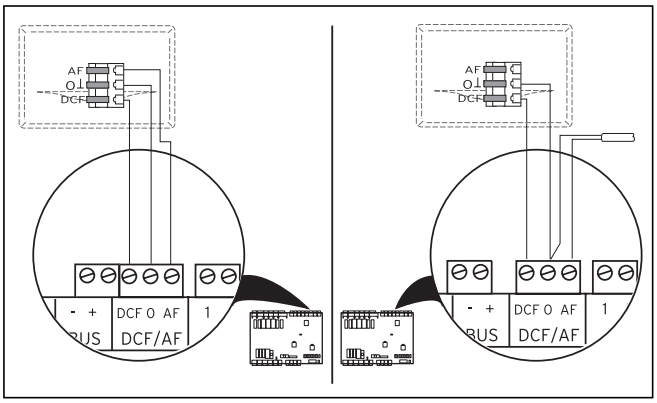


Abb. 7.14 VRC DCF-Empfänger installieren

➤ Montieren Sie den VRC DCF-Empfänger gemäß dessen beiliegender Montageanleitung.
➤ Verdrahten Sie den VRC DCF-Empfänger entsprechend → **Abb. 7.14**:
  - links: beiliegender VRC DCF-Empfänger mit integriertem Außentemperaturfühler
  - rechts: Sonderlösung mit externem Außenfühler (optionales Zubehör)

Eine Sonderlösung mit externem Außenfühler VRC 693 ist erforderlich, wenn z. B. nur Funkempfang an einem sonnenbeschienenen Installationsort gegeben ist.

7.7.3 Zwingend notwendige Zubehöre installieren

Hydraulikschema 1 und 3
Bei Hydraulikschema 1 und 3 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschlossen werden:
- Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
- Ein Maximalthermostat (bauseits)

➤ Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe.
➤ Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.12, Pos. 5**).
➤ Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.1 und 5.3, Pos. 19**).
➤ Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.9, Pos. 1**).

Hydraulikschema 2 und 4
Bei Hydraulikschema 2 und 4 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschlossen werden:
- Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
- Ein Maximalthermostat (bauseits)
- Ein externes, motorgesteuertes Mischventil

➤ Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe.
➤ Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.12, Pos. 5**).
➤ Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.2 und 5.4, Pos. 19**).
➤ Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.9, Pos. 1**).
➤ Montieren Sie ein externes, motorgesteuertes Umschaltventil.
➤ Schließen Sie das externe, motorgesteuerte Mischventil an wie in → **Kap. 7.5.5** beschrieben.

Siehe auch Hydraulikschema-Beispiele → **Abb. 5.1 bis 5.4**.

7.8 Optionale Zubehöre installieren

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
➤ Schalten Sie die Stromversorgung ab, bevor Sie Zusatzgeräte über den eBUS an der Reglerplatine anschließen.
➤ Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.

Folgende Zubehöre können Sie anschließen:

- Bis zu sechs Mischermodule VR 60 zur Erweiterung der Heizungsanlage um zwölf Anlagenkreise (werkseitig als Mischerkreise voreingestellt).
- Bis zu sechs Fernbediengeräte VR 90 zur Regelung der ersten sechs Heizkreise.
- vrnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2
- Anschluss jeweils an eBUS-Klemme (→ **Abb. 7.12, Pos. 11**), parallel geschaltet.

7.8.1 VR 90 installieren

Wenn Sie mehrere Heizkreise installieren, können Sie für die ersten sechs jeweils ein eigenes Fernbediengerät VR 90 anschließen. Es erlaubt die Einstellung der Betriebsart und der Raumsolltemperatur und berücksichtigt gegebenenfalls die Raumtemperatur mit Hilfe des eingebauten Raumtemperaturfühlers. Dazu muss im Regler der Wärmepumpe (→ **Tab. 9.6, Menü C5**) oder im VR 90 „Raumaufschaltung" eingestellt werden.
Sie können jeweils die Parameter für den zugehörigen Heizkreis (Zeitprogramm, Heizkurve etc.) einstellen und Sonderfunktionen (Party etc.) auswählen.
Zusätzlich sind Abfragen zum Heizkreis und die Anzeige von Wartungs- bzw. Störungsmeldungen möglich.
Zur Montage des Fernbediengeräts VR 90 siehe dessen beiliegende → **Montageanleitung**.

Die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren über den eBUS mit dem Heizungsregler. Sie können sie an einer beliebigen Schnittstelle im System anschließen. Sie müssen lediglich sicherstellen, dass die Busschnittstellen mit dem Regler der Wärmepumpe verbunden sind.

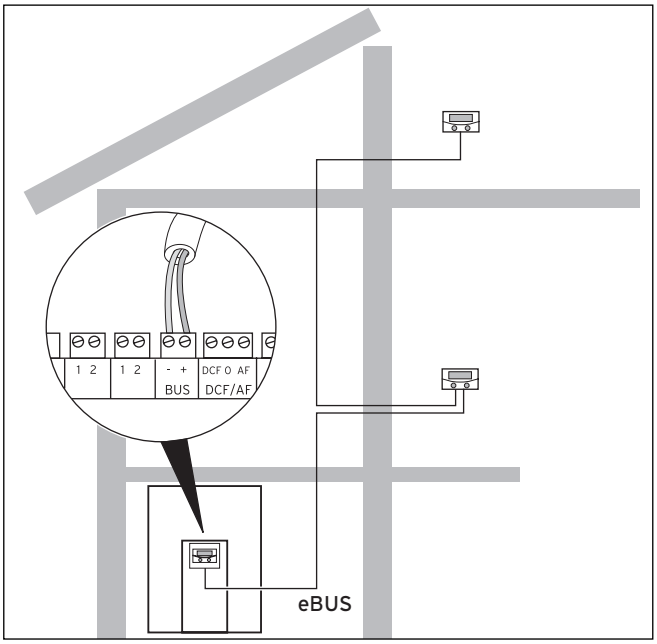


Abb. 7.15 Fernbediengeräte installieren

Das Vaillant System ist so aufgebaut, dass Sie den eBUS von Komponente zu Komponente führen können

(→ Abb. 7.15). Ein Vertauschen der Leitungen führt dabei nicht zu Beeinträchtigungen in der Kommunikation.

Alle Anschlussstecker sind so ausgeführt, dass Sie mindestens 2 x 0,75 mm² pro Anschlusslitze verdrahten können.
Als eBUS-Leitung wird daher der Einsatz von Leitungen mit einem Durchschnitt von 2 x 0,75 mm² empfohlen.

Busadresse einstellen
Damit eine einwandfreie Kommunikation zwischen allen Komponenten erfolgen kann, ist es erforderlich, dass das Fernbediengerät eine Adressierung erhält, die zum steuernden Heizkreis passt.

- Stellen Sie am ersten Fernbediengerät VR 90 für den Heizkreis 2 (in der Wärmepumpe geoTHERM integriert) die Busadresse auf „2“ ein.
- Stellen Sie für weitere Fernbediengeräte davon abweichende, unterschiedliche Busadressen ein, die der Nummer des Heizkreises entsprechen, z. B. Busadresse 5 für Heizkreis 5 (die Adressen 0, 1 und 3 sind intern vergeben und stehen nicht zur Verfügung). Beachten Sie die Montageanleitung des VR 90.

7.8.2 VR 60 installieren

Mit dem Mischermodul VR 60 können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischerkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen. Am Mischermodul stellen Sie mittels Drehschalter eine eindeutige Busadresse ein. Die Einstellung der Heizprogramme sowie aller erforderlichen Parameter nehmen Sie über die Bedienkonsole vor. Alle heizkreisspezifischen Anschlüsse (Fühler, Pumpen) erfolgen direkt am Mischermodul über ProE-Stecker.
Zur Montage des Mischermoduls VR 60 siehe dessen beiliegende → **Montageanleitung**.

Wie die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren auch die Mischermodule VR 60 über den eBUS mit dem Heizungsregler.
- Beachten Sie bei der Installation die Verfahrensweise wie beim Anschluss von Fernbediengeräten (→ **Kap. 7.8.1**).

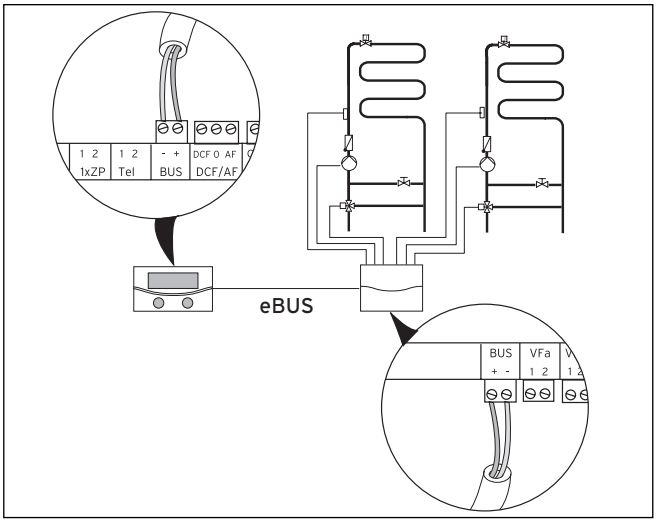


Abb. 7.16 Weitere Mischerkreise mit VR 60 installieren

- Entnehmen Sie den Systemaufbau → **Abb. 7.16**. Beachten Sie die Montageanleitung des Mischermoduls.

7.9 Externes Heizgerät anschließen

Sie können ein vorhandenes, externes Heizgerät als Zusatzheizung einsetzen.
Heizgeräte mit Vaillant eBUS-Schnittstelle können Sie über das Zubehör VR 32 mit dem eBUS der Inneneinheit verbinden (→ **Installationsanleitung VR 32**).
Heizgeräte ohne eBUS-Schnittstelle werden über den Kontakt der internen Elektro-Zusatzheizung (→ **Abb. 7.12, Pos. 1**) über ein Trennrelais (Zubehör) angeschlossen.
Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.

7.9.1 Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

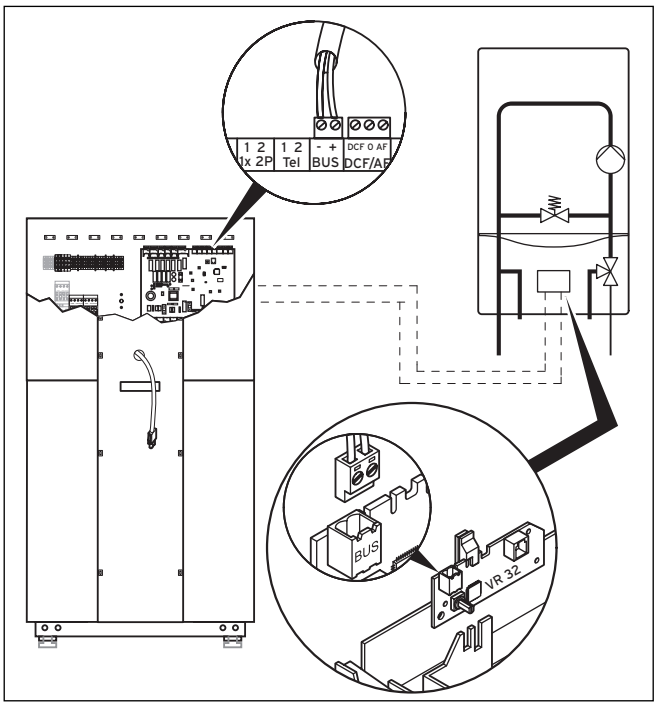


Abb. 7.17 Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

- ➤ Entfernen Sie das Anschlusskabel der internen Elektro-Zusatzheizung von der Klemme ZH an der Reglerplatine (➞ **Abb. 7.12, Pos. 1**).
- ➤ Installieren Sie im externen Heizgerät den Buskoppler VR 32 (➞ **Installationsanleitung VR 32**).
- ➤ Stellen Sie den eBUS-Adressschalter des VR32 auf 2.
- ➤ Schließen Sie das eBUS-Kabel des Buskopplers VR 32 an die eBUS-Schnittstelle auf der Reglerplatine der Wärmepumpe an (➞ **Abb. 7.12, Pos. 11**).
- ➤ Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (➞ **Tab. 9.9, Menü A3**).

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.

Die Not-Frostschutzfunktion für die Inneneinheit bleibt erhalten.

7.9.2 Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!
Wenn im Menü A3 (➞ **Tab. 9.9**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung" für die Zusatzheizung der Wert „WW + HK", „WarmW" oder „HK" eingestellt ist, besteht entsprechend dem eingestellten Hydraulikschema nur Not-Frostschutz für die eingestellte(n) Komponente(n), nicht für die Inneneinheit!

- ➤ Stellen Sie bei Frostgefahr für den Aufstellraum der Inneneinheit bei dauerhafter Abschaltung infolge eines Fehlers den Frostschutz der Inneneinheit sicher.

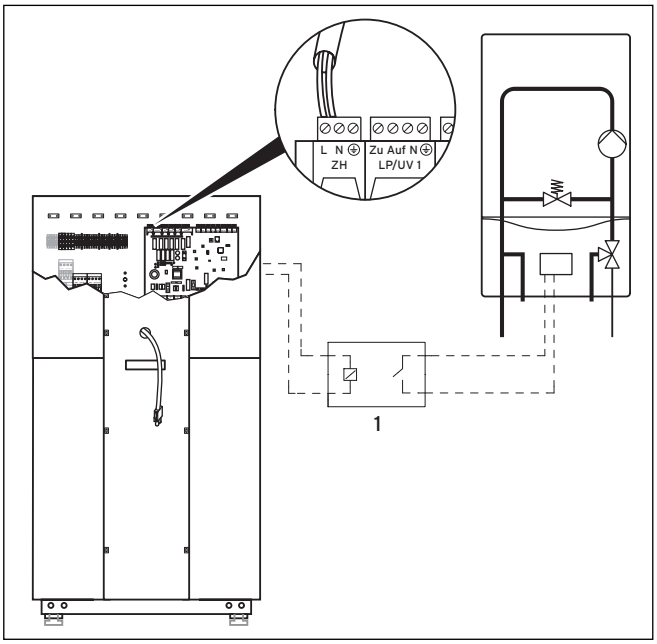


Abb. 7.18 Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

- ➤ Installieren Sie ein Trennrelais (**1**) (Zubehör) für das Heizgerät.
- ➤ Entfernen Sie das Anschlusskabel der internen Elektro-Zusatzheizung von der Klemme ZH der Reglerplatine (➞ **Abb. 7.12, Pos. 1**).
- ➤ Schließen Sie an dieser Klemme das vom Trennrelais kommende Kabel an.
- ➤ Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (➞ **Tab. 9.9, Menü A3**).

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.

7.10 Verkleidung und Bedienkonsole der Inneneinheit montieren

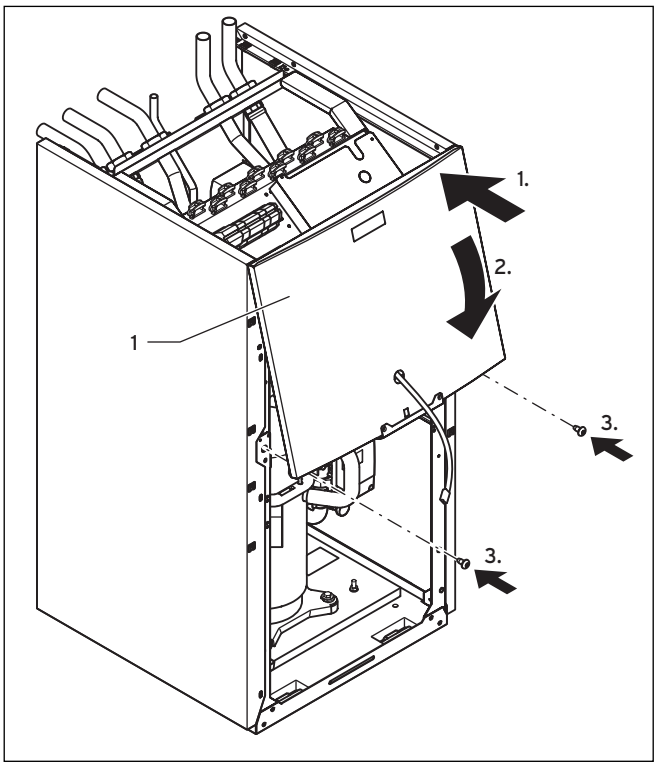


Abb. 7.19 Oberteil der Frontverkleidung montieren

➤ Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung im Oberteil der Frontverkleidung (**1**).

Vorsicht!
Kurzschlussgefahr durch freies Spannungsversorgungskabel!
Wenn das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwendet bzw. nicht über die Wärmepumpe mit Spannung versorgt wird, kann der freie Anschlussstecker vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) eventuell Kurzschlüsse innerhalb der Wärmepumpe verursachen.

➤ Belassen Sie das Anschlusskabel vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) in der Befestigung innerhalb der Wärmepumpe.

➤ Hängen Sie das Oberteil der Frontverkleidung in den Rahmen ein und drücken Sie es in die Clip-Halterung.
➤ Befestigen Sie das Oberteil der Frontverkleidung mit zwei Schrauben.

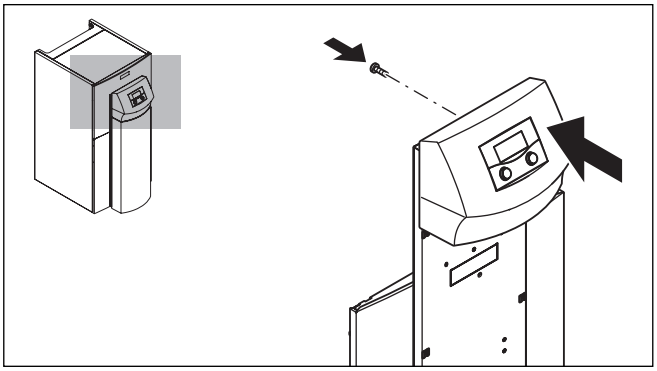


Abb. 7.20 Bedienkonsole montieren

➤ Drücken Sie die Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs, verschrauben Sie dann die Bedienkonsole von hinten.

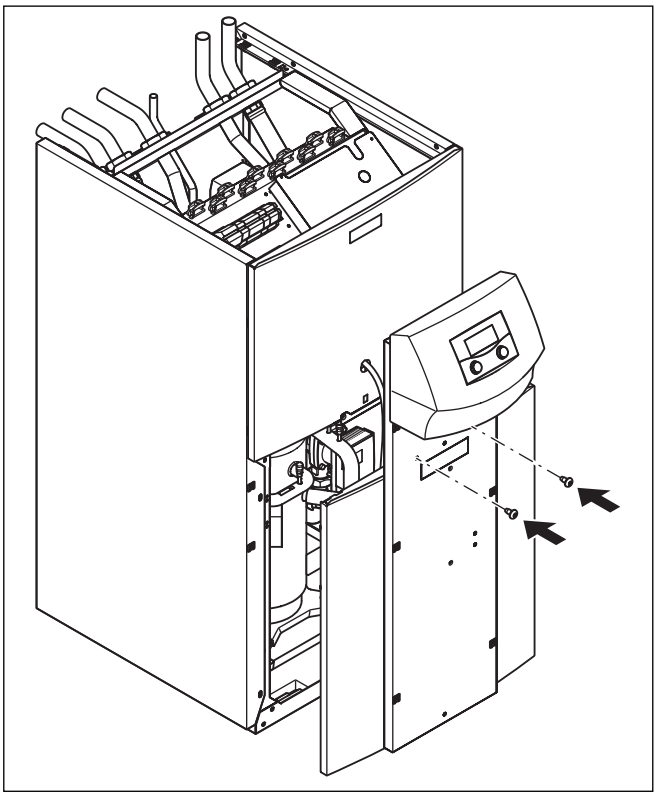


Abb. 7.21 Unterteil der Frontverkleidung montieren

➤ Setzen Sie das Unterteil der Frontverkleidung auf den Rahmen der Wärmepumpe.
➤ Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG auch die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung im Montageblech der Bedienkonsole.
➤ Drücken Sie dann die Verkleidung in die Clip-Halterung der seitlichen Verkleidungen.
➤ Schrauben Sie das Montageblech der Bedienkonsole wie mit den beiden Schrauben am Oberteil der Frontverkleidung fest.

➤ Falls Sie das Zubehör vrnetDIALOG montieren wollen, führen Sie erst die Montageschritte in → **Kap. 7.11** durch, bevor Sie Montage der Verkleidung fortführen.

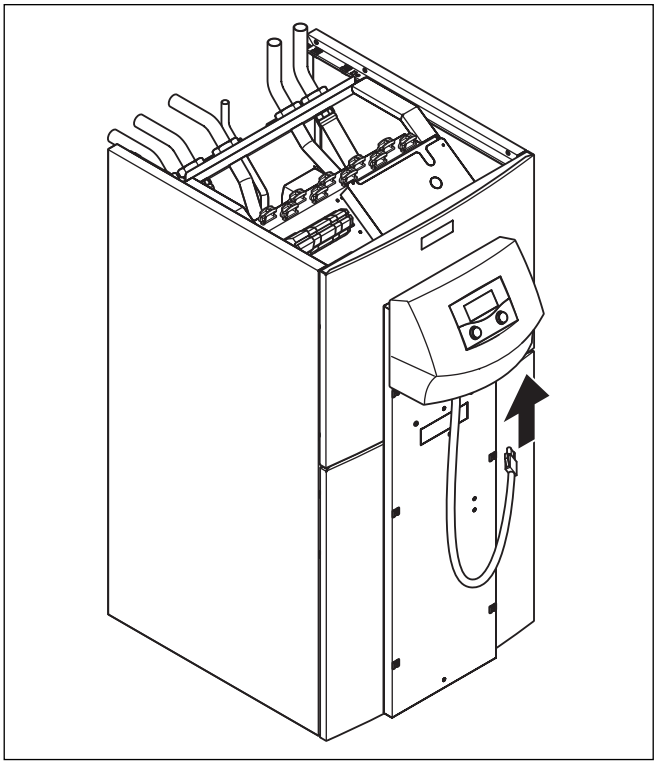


Abb. 7.22 eBUS-Leitung der Bedienkonsole anschließen

➤ Schließen Sie die Anschlussleitung an die Bedienkonsole an, wenn Sie das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwenden.

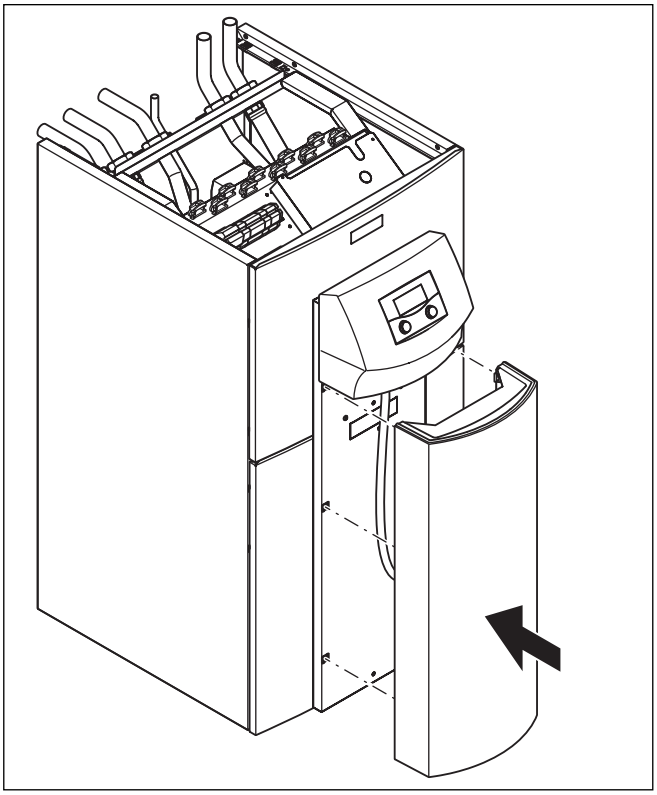


Abb. 7.23 Abdecksäule der Bedienkonsole montieren

➤ Drücken Sie die Abdecksäule der Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs der Bedienkonsole.

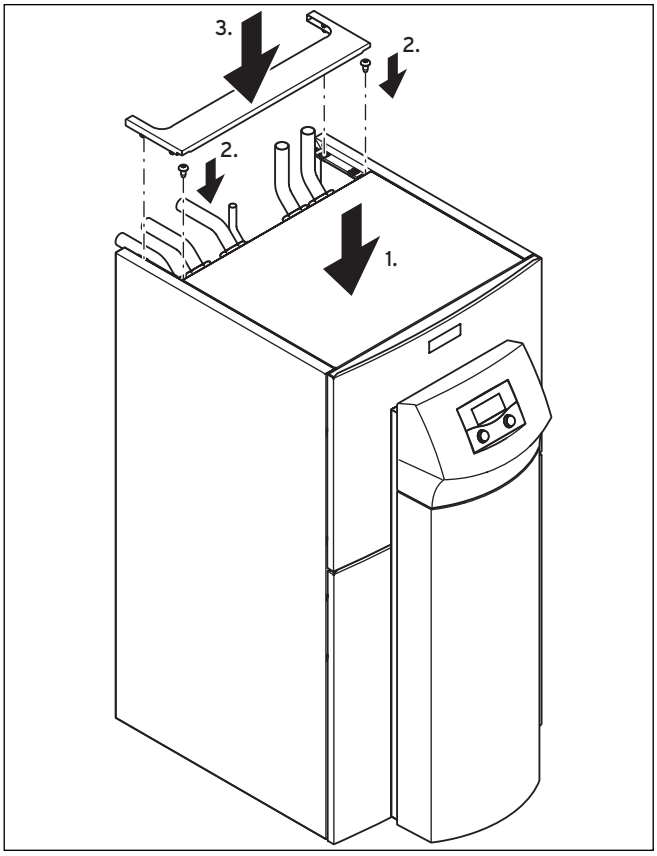


Abb. 7.24 Obere Verkleidungsteile montieren

- Setzen Sie die vordere obere Verkleidung auf die Wärmepumpe und befestigen Sie sie mit zwei Schrauben.
- Drücken Sie die hintere obere Verkleidung der Rohrzuführung in die Clip-Halterung.

7.11 vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 anschließen

Die Kommunikationseinheit vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 (Zubehör) wird am Montageblech unterhalb der Bedienkonsole befestigt und an der Reglerplatine angeschlossen.

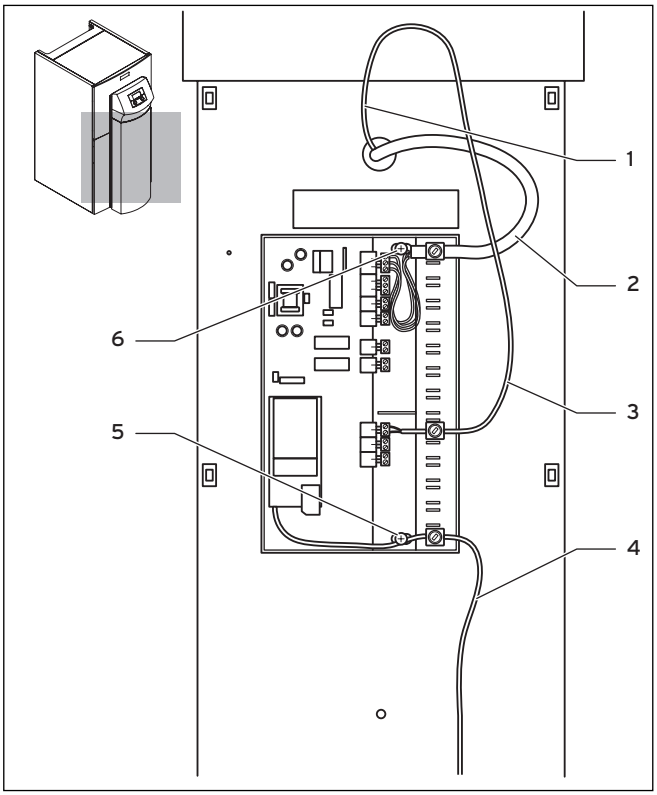


Abb. 7.25 vrnetDIALOG installieren

- Entfernen Sie den Abdeckung vom Gehäuse des vrnetDIALOG, indem Sie die Scharnierlaschen aus den Klemmen am Gehäuse ziehen.
- Befestigen Sie das Gehäuse des vrnetDIALOG am Montageblech der Bedienkonsole, verwenden Sie hierzu die Blechschrauben (**5**) und (**6**) aus dem Beipack. Zur Befestigung siehe auch die Montageanleitung vrnetDIALOG.
- Schließen Sie die 230 V-Spannungsversorgungsleitung (**2**) an vrnetDIALOG an (dreipoliger ProE-Stecker).
- Schließen Sie die eBUS-Leitung (**1**) der Bedienkonsole an das Adapterkabel für vrnetDIALOG (**3**) aus dem Beipack an.
- Stecken Sie den Stecker der einen Leitung des Y-Kabels in die eBUS-Buchse der Bedienkonsole und den Stecker der anderen Leitung in die eBUS-Buchse des vrnetDIALOG.

Weitere eventuell am vrnetDIALOG schon vorhandene eBUS-Leitungen werden nicht benötigt und können entfernt werden.

- Schließen Sie das Antennen- bzw. Telefonkabel (**4**) am vrnetDIALOG an (siehe → **Montageanleitung vrnetDIALOG**). Diese Leitungen dürfen nicht durch die Wärmepumpe geführt werden.
- Führen Sie alle Kabel durch vorgesehene Ausbrüche am Gehäuse, die Sie dafür erstellen.
- Bringen Sie die Abdeckung des vrnetDIALOG wieder am Gehäuse an, indem Sie die Scharnierlaschen der Abdeckung in die Klemmen am Gehäuse schieben und die Abdeckung schließen.

7.12 Verkleidungsteile der Außeneinheit montieren

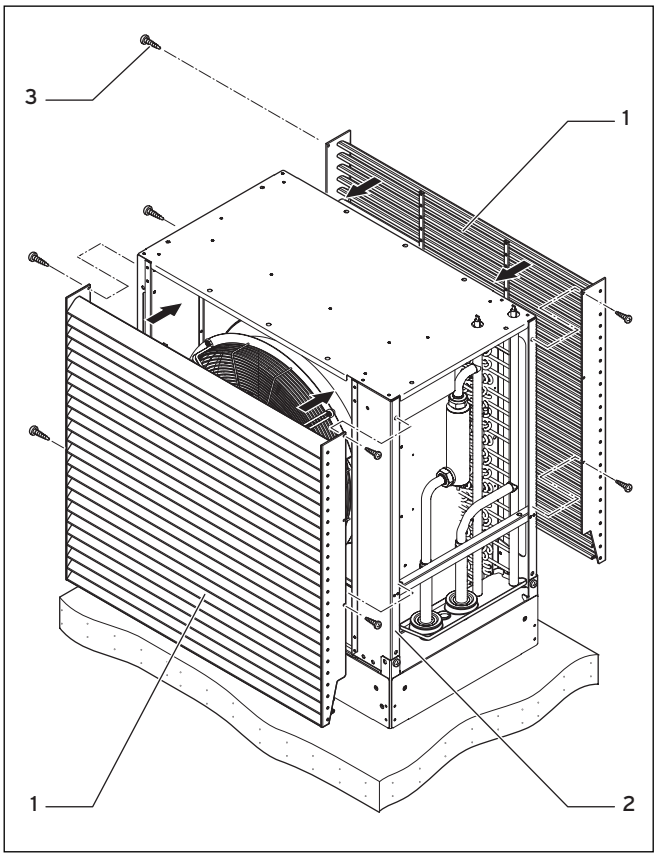


Abb. 7.26 Lamellengitter einhängen

- Drehen Sie auf beiden Seiten des Lamellengitters (**1**) oben jeweils eine Schraube (**3**) lose in den Rahmen (**2**) der Außeneinheit.
- Hängen Sie das Lamellengitter (**1**) oben daran ein.
- Drehen Sie auf beiden Seiten des Lamellengitters (**1**) unten jeweils eine Schraube (**3**) in den Rahmen (**2**) der Außeneinheit.
- Ziehen Sie alle Schrauben fest.
- Montieren Sie das zweite Lamellengitter wie oben beschrieben.

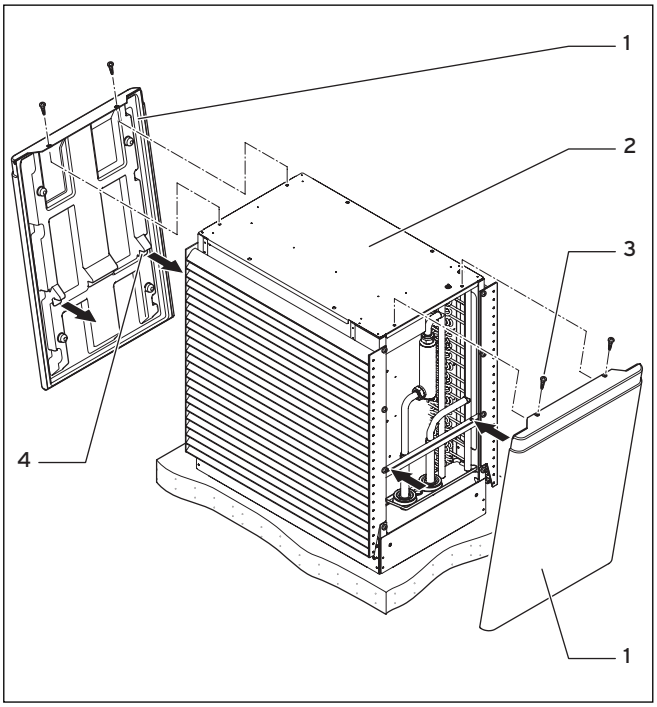


Abb. 7.27 Seitenverkleidungen montieren

- Setzen Sie die Seitenverkleidungen (**1**) und (**4**) jeweils schräg unten an den Rahmen der Außeneinheit (**2**) an und lassen Sie dabei die Nippel in die vorgesehenen Aussparungen einrasten.
- Bringen Sie die Seitenverkleidungen in die korrekte, senkrechte Position.
- Schrauben sie jede Seitenverkleidung mit zwei Schrauben (**3**) am Rahmen der Außeneinheit fest.

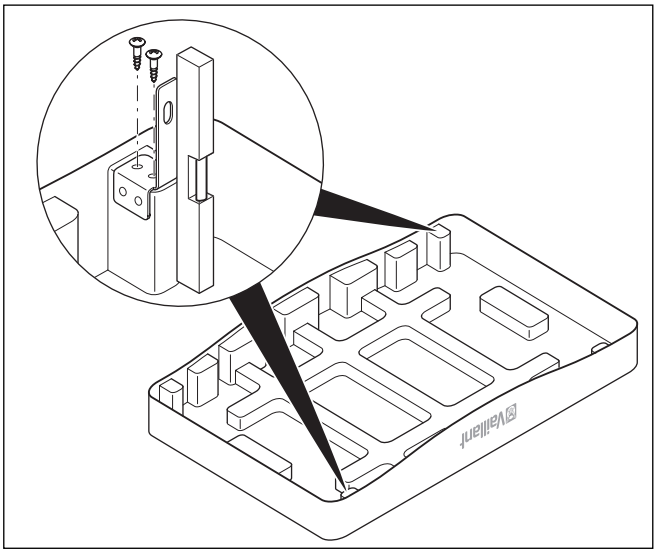


Abb. 7.28 Befestigungswinkel der oberen Verkleidung montieren

- Halten Sie bei der Montage der Befestigungswinkel unbedingt die Einbaulage ein wie in → **Abb. 7.28** dargestellt.

- Befestigen Sie die Befestigungswinkel mit je zwei selbstschneidenden Schrauben an der oberen Verkleidung.
- Setzen Sie die obere Verkleidung auf die Außeneinheit auf.

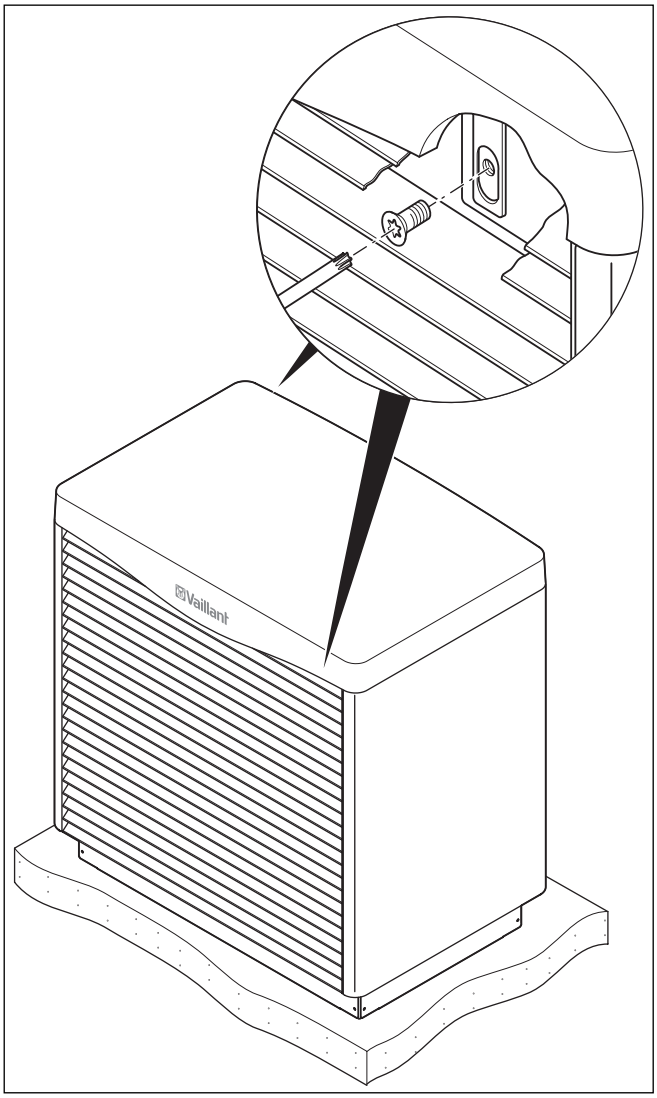


Abb. 7.29 Obere Verkleidung montieren

- Verankern Sie die obere Verkleidung an der Außeneinheit, indem Sie je eine Senkkopfschraube durch das Langloch im Befestigungswinkel in den Rahmen der Außeneinheit drehen.

8 Inbetriebnahme

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!
Das Wärmepumpensystem darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.
- ➤ Montieren Sie vor Inbetriebnahme sämtliche Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit(en).

- ➤ Füllen Sie **vor** der Inbetriebnahme das Inbetriebnahme-Protokoll aus (→ **Kap. 16**).

Das Wärmepumpensystem darf nur dann in Betrieb genommen werden, wenn alle dort genannten Punkte erfüllt wurden.

Für die nachfolgende Inbetriebnahme wird die in der Bedienungsanleitung beschriebene Bedienung des Reglers als bekannt vorausgesetzt.

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
- ➤ Montieren Sie erst alle Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit, bevor die Spannungsversorgung einschalten.

8.1 Erstinbetriebnahme durchführen

Sobald das Wärmepumpensystem bei der ersten Inbetriebnahme mit Strom versorgt wird, startet automatisch ein interner Selbsttest, bei dem die Wärmepumpe sich selbst und angeschlossene Komponenten auf Funktionsfähigkeit überprüft. Dabei wird die Sensorbelegung überprüft, die Phasenfolge der 400 V-Spannungsversorgung (Drehfeld) geprüft und die Funktion der verwendeten Sensoren der Innen- und Außeneinheit(en) kontrolliert.

- ➤ Schalten Sie die Sicherungen ein, so dass die Innen- und die Außeneinheit(en) mit Strom versorgt werden.

Falls der Selbsttest nicht erfolgreich war, erscheint im Display des Reglers eine Fehlermeldung (→ **Kap. 10**).

Die Wärmepumpe startet, die Software im Regler wird initialisiert:

Vaillant
Loading...

Abb. 8.1 Regler wird initialisiert

Nach kurzer Zeit ist der Regler betriebsbereit und erkennt, dass es sich um die Erstinbetriebnahme handelt. Bei der Erstinstallation startet der Regler immer mit dem Installationsassistent - Menü A1.
Alle Eingaben können später in den Reglereinstellungen noch geändert werden.

Der Installationsassistent muss auch nach Rücksetzen auf die Werkseinstellungen durchlaufen werden.

Installationsassistent	A1
Sprache	>DE deutsch
>Sprache wählen	

Abb. 8.2 Menü A1: Sprachauswahl

Die Abbildung zeigt eine deutsche Oberfläche.
- ➤ Ändern Sie gegebenenfalls die Spracheinstellung.
- ➤ Drehen Sie den Einsteller ⊟ bis zum nächsten Menü.

Installationsassistent	A2
Hydraulikschema	2
Elektroplan	2
übernehmen	NEIN
>wählen	

Abb. 8.3 Menü A2: Hydraulikschema und Elektroplan wählen

8.1.1 Hydraulikschema auswählen

Vorsicht!
Mögliche Funktionsstörungen durch falsches Hydraulikschema!
Ein nicht zur Heizungsanlage passendes Hydraulikschema verursacht Funktionsstörungen.
- ➤ Wählen Sie das richtige Hydraulikschema aus.

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor > auf die Hydraulikschema-Nr. zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.

Hydraulik-schema-Beispiel Abb.-Nr.	Hydraulik-schema-Nr	Pufferspeicher	Heizkreis	Warmwasser-speicher	Fühler
5.1	1		X		AF, VF2
5.2	2	X	X		AF, VF1, VF2, RF1
5.3	3		X	X	AF, SP, VF2
5.4	4	X	X	X	AF, SP, VF1, VF2, RF1

Tab. 8.1 Hydraulikschema-Nr. wählen

- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie das zu Ihrer Anlage passende Hydraulikschema ausgewählt haben (→ **Tab. 8.1**).
  Die Hydraulikschema-Beispiele zu Ihrer Heizungsanlage finden Sie in → **Kap. 5.3 - 5.6**.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

8.1.2 Elektroplan auswählen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor > auf die Nummer des Elektroplans zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie den zu Ihrer Stromversorgung passenden Elektroplan „1“, „2“ oder „3“ ausgewählt haben (→ **Kap. 7.5**):
  1 = Ungesperrte Netzeinspeisung
  2 = Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif
  3 = Zweikreis-Einspeisung Sondertarif

- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

8.1.3 Einstellungen übernehmen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor > rechts des Menüeintrages „übernehmen“ auf **NEIN** zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis **JA** erscheint.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

- Durchlaufen Sie alle weiteren Menüs des Installationsassistenten bis zum Ende und nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen vor.

```
Installationsassistent Ende

Inst. abgeschlossen?          >NEIN
>Werte einstellbar
```

Abb. 8.4 Menü: Installation beenden

- Setzen Sie „Inst. abgeschlossen?“ erst auf „**JA**“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist.

Wenn Sie „**JA**“ bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grundanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung.

8.1.4 Solekreis prüfen und entlüften

```
Werkzeug                    A7
Entlüftung
Start Entreifung            NEIN
Selbsttest                  AUS
```

- Wählen Sie im Menü A7 (→ **Kap. 9.7.4**) den Punkt „Selbsttest“ und stellen Sie ihn auf „1“, um einen automatischen Test der Versorgung und des Solekreises zu starten.

Der Test kann maximal 1 Stunde dauern, danach startet die Funktion der Soleentlüftung. Wenn ein Test negativ ausfällt, dann erscheint „Fehler“ und der Test stoppt an der entsprechenden Nummer.
Die Fehlernummern finden Sie in → **Kap. 11**.

- Beheben Sie den Fehler mit den dort genannten Maßnahmen.
- Starten Sie den Selbsttest danach wieder bei „1“.
- Wenn Sie nur den Solekreis entlüften wollen (z. B. über Nacht), wählen Sie Selbsttest „30“.

Während die Entlüftungsfunktion aktiv ist, wechselt die Solepumpe zwischen 50 min Betrieb und 10 min Stillstand.

- Kontrollieren Sie, ob sich der Flüssigkeitsstand im Sole-Ausgleichsbehälter stabilisiert hat, d. h. keinen groben Schwankungen mehr unterliegt.
- Lassen Sie die Solepumpe weiterlaufen, damit die im Solekreis enthaltene Luft im Sole-Ausgleichsbehälter aufgefangen werden kann. Durch das Entweichen der

Luft sinkt der Flüssigkeitspegel im Sole-Ausgleichsbehälter und muss wieder aufgefüllt werden (→ **Kap. 6.3**).
- Öffnen Sie das Sicherheitsventil am Sole-Ausgleichsbehälter (→ **Abb. 5.8, Pos. 42a**), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu 2/3 mit Flüssigkeit gefüllt sein.

Füllstand der Soleflüssigkeit prüfen
Im ersten Monat nach Inbetriebnahme der Heizungsanlage kann der Füllstand der Soleflüssigkeit etwas sinken, was ganz normal ist. Der Füllstand kann auch je nach Temperatur der Wärmequelle variieren. Er darf jedoch unter keinen Umständen so weit sinken, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter nicht mehr sichtbar ist.
Der Füllstand ist korrekt, wenn der Sole-Ausgleichsbehälter zu 2/3 gefüllt ist.

- Füllen Sie Soleflüssigkeit nach, wenn der Füllstand soweit absinkt, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter kaum noch sichtbar ist.

8.1.5 Heizkreis prüfen und entlüften

- Wenn zum Entlüften des Heizkreises das manuelle Schalten der Heizkreispumpe und des Umschaltventils Heizung/Speicherladung nötig ist, führen Sie dies über das Menü A5/A6 durch (→ **Kap. 9.7.4**).

8.1.6 Ggf. Warmwasserspeicher entlüften

Wenn ein externer Warmwasserspeicher angeschlossen ist:
- Öffnen Sie alle Warmwasser-Zapfstellen im Haus.
- Schließen Sie alle Zapfstellen, sobald Warmwasser austritt.

8.2 Heizungsanlage an den Betreiber übergeben

- Unterrichten Sie den Betreiber der Anlage über die Handhabung und Funktion aller Geräte.
- Übergeben Sie dem Betreiber alle Anleitungen und Gerätepapiere zur Aufbewahrung.
- Machen Sie den Betreiber darauf aufmerksam, dass die Anleitungen in der Nähe der Wärmepumpe verbleiben sollen. Weisen Sie den Betreiber auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen Inspektion der Heizungsanlage hin.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Deaktivierung von Komponenten für den Frostschutz
- Informieren Sie den Betreiber über die Voraussetzungen für den Notbetrieb und die automatische Frostschutzfunktion.

Einige Betreiber wünschen generell die Komplettabschaltung der Elektro-Zusatzheizung.
Wird im Menü C7 **(→ Tab. 9.6)** „Zusatzheizung“ für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“ „ohne ZH“ eingestellt, wird der Notbetrieb nicht unterstützt. Der Frostschutzbetrieb ist jedoch trotzdem möglich (aktiviert sich automatisch).
Wird im Menü A3 **(→ Tab. 9.9)** „Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ „keine“ eingestellt, ist weder der Notbetrieb noch die Frostschutzfunktion möglich.
Werkseitig ist die interne Elektro-Zusatzheizung eingebunden durch die Einstellung „intern“ im Menü A3.

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Um die Wärmepumpe wirtschaftlich zu betreiben, ist es wichtig, die Regelung an die bauseitige Heizungsanlage und an das Nutzerverhalten anzupassen.
Im nachfolgenden Kapitel werden sämtliche Funktionen des witterungsgeführten Energiebilanzreglers erläutert.

9.1 Betriebsarten und Funktionen

Für den Heizkreis stehen Ihnen fünf Betriebsarten zur Verfügung:
- **Auto:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Absenken“.
- **Eco:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Aus“. Hierbei wird der Heizkreis in der Absenkzeit abgeschaltet, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert wird.
- **Absenken:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf die Absenktemperatur geregelt.
- **Heizen:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf den Vorlaufsollwert betrieben.
- **Aus:** Der Heizkreis ist außer Betrieb, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert ist.

Für angeschlossene Warmwasserspeicher stehen drei Betriebsarten zur Verfügung:
- **Auto:** Die Speicheraufheizung bzw. die Freigabe für die Zirkulationspumpe wird nach einem einstellbaren Zeitprogramm erteilt.
- **Ein:** Die Speicherladung ist ständig freigegeben, d. h. bei Bedarf wird der Speicher sofort nachgeheizt. Die Zirkulationspumpe ist ständig in Betrieb.
- **Aus:** Der Speicher wird nicht geheizt. Die Zirkulationspumpe ist außer Betrieb. Lediglich nach Unterschreiten einer Speichertemperatur von 10 °C wird der Speicher aus Frostschutzgründen auf 15 °C nachgeheizt.

9.2 Automatikfunktionen

Frostschutzfunktionen
Das Wärmepumpensystem ist mit zwei Frostschutzfunktionen ausgestattet. Eine Frostschutzanforderung wird mit dem Kompressor bedient (Regelfrostschutz für Gerät, Heizkreis und Warmwasserspeicher), sofern das Wärmepumpensystem nicht infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet ist. Sollte das Wärmepumpensystem infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet sein, springt die eingestellte Zusatzheizung an, selbst wenn diese für den regulären Heiz- oder Warmwasserbetrieb nicht freigegeben ist (Not-Frostschutz je nach Einstellung für Gerät, Heizkreis und/oder Warmwasserspeicher) **(→ Tab. 9.6, Menü C7)**.

Regelfrostschutz Heizung
Diese Funktion stellt in allen Betriebsarten den Frostschutz der Heizungsanlage sicher.
Sinkt die Außentemperatur unter 3 °C und ist gerade kein Zeitfenster eines Zeitprogramms aktiv (d. h. bei der Betriebsart „Aus“ oder bei „ECO“ außerhalb eines Zeitfensters), wird mit standardmäßig einer Stunde Verzögerung nach Eintreten der Bedingung eine Vorlauftemperaturanforderung mit dem Absenksollwert für die Raumtemperatur erzeugt. Die Frostschutzanforderung wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur wieder über 4 °C steigt.

Regelfrostschutz Warmwasserspeicher
Diese Funktion ist auch in den Betriebsarten „Aus“ und „Auto“ aktiv, unabhängig von Zeitprogrammen.
Diese Funktion startet automatisch, wenn die Speicher-Ist-Temperatur eines Warmwasserspeichers unter 10 °C sinkt. Der Speicher wird dann auf 15 °C geheizt.

Not-Frostschutzfunktion
Die Not-Frostschutzfunktion aktiviert automatisch die Zusatzheizung je nach Einstellung für den Heizbetrieb und/oder den Warmwasserbetrieb.
Ist das Wärmepumpensystem infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet und liegt die Außentemperatur unter 3 °C, wird die Zusatzheizung ohne Zeitverzögerung für den Not-Frostschutzbetrieb freigegeben, sofern für HK2 die Betriebsart „Auto“ oder „Heizen“ eingestellt ist. Der Vorlauftemperatursollwert wird auf 10 °C begrenzt, um beim Notbetrieb mit der Zusatzheizung nicht unnötig viel Energie zu verschwenden. Die Freigabe wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur über 4 °C steigt.
Ist ein Pufferspeicher angeschlossen, wird er beheizt, wenn der Temperaturfühler VF1 < 10 °C misst. Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler RF1 > 12 °C misst.
Ist ein Warmwasserspeicher angeschlossen, wird er beheizt, wenn der Temperaturfühler SP < 10 °C misst. Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler SP > 15 °C misst.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!
Diese Funktion ist nicht aktiv, wenn im Menü A3 (**→ Tab. 9.10**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ für die Zusatzheizung der Wert „keine“ eingestellt ist! In diesem Fall kann die Elektro-Zusatzheizung weder den Tieftemperaturbetrieb unterstützen, noch ist der Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge oder die Not-Frostschutzfunktion möglich!

Bei Einstellung der Werte „WarmW“, „HK“ oder „WW+HK“ (= externe Zusatzheizung) werden Teile des hydraulischen Systems nicht geschützt.

➤ Stellen Sie unbedingt im Menü A3 (→ **Tab. 9.10**) die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung sicher.

Prüfung der externen Sensoren
Durch die von Ihnen bei der Erstinbetriebnahme angegebene hydraulische Grundschaltung sind die notwendigen Sensoren festgelegt. Die Wärmepumpe überprüft ständig automatisch, ob alle Sensoren installiert und funktionsfähig sind.

Heizwassermangel-Sicherung
Ein analoger Drucksensor überwacht einen möglichen Wassermangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Wasserdruck unter 0,5 bar liegt, und wieder ein, wenn der Wasserdruck über 0,7 bar liegt.

Pumpenblockier- und Ventilblockierschutz
Um das Festsitzen von externen Pumpen, wie z. B. einer Zirkulationspumpe oder des Umschaltventils Heizung/ Speicherladung zu verhindern, werden jeden Tag die Pumpe und das Ventil, die 24 h lang nicht in Betrieb waren, nacheinander für die Dauer von ca. 20 Sek. eingeschaltet.

Solemangel-Sicherung
Ein Drucksensor überwacht einen möglichen Solemangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Soledruck einmalig unter 0,2 bar sinkt und im Fehlerspeicher wird der Fehler 91 angezeigt.
Die Wärmepumpe schaltet automatisch wieder ein, wenn der Soledruck über 0,4 bar ansteigt.
Wenn der Soledruck für die Dauer von mehr als einer Minute unter 0,6 bar sinkt erscheint im Menü ☰ 1 (→ **Bedienungsanleitung**) eine Warnmeldung.

Fußbodenschutzschaltung bei allen Hydrauliken ohne Pufferspeicher (z. B. bei Hydraulikschema 1 und 3)
Wenn die im Fußbodenheizkreis mit dem Sensor VF2 gemessene Heizungsvorlauftemperatur kontinuierlich für die Dauer von mehr als 15 Minuten einen Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K, Werkseinstellung: 52 °C) überschreitet, schaltet sich die Wärmepumpe mit der Fehlermeldung 72 ab (→ **Kap. 11.5**). Wenn die Heizungsvorlauftemperatur wieder unter diesen Wert gesunken ist und der Fehler zurückgesetzt wurde, schaltet sich die Wärmepumpe wieder ein.
Die maximale Heizungsvorlauftemperatur ändern Sie mit dem Parameter „maximale Heizkreistemperatur“ über vrDIALOG.
Ein angeschlossener Maximalthermostat dient als zusätzliche Sicherung. Er schaltet bei Erreichen der eingestellten Abschalttemperatur die externe Heizkreispumpe ab. Bei direktem Heizbetrieb schaltet er die Inneneinheit dauerhaft ab.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch zu hohen Abschaltwert der Fußbodenschutzschaltung!
Fußbodenheizungen können durch zu hohe Temperaturen aufgrund eines zu hohen Abschaltwerts der Fußbodenschutzschaltung beschädigt werden.

➤ Stellen Sie den Wert für die Fußbodenschutzschaltung nur so hoch ein, dass beheizte Fußböden nicht durch zu hohe Temperaturen beschädigt werden können.

Phasenüberwachung
Die Reihenfolge (Rechtsdrehfeld) und das Vorhandensein aller Phasen der 400 V-Spannungsversorgung werden bei Erstinbetriebnahme und während des Betriebs kontinuierlich überprüft. Wenn die Reihenfolge nicht korrekt ist oder eine Phase ausfällt, erfolgt eine Fehlerabschaltung der Wärmepumpe, um eine Beschädigung des Kompressors zu vermeiden.
Um diese Fehlermeldung beim Abschalten durch den Versorgungsnetzbetreiber (Sperrzeit) zu vermeiden, muss der Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 angeschlossen sein (Elektroplan 2 und 3).

Einfrierschutzfunktion für Wärmequelle
Die Austrittstemperatur der Wärmequelle wird laufend gemessen. Sinkt diese unter einen bestimmten Wert, schaltet der Kompressor mit der Fehlermeldung 20 bzw. 21 vorübergehend ab (→ **Kap. 11.4**). Tritt dieser Fehler dreimal in Folge auf, erfolgt eine Abschaltung (→ **Kap. 11.5**).
Den Wert (Werkseinstellung -25 °C) für den Einfrierschutz können Sie im Installationsassistent A4 einstellen (→ **Kap. 9.7.4**).

9.3 Einstellbare Funktionen

Sie können an dem Regler folgende Zusatzfunktionen selbst einstellen und so die Heizungsanlage an die örtlichen Gegebenheiten bzw. an die Wünsche des Betreibers anpassen.

Die Oberfläche und die Einstellmöglichkeiten des Reglers sind in drei Ebenen unterteilt:
- Betreiberebene -> für den Betreiber
- Codeebene -> für den Fachhandwerker
- vrDIALOG -> für den Fachhandwerker

9.3.1 Einstellbare Funktionen auf der Betreiberebene

- Zeitprogramme
- Ferien programmieren
- Sparfunktion
- Partyfunktion
- Einmalige Speicherladung

Zur Beschreibung der Funktionen → **Bedienungsanleitung**.

Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (manuell)
Im Fall der dauerhaften Abschaltung durch einen Fehler kann manuell ein Notbetrieb mittels Zusatzheizung aktiviert werden (→ **Kap. 11.5)**. Im Display werden unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung" folgende Parameter angezeigt:

- Rücksetzen (JA/NEIN)
  JA hebt die Fehlermeldung auf und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
  JA gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
  JA gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

9.3.2 Einstellbare Funktionen auf der Codeebene

Estrichtrocknung
Mit dieser Funktion können Sie einen frisch verlegten Estrich trockenheizen (→ **Tab. 9.1**). Die Vorlauftemperatur entspricht einer im Regler hinterlegten Routine und ist von der Außentemperatur unabhängig. Bei aktivierter Funktion sind alle gewählten Betriebsarten unterbrochen (→ **Tab. 9.6, Menü C6**).

Tag nach Start der Funktion	Vorlaufsolltemperatur für diesen Tag
Starttemperatur	25 °C
1	25 °C
2	30 °C
3	35 °C
4	40 °C
5 - 12	45 °C
13	40 °C
14	35 °C
15	30 °C
16	25 °C
17 - 23	10 °C (Frostschutzfunktion, Pumpe in Betrieb)
24	30 °C
25	35 °C
26	40 °C
27	45 °C
28	35 °C
29	25 °C

Tab. 9.1 Verlauf der Estrichtrocknung

Im Display wird der Betriebsmodus mit dem aktuellen Tag und der Vorlaufsolltemperatur angezeigt, der laufende Tag ist manuell einstellbar.
Wenn der **Solekreis noch nicht fertig gestellt** ist, kann die Estrichtrocknung über die Zusatzheizung erfolgen.

➤ Wählen Sie dazu in Menü C7 „Zusatzheizung" (→ **Tab. 9.6**) für den Parameter „Betrieb Heizung" den Wert „**nur ZH**" aus.

Beim Start der Funktion wird die aktuelle Uhrzeit des Starts gespeichert. Der Tageswechsel erfolgt jeweils exakt zu dieser Uhrzeit.
Nach Netz-Aus/-Ein startet die Estrichtrocknung wie folgt:

Letzter Tag vor Netz-Aus	Start nach Netz-Ein
1 - 15	1
16	16
17 - 23	17
24 - 28	24
29	29

Tab. 9.2 Verlauf der Estrichtrocknung nach Netz-Aus/-Ein

Falls Sie die Estrichtrocknung nicht mit dem vorgegebenen Temperaturen und/oder Zeiten umsetzen wollen, können Sie mittels Festwertregelung (→ **Kap. 9.3.3**) variabel Vorlaufsolltemperaturen vorgeben. Beachten Sie die dabei die gültige Kompressorhysterese (über vrDIALOG einstellbar, → **Kap. 9.8**).

Legionellenschutz
Die Funktion „Legionellenschutz" dient dazu, Keime im Speicher und in den Rohrleitungen abzutöten.
Einmal pro Woche wird ein angeschlossener Warmwasserspeicher auf eine Temperatur von ca. 75 °C gebracht.

➤ Aktivieren Sie in der Codeebene die Funktion „Legionellenschutz" je nach örtlichen Vorschriften und abhängig von der Speichergröße bedarfsweise. Aktivieren Sie bei Speichern mit einem Trinkwasservolumen von 400 l oder mehr diese Funktion. Stellen Sie dort eine Startzeit und einen Starttag (Wochentag) ein, zu der die Aufheizung stattfinden soll (→ **Tab. 9.6, Menü C9**).

9.3.3 Zusatzfunktionen über vrDIALOG

Fernparametrierung/-alarmierung/-diagnose
Es ist möglich, die Wärmepumpe über vrDIALOG 810/2 oder vrnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2 per Fernwartung zu diagnostizieren und einzustellen. Nähere Informationen hierzu finden Sie in deren → **Anleitungen**.

vrDIALOG 810/2 (eBUS) ermöglicht es über die computergestützte grafische Visualisierung und Konfiguration Heizgeräte und Regelsysteme zu optimieren und so

Energieeinsparpotenziale zu nutzen. Beide versetzen Sie in die Lage, sich jederzeit einen optischen Eindruck von den Prozessen zu verschaffen, die im Regelsystem ablaufen, und diese zu beeinflussen. Die Programme ermöglichen Ihnen den Mitschnitt und die grafische Aufbereitung vieler Systemdaten, das Laden, Online-Ändern und -Speichern von Gerätekonfigurationen sowie das Abspeichern von Informationen in Form eines Reports. Über vrDIALOG 810/2 können Sie alle Einstellungen der Wärmepumpe sowie weitere Einstellungen zur Optimierung vornehmen.

Festwertregelung
Durch diese Funktion können Sie unabhängig von der witterungsgeführten Regelung eine feste Vorlauftemperatur über vrDIALOG einstellen.

9.4 Regelungsprinzip

9.4.1 Mögliche Heizungsanlagenkreise

An den witterungsgeführten Energiebilanzregler der Wärmepumpe können folgende Heizungsanlagenkreise angeschlossen werden:
- einen Heizkreis,
- einen indirekt beheizten Warmwasserspeicher,
- eine Warmwasser-Zirkulationspumpe,
- ein Pufferkreis.

Zur Systemerweiterung können Sie mit Hilfe eines Pufferkreises bis zu sechs zusätzliche Mischerkreismodule VR 60 (Zubehör) mit je zwei Mischerkreisen anschließen.
Programmiert werden die Mischerkreise über den Regler an der Bedienkonsole der Wärmepumpe.

Zur komfortableren Bedienung können Sie für die ersten sechs Heizkreise die Fernbediengeräte VR 90 anschließen (**→ Kap. 7.8.1**).

9.4.2 Energiebilanzregelung

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach den Hydraulikschema-Beispielen für Hydraulikschema 1 oder 3 (**→ Kap. 5.3. oder 5.5**) installiert haben, führt der Regler eine Energiebilanzregelung durch.
Für einen wirtschaftlichen und störungsfreien Betrieb einer Wärmepumpe ist es wichtig, den Start des Kompressors zu reglementieren. Der Anlauf des Kompressors ist der Zeitpunkt, in dem die höchsten Belastungen auftreten. Mit Hilfe der Energiebilanzregelung ist es möglich, Starts der Wärmepumpe zu minimieren, ohne auf den Komfort eines behaglichen Raumklimas zu verzichten.
Wie bei anderen witterungsgeführten Heizungsreglern bestimmt der Regler über die Erfassung der Außentemperatur mittels einer Heizkurve eine Vorlauf-Solltemperatur. Die Energiebilanzberechnung erfolgt aufgrund dieser Vorlauf-Isttemperatur und der Vorlauf-Solltemperatur, deren Differenz pro Minute gemessen und aufsummiert wird:
1 Gradminute [°min] = 1 K Temperaturdifferenz im Verlauf von 1 Minute

Bei einem bestimmten Wärmedefizit (im Regler frei wählbar, **→ Tab. 9.6, Menü C2** "Kompr. Start ab") startet die Wärmepumpe und schaltet erst wieder ab, wenn die zugeführte Wärmemenge gleich dem Wärmedefizit ist.
Je größer der eingestellte negative Zahlenwert ist, desto länger sind die Intervalle, in denen der Kompressor läuft bzw. steht.

Wenn Sie ein Fernbediengerät VR 90 angeschlossen haben, dürfen Sie dieses nicht als Thermostatregler konfigurieren, weil sonst die Vorteile der Energiebilanzierung zunichte gemacht werden.

9.4.3 Vorlauf-Solltemperaturregelung

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach Hydraulikschema-Beispielen für Hydraulikschema 2 oder 4 (**→ Kap. 5.4. oder 5.6**) installiert haben, führt der Regler eine Vorlauf-Solltemperaturregelung durch.
Der Pufferspeicher wird abhängig von der Vorlauf-Solltemperatur geregelt. Die Wärmepumpe heizt, wenn die Temperatur des Vorlauftemperaturfühlers VF1 des Pufferspeichers kleiner als die Solltemperatur ist. Sie heizt solange, bis der Rücklauftemperaturfühler RF1 des Pufferspeichers die Solltemperatur plus 2 K erreicht hat.

9.5 Reglerstruktur

Als **Grundanzeige** ist ein **Grafikdisplay** zu sehen. Dies ist der Ausgangspunkt für alle vorhandenen Menüs.
Die Reglerbedienung ist ausführlich in der **→ Bedienungsanleitung** beschrieben.
Wenn Sie beim Einstellen von Werten für 15 Minuten keinen Einsteller betätigen, erscheint automatisch wieder die Grundanzeige.

Die Reglerstruktur hat drei Ebenen:

Die **Betreiberebene** ist für den Betreiber bestimmt (**→ Bedienungsanleitung**).

Die **Codeebene** (Fachhandwerkerebene) ist dem Fachhandwerker vorbehalten und vor unbeabsichtigtem Verstellen durch eine Codeeingabe geschützt.
Wird kein Code eingegeben, d. h. erfolgt keine Freigabe der Codeebene, können die nachfolgenden Parameter in den einzelnen Menüs zwar angezeigt werden, ein Verändern der Werte ist jedoch nicht möglich.
Die Menüs sind in vier Bereiche eingeteilt:

Menü-Bereiche	Beschreibung	Beschreibung in Kapitel
C 1 bis C11	Parameter der Wärmepumpen-Funktionen für Heizkreise einstellen	9.7.1
D1 bis D6	Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen	9.7.2
I1 bis I5	Informationen zu den Einstellungen der Wärmepumpe aufrufen	9.7.3
A1 bis A9	Assistent für die Inbetriebnahme der Wärmepumpe aufrufen	9.7.4

Tab. 9.3 Menü-Bereiche

Die dritte Ebene beinhaltet Funktionen zur Optimierung der Heizungsanlage und kann vom Fachhandwerker nur über **vrDIALOG 810/2 und vrnetDIALOG 840/2 und 860/2** eingestellt werden.

9.6 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen

➤ Bevor Sie die Funktion ausführen, notieren Sie sich alle eingestellten Werte im Regler sowohl in der Betreiberebene (➞ **Bedienungsanleitung**) als auch in der Codeebene (➞ **Kap. 9.7**).

Angezeigtes Display	Beschreibung
Mi 10.03.10 9:35 Werkseinstellung Abbrechen NEIN Zeitprogramme NEIN Alles NEIN >Werte einstellbar	**Vorsicht!** **Mögliche Fehlfunktion durch Rücksetzen auf Werkseinstellung!** Rücksetzen auf die Werkseinstellung kann anlagenspezifische Einstellungen löschen und zu Fehlfunktion oder Abschalten der Wärmepumpe führen. Die Wärmepumpe kann nicht beschädigt werden. ➤ Bevor Sie die Heizungsanlage auf die Werkseinstellungen zurücksetzen, durchblättern Sie am Regler alle Menüs und **notieren** Sie alle eingestellten Werte. ➤ Halten Sie beide Einsteller für mindestens 5 Sekunden gedrückt, um das Menü „Werkseinstellung“ aufzurufen. ➤ Wählen Sie, ob nur Zeitprogramme oder alle Werte auf Werkseinstellung zurückgesetzt werden sollen. ➤ Drehen Sie dazu den Einsteller, bis der Cursor vor dem Wert in der Zeile für die auszuführende Funktion steht: ➤ Drücken Sie den Einsteller, um den Wert zu markieren. ➤ Drehen Sie den Einsteller, bis **JA** angezeigt wird. ➤ Drücken Sie den Einsteller. Die Funktion wird ausgeführt. Das Display wechselt nach einigen Sekunden in die Grundanzeige. ➤ Nehmen Sie nach dem Ausführen dieser Funktion die notierten Werte zur Hand. ➤ Durchblättern Sie am Regler alle Menüs. ➤ Prüfen Sie die Werte und stellen Sie die Werte gegebenenfalls neu ein.

Menüpunkt	Eingabe	Ergebnis
Abbrechen	Ja	Die eingestellten Parameter bleiben erhalten
Zeit-programme	Ja	Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht
Alles	Ja	Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurück geführt

Tab. 9.4 Werkseinstellung wieder herstellen

9.7 Menüs der Codeebene aufrufen

Die Codeebene besitzt unterschiedliche Bereiche, in denen Sie je nach Kontext Parameter verändern oder nur ansehen können. Der Kontext ist immer an der Menübezeichnung erkennbar.

➤ Wählen Sie zum Aufrufen der Codeebene Menü ⊟ 9 in der Betreiberebene (→ **Bedienungsanleitung**).

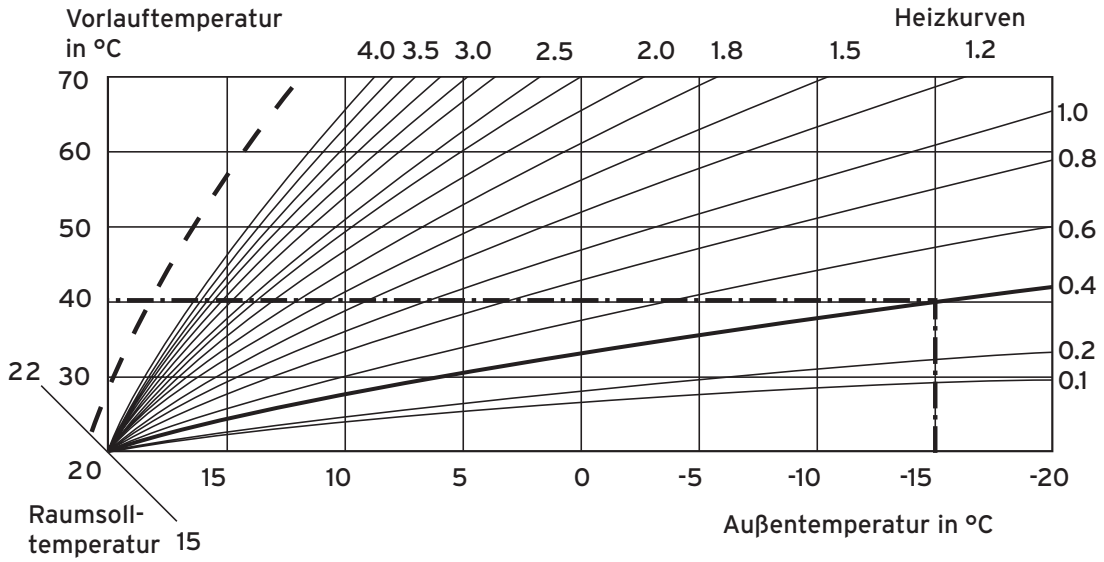
Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Codeebene freigeben ⊟ 9 Code-Nummer: >0 0 0 0 Standard-Code: 1 0 0 0 >Ziffer einstellen	Um in die **Codeebene** (Fachhandwerkerebene) zu gelangen, stellen Sie den entsprechenden Code (Standard-Code 1000) ein und drücken den Einsteller ⊡. Um Einstellwerte ohne Eingabe des Codes lesen zu können, müssen Sie den Einsteller ⊟ einmal drücken. Danach können Sie durch Drehen am Einsteller ⊟ alle Parameter der Codeebene lesen, aber nicht verändern. Drehen Sie nicht am Einsteller ⊡, denn dadurch verstellen Sie unbeabsichtigt den Code! **Sicherheitsfunktion:** 15 Minuten nach Ihrer letzten Änderung in der Codeebene (Betätigen eines Einstellers) wird Ihre Codeeingabe wieder zurückgesetzt. Um danach wieder in die Codeebene zu gelangen, müssen Sie den Code erneut eingeben. **Vorsicht!** **Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch falsch eingestellte Parameter!** Unbeabsichtigtes Verändern der anlagenspezifischen Parameter kann Störungen bzw. Schäden an der Wärmepumpe verursachen. ➤ Versuchen Sie nicht durch willkürliche Eingaben in die Codeebene zu gelangen.	1000

Tab. 9.5 Menüs der Codeebene aufrufen

9.7.1 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen	In den Menüs C1 bis C11 können Sie Parameter der verschiedenen Funktionen der Wärmepumpe einstellen.	
Codeebene C1 ändern Codenummer >0000 Übernehmen? Nein >Ziffer einstellen	Menü zur Änderung der Code-Nummer. Sie können hier den Standard Code 1000 durch einen beliebigen vierstelligen Code ersetzen. Falls Sie den Code ändern, notieren Sie sich den neuen Code, andernfalls können Sie in der Codeebene keine Änderungen mehr vornehmen!	1000
HK 2 C2 Parameter Art Brennerkreis Heizkurve 0,30 AT-Abschaltgrenze >21 °C Komp.-Start ab -120° min >Temperatur wählen	**Art:** Brennerkreis (bei direkten Hydrauliken), Mischerkreis (bei gepufferten Hydrauliken), Festwert. **Heizkurve:** Einstellbare Heizkurve (nicht bei Festwert). **AT-Abschaltgrenze:** Temperaturgrenze für Abschaltung des Heizbetriebs (Sommerfunktion). **Komp.-Start ab:** Einstellen der Gradminuten bis Kompressorstart (nur bei direkter Hydraulik) **Heizkurve:** Die Heizkurve stellt das Verhältnis zwischen Außentemperatur und Vorlaufsolltemperatur dar. Die Einstellung erfolgt für jeden Heizkreis separat. Von der Auswahl der richtigen Heizkurve hängen entscheidend die Wirtschaftlichkeit und der Komfort der Heizungsanlage ab. Eine zu hoch gewählte Heizkurve bedeutet zu hohe Temperaturen in der Heizungsanlage und daraus resultierend einen höheren Energieverbrauch. Ist die Heizkurve zu niedrig gewählt, wird das gewünschte Temperaturniveau unter Umständen erst nach langer Zeit oder gar nicht erreicht.	0,3 22 °C

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
		
HK 2 C2 Parameter Art Festwert AT-Abschaltgrenze >21 °C Komp. Start ab -120 °C >Temperatur wählen	Diese Anzeige erscheint, wenn „Festwert“ eingestellt wurde. Bei Energiebilanzierung erscheint zusätzlich die „Komp. Start ab“ Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).	

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Pufferspeicher C3 Information Vorlauftemp. SOLL 41 °C Vorlauffühler VF1 29 °C Rücklauffühler RF1 25 °C	Dieses Menü wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikschema 2 und 4) angezeigt. **Vorlauftemp. SOLL:** Vorlauftemperatur Soll **Vorlauffühler VF1:** Temperatur des Pufferspeicher-Vorlauftemperaturfühlers VF1 **Rücklauffühler RF1:** Temperatur des Pufferspeicher-Rücklauftemperaturfühlers RF1	
HK2 C4 Information Vorlauftemp. SOLL 41°C Vorlauftemp. VF2 30°C Pumpenstatus AUS Energie-Integral -183° min HK2 C4 Information Vorlauftemp. SOLL 41°C Vorlauftemp. VF2 29°C Pumpenstatus AUS Mischerstatus AUF	Bei direktem Heizbetrieb (z. B. Hydraulikschema 1 und 3) wird das obere Display angezeigt. Das untere Menü wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikschema 2 und 4 und bei Verwendung von VR 60 ggf. mehrfach) angezeigt. **Vorlauftemp. SOLL:** Vorlaufsolltemperatur des Heizkreises. **Vorlauftemp. VF2:** Aktuelle Vorlauftemperatur VF2. **Energie-Integral:** Das Energie-Integral ist die aufsummierte Differenz zwischen Vorlauftemperatur IST und Vorlauftemperatur SOLL pro Minute. Bei einem bestimmten Wärmedefizit startet die Wärmepumpe (siehe Energiebilanzregelung, → **Kap. 9.4.2**) **Pumpenstatus:** Zeigt an, ob die Pumpe an- oder ausgeschaltet ist (AN/AUS). **Mischerstatus:** Die Anzeige AUF/ZU beschreibt die Richtung, in die die Regelung den Mischer fährt. Wenn der Mischer nicht angesteuert wird, erscheint AUS. Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint das untere Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).	

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
HK2 C5 Parameter Raumaufschaltung >keine Fernbedienung JA 23 °C >Art wählen	Nur bei Verwendung der Fernbedienung VR 90: **Raumaufschaltung:** **Keine** = Raumtemperatur aus Fernbedienung wird beim Heizbetrieb nicht berücksichtigt. **Aufschaltung** = Die Heizungsvorlauftemperatur wird zusätzlich zu der eingestellten Heizkurve in Abhängigkeit von der Differenz der Raumsoll- und -Isttemperatur beeinflusst. **Thermostat** = Raumtemperatur aus VR 90 wird direkt zur Regelung verwendet, Funktion eines Raumthermostaten. Die eingestellte Heizkurve wird verschoben. Der Heizbetrieb wird gestoppt, sobald die gewünschte Raumtemperatur um mehr als 1 K überschritten wird. Der Heizbetrieb wird wieder freigegeben, wenn die Raumsolltemperatur unterschritten wird. Wählen Sie diese Einstellung nicht, wenn Sie Energiebilanzregelung eingestellt haben. **Fernbedienung:** Es wird automatisch angezeigt, ob eine Fernbedienung VR 90 angeschlossen ist (JA/NEIN). Wenn JA, wird auch die am VR 90 gemessene Raumtemperatur angezeigt. Gegebenenfalls erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis mit Fernbedienung).	Keine
Sonderfunktion C6 Estrichtrocknung Tag Temp. HK2: >1 0 °C HK3: HK4: >Start Tag einstellen	**Tag:** Sie können den Anfangstag für die **Estrichtrocknung** wählen. **Temp.:** Die Temperatur für die Vorlaufsolltemperatur wird automatisch gemäß Funktion Estrichtrocknung aufgerufen (Tagwerte 25/30/35 °C) (→ **Kap. 9.3.2**). Es dauert ca. 20 Sekunden, bis der tatsächliche Wert angezeigt wird! **Funktion Estrichtrocknung deaktivieren:** Bei Tag „0“ einstellen. Abhängig von der Konfiguration der Heizungsanlage zeigt das Display gegebenenfalls weitere Heizkreise an.	0

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Zusatzheizung C7 Betrieb EVU Sperrz. >NEIN Betrieb Heizung ohne ZH Betrieb Warmwasser mit ZH Energieint. Start -600° min. >Wählen	**Betrieb Heizung** **ohne ZH:** ZH gesperrt. **mit ZH:** ZH frei geschaltet, abhängig vom Bivalenzpunkt und Energie-Integral bzw. Pufferspeichertemperatur. **nur ZH:** Heizbetrieb nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb. **Betrieb Warmwasser** **ohne ZH:** ZH gesperrt. **mit ZH:** Zusatzheizung liefert das vom Kompressor nicht leistbare Temperaturniveau (ca. > 55 °C Speichertemperatur). **nur ZH:** Warmwasser-Erwärmung nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb (war vorher „ohne ZH“ aktiviert, gilt max. Warmwasser ca. 55 °C; war „mit ZH“ aktiviert, gilt der eingestellte Wert max. Warmwasser im Menü 4. **Energieint. Start:** Einstellen der Gradminuten bis Zusatzheizung startet, addiert zu den Gradminuten für den Kompressorstart. Beispiel: -600°min plus -120°min => Start bei -720°min. **Bivalenzpunkt:** Nur unterhalb dieser Außentemperatur ist die Zusatzheizung zur Nacherwärmung im Heizbetrieb frei geschaltet (einstellbar in Menü A3 (→ **Tab. 9.9**).	ohne ZH ohne ZH

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Zusatzheizung C7 Betrieb EVU Sperrz. >NEIN Betrieb Heizung ohne ZH Betrieb Warmwasser mit ZH Energieint. Start -600° min. >Werte einstellbar	**Betrieb EVU Sperrz.:** Wenn Sie Elektroplan 2 einstellen, erscheint zusätzlich dieser Menüpunkt in der obersten Zeile. Wenn Sie „JA“ einstellen, wird der Betrieb der Zusatzheizung während der EVU-Sperrzeit freigegeben. Diese Einstellung hat Vorrang vor den Einstellungen für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“. Die eingestellte Zusatzheizung sorgt dauerhaft für eine Aufheizung des Heizwassers und des Warmwassers bis zu den eingestellten Sollwerten. Wenn die interne Elektro-Zusatzheizung als Zusatzheizung hydraulisch eingebunden ist (Werkseinstellung) kann dies zu hohen Energiekosten führen.	
Legionellenschutz C9 Legionellenschutz AUS Legionellen Start 04:00 >Wählen	**Legionellenschutz:** AUS/Mo/Di/Mi/Do/Fr/Sa/So **Legionellen Start:** Die eingestellte Uhrzeit legt fest, wann die Legionellenschutzfunktion startet. Der Legionellenschutz wird durch die Zusatzheizung am eingestellten Wochentag zur eingestellten Uhrzeit ausgeführt, wenn die Zusatzheizung aktiviert ist. In einer angeschlossenen Trinkwasserstation VPM W starten die Abläufe der Legionellenschutzfunktion. Hierfür stellt der Regler die Vorlauf-Solltemperatur auf 76 °C/74 °C (2 K Hysterese) ein. Die Legionellenschutzfunktion wird beendet, wenn die Vorlauf-Isttemperatur am Speicher 73 °C für eine Zeitdauer von mind. 30 min erreicht hat bzw. nach 90 Minuten, wenn 73 °C nicht erreicht werden (z. B. wenn während dieser Zeit Warmwasser entnommen wird).	AUS 04:00

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Pumpensteuerung C10 Parameter Quellenpumpe 94% Heizkreispumpe 100% >Wählen	Die Förderleistung der Hocheffizienzpumpen kann bei Bedarf an die Erfordernisse der Heizungsanlage angepasst werden. Einstellbereiche von 30 % bis 100 % Unbedachte, großzügige Veränderungen dieser Parameter können zu ungewollten Leistungs- und Effizienzverlusten führen. Ändern Sie die Einstellungen nur geringfügig und nur mit Bedacht. Angaben zur optimalen Einstellung der Hocheffizienzpumpen finden Sie im nachfolgenden Kapitel. **Solepumpe (Quellenpumpe):** Die Solepumpe ist werkseitig je nach Gerätetyp auf eine bestimmte Förderleistung voreingestellt. Die Förderleistung kann mit Hilfe der Diagramme (→ **Abb. 9.1 bis 9.5**) noch weiter optimiert werden. **Heizkreispumpe:** Die Einstellung der Heizkreispumpe gilt nur für den direkten Heizbetrieb (ohne Heizwasser-Pufferspeicher oder Kombispeicher). Ist ein Heizwasser-Pufferspeicher angeschlossen, reduziert sich die Förderleistung automatisch auf 50 %.	Heizkreispumpe: 100 % Solepumpe: VWL 61 S: 88 % VWL 81 S: 83 % VWL 101 S: 94 % VWL 141 S: 85 % VWL 171 S: 90 %
Solarspeicher C11 Parameter Maximaltemperatur 95 °C >Temperatur wählen	Dieses Menü erscheint nur bei installiertem Solarspeicher, z. B. VPS /2 **Maximaltemperatur:** Wenn noch genügend Solarenenergie vorhanden ist, wird ein angeschlossener Pufferspeicher VPS /2 über die Solltemperaturen für Heizung und Warmwasser hinaus auf die hier eingestellte Maximaltemperatur aufgeheizt. Die am Pufferspeicher angeschlossenen Heizkreise müssen Mischerkreise sein.	

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen (Fortsetzung)

Einstellung der Hocheffizienzpumpen

Solepumpe (Quellenpumpe)
In den nachfolgenden Diagrammen ist die optimale Einstellung der Förderleistung der Solepumpe in Prozent in Abhängigkeit vom Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit in Metern dargestellt. Beispiel: 10 m Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit bedeuten 20 m Gesamtrohrlänge. Die Werte gelten für die Vaillant-Soleflüssigkeit und bei Verwendung von insgesamt acht 90°-Bögen in der gesamten Soleleitung. Bei Geräten mit zwei Außeneinheiten (VWL 141 S und VWL 171 S) beträgt der Abstand der Außeneinheiten fünf Meter.
Sie können die Pumpenförderleistung anpassen (→ **Tab. 9.6, Menü C10**).

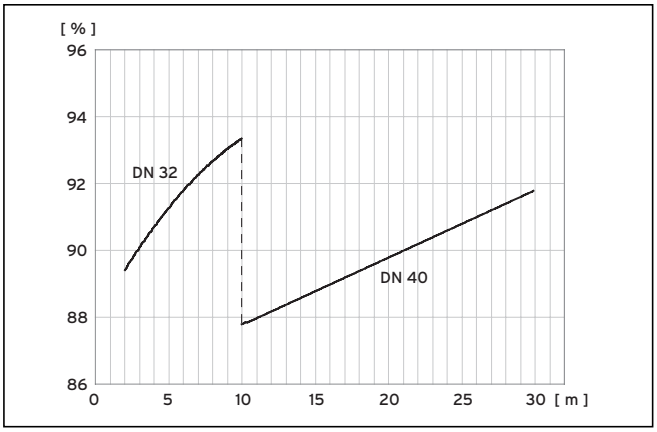


Abb. 9.3 Diagramm Leistungsoptimierung Solepumpe VWL 101 /3 S

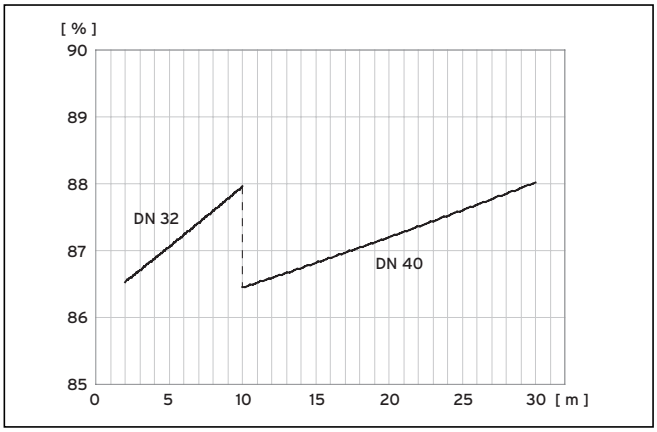


Abb. 9.1 Diagramm Leistungsoptimierung Solepumpe VWL 61/3 S

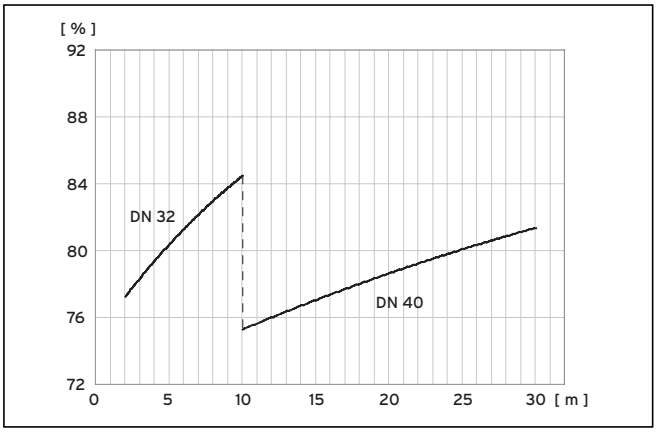


Abb. 9.4 Diagramm Leistungsoptimierung Solepumpe VWL 141/3 S

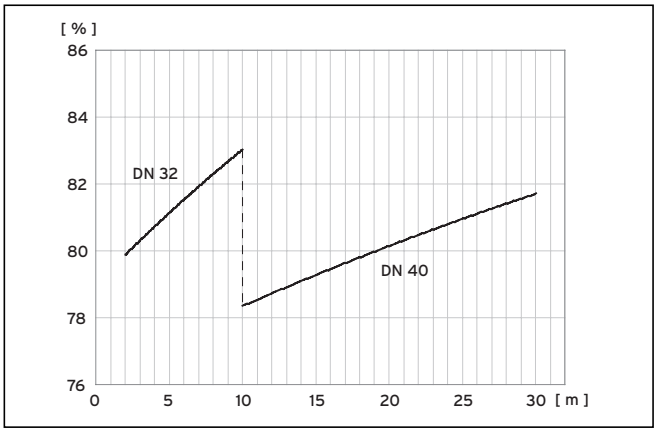


Abb. 9.2 Diagramm Leistungsoptimierung Solepumpe VWL 81/3 S

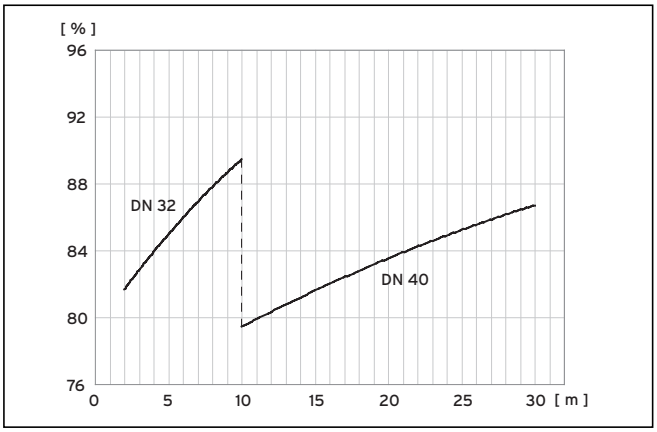


Abb. 9.5 Diagramm Leistungsoptimierung Solepumpe VWL 171/3 S

Heizkreispumpe
Wenn eine höhere Spreizung zwischen Heizungsvor- und Rücklauftemperatur als 5 K gewünscht wird oder der Druckverlust der Heizungsanlage weit unter der werkseitig bereit gestellten Restförderhöhe liegt, können Sie die Pumpenförderleistung reduzieren (**→ Tab. 9.6, Menü C10**).

In den nachfolgenden Diagrammen ist dargestellt, wie sich die Einstellung der Pumpenansteuerung auf die Restförderhöhen bei Nennvolumenströmen für eine Spreizung auf der Heizungsseite von 5 und 10 K auswirkt.

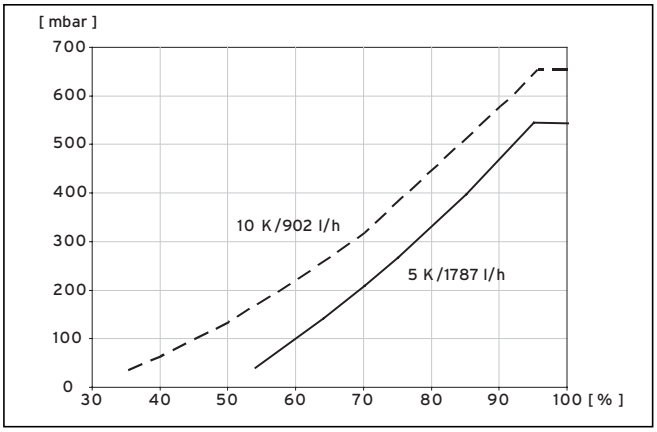


Abb. 9.8 Diagramm Leistungsoptimierung Heizkreispumpe VWL 101/3 S

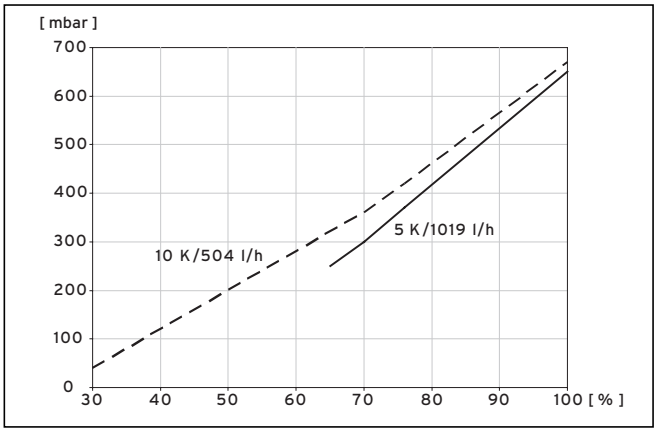


Abb. 9.6 Diagramm Leistungsoptimierung Heizkreispumpe VWL 61/3 S

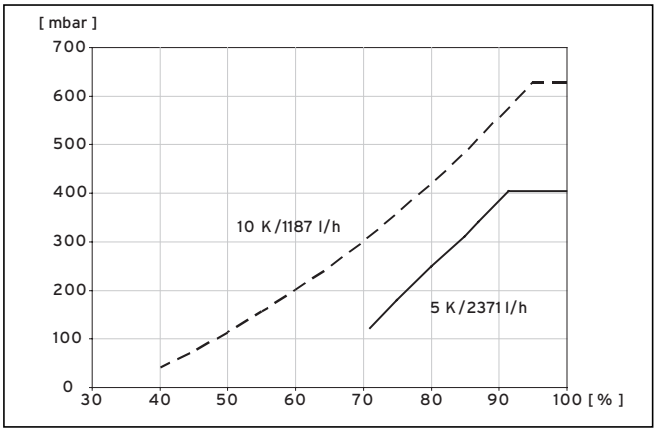


Abb. 9.9 Diagramm Leistungsoptimierung Heizkreispumpe VWL 141/3 S

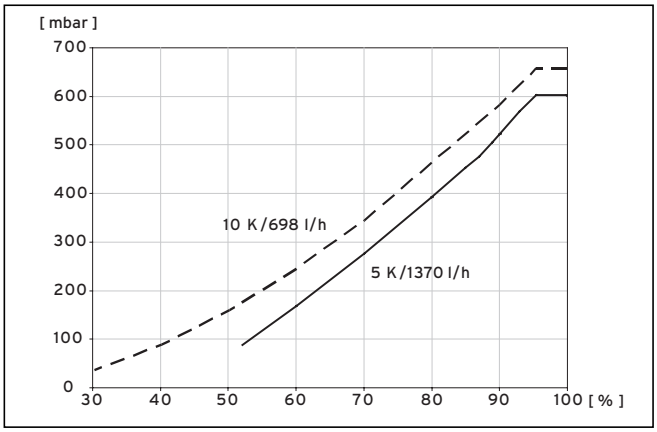


Abb. 9.7 Diagramm Leistungsoptimierung Heizkreispumpe VWL 81/3 S

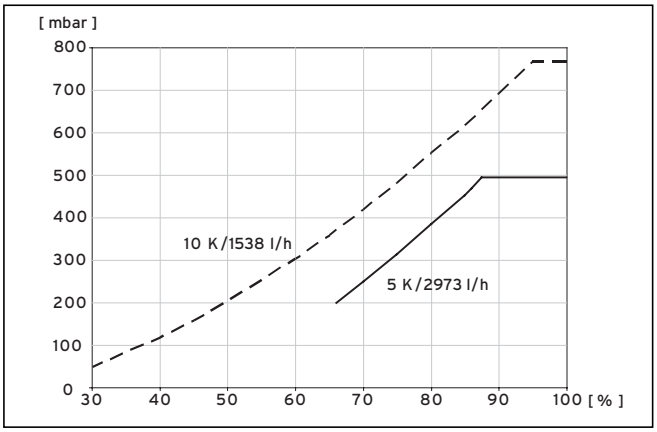


Abb. 9.10 Diagramm Leistungsoptimierung Heizkreispumpe VWL 171/3 S

9.7.2 Menü D: Diagnosen durchführen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Menü D: Diagnose durchführen	**Vorsicht!** **Beschädigungsgefahr für Wärmepumpen-Komponenten!** Im Diagnosemodus werden interne Sicherheitseinrichtungen und -einstellungen außer Kraft gesetzt. Häufiges Ein- und Ausschalten kann zu Beschädigungen an Kompressor und Hocheffizienz-Pumpen führen. ➤ Schalten Sie den Diagnosemodus möglichst nicht mehrmals hintereinander ein und aus. In den Menüs D1 bis D6 können Sie die Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen. Bei jeder Einstellung, außer „Test“ = “nein“ (Menü D1), können die Diagnose-Menüs nicht verlassen werden. Ein Auto-Reset erfolgt 15 Minuten nach der letzten Tastenbetätigung. **Im Diagnosebetrieb werden Vor-, Mindest- und Nachlaufzeiten von Kompressor, Pumpen und anderen Bauteilen nicht beachtet!**	
Diagnose D1 Kältekreis Test >nein Hochdruck Kältekr. 11,9 bar Kompressor Austritt 66 °C Niederdr. Kältekr. 2,3 bar Kompressor Eintritt 0 °C	**Test:** nein/aus/Heizbetrieb/Warmwasser. Einstellen der Betriebsart für die Wärmepumpe, um das Verhalten der Wärmepumpe zu testen. **Hochdruck Kältekr.:** Anzeige Kältemitteldruck Kompressorausgang. **Kompressor Austritt:** (Kompressorausgang, Hochdruck): Anzeige Temperaturfühler T1.* **Niederdruck Kältekr.:** Anzeige Kältemitteldruck Kompressoreingang. **Kompressor Eintritt:** (Kompressoreingang, Saugseite): Anzeige Temperaturfühler T2.*	–

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Diagnose D2 Kältekreis Überhitzung 6 K Unterkühlung 10 K TEV-Eintritt 10 °C Kompressor AN	**Überhitzung:** Überhitzung des Kältemittels berechnet aus T2* und Niederdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist. Erscheint die Anzeige „-50 °C“, ist der Temperaturfühler T2 am Kompressor-Eintritt defekt. Es wird keine Warnmeldung im Fehlerspeicher abgelegt. **Unterkühlung:** Unterkühlung des Kältemittels berechnet aus T4* und Hochdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist. Erscheint die Anzeige „-- °C“, ist der Temperaturfühler T4 am TEV-Eintritt defekt. Es wird keine Warnmeldung im Fehlerspeicher abgelegt. **TEV-Eintritt:** Temperatur am Eintritt des thermischen Expansionsventils.* **Kompressor:** Status Kompressor: AN/AUS/x min. (Zeit in Minuten bis zum Kompressoranlauf bei anstehender Wärmeanforderung)	–
Diagnose D3 Wärmepumpenkreis Vorlauftemp. IST 27 °C Rücklauftemp. IST 24 °C Heizkreispumpe AUS Zusatzheizung AUS Heizanlagendruck 1,2 bar	**Vorlauftemp. IST:** Aktuelle Vorlauftemperatur T6.* **Rücklauftemp. IST:** Aktuelle Rücklauftemperatur T5.* **Heizkreispumpe:** Status der Heizkreispumpe: Drehzahl in %/AUS. **Heizanlagendruck:** Druck im Heizkreis (Drucksensor Heizkreis). **Zusatzheizung:** Status Zusatzheizung: AN/AUS.	–

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Diagnose D4 Wärmequelle Quellentemperatur 10 °C Austrittstemp. 9 °C Quellenpumpe 100% Druck Wärmequelle 1,5 bar	**Quellentemperatur:** Soletemperatur am Eintritt der Wärmepumpe, T3.* **Austrittstemp.:** Soletemperatur am Austritt der Wärmepumpe, T8.* **Quellenpumpe:** Status Solepumpe: Drehzahl in %/AUS. **Druck Wärmequelle:** Soledruck am Drucksensor der Wärmequelle	–
Diagnose D5 Heizkreis Puffer VF1 45 °C Puffer RF1 36 °C Vorlauffühler VF2 38 °C Speichertemp. IST 52 °C UV1 HK	**Puffer VF1:** Vorlauftemperaturfühler VF1 des Pufferspeichers. **Puffer RF1:** Rücklauftemperaturfühler RF1 des Pufferspeichers. **Vorlauffühler VF2:** Aktuelle Heizungsvorlauftemperatur. **Speichertemp. IST:** Temperatur im Warmwasserspeicher. **UV1:** = Status des Umschaltventils Heizung/ Speicherladung (HK = Heizkreis, WW = Warmwasser).	
Diagnose D6 Außeneinheit Zuluft 3 °C Quellentemperatur 3 °C Defroster AUS Lüfter 250/min Diagnose D6 Außeneinheit Zuluft 2 3 °C Quellentemperatur 2 3 °C Defroster 2 AUS Lüfter 2 250/min	**Zuluft**: Messstelle am Lufteintritt der Außeneinheit. **Quellentemperatur:** Gemessen am Soleaustritt der Außeneinheit. **Defroster**: Aktuelle Betriebsart: AN/AUS **Lüfter**: Gemessene Drehzahl (Auflösung 10/min). Bei zwei installierten Außeneinheiten (VWL 141/3 S und 171/3 S) erscheinen zusätzlich die Parameter für die zweite Außeneinheit.	

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9.7.3 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen	In den Menüs I1 bis I4 erhalten Sie Informationen über die Einstellungen der Wärmepumpe.	
Fehlerspeicher I1 Fehlernummer > 1 Fehlercode 96 10.03.10 07:18 Fehler Drucksensor Kältemittel	Menü des Fehlerspeichers, der die letzten 10 Fehler in der Reihenfolge ihres Auftretens anzeigt. Der zuletzt aufgetretene Fehler hat die höchste Fehlernummer. Angezeigt wird die Fehlernummer mit Fehlercode, Datum/Uhrzeit des Auftretens sowie eine kurze Fehlerbeschreibung. Die Fehlernummer zeigt die Reihenfolge an, in der die Fehler aufgetreten sind. Der Fehlercode identifiziert den Fehler. Eine Auflistung finden Sie in → **Kap. 11**. Drehen des Einstellers ⊟ zeigt den nächsten Fehler an.	–
Betriebsdaten I2 Betrieb Kompress 7 Std Kompressor Starts 33 Betrieb Zusatzhz 2 Std Zusatzhzg. Starts 21	**Betrieb Kompress:** Bisherige Betriebsstunden des Kompressors. **Kompressor Starts:** Anzahl der Kompressorstarts. **Betrieb Zusatzhz:** Bisherige Betriebsstunden der Zusatzheizung. **Zusatzhzg. Starts:** Anzahl der Starts der Zusatzheizung.	–

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Software-Versionen I3 i/o-Karte 1 4.04 User Interface 1 3.04 OMU1 1 1.08 OMU2 1 1.08 VR 90 2 2.21	**i/o-Karte:** Software-Version i/o-Karte (Leiterplatte in der Wärmepumpe) **User Interface:** Software-Version User Interface (Display in der Bedienkonsole). **OMU1:** Software-Version OMU1 (Reglerplatine der Außeneinheit). Bei zwei Außeneinheiten erscheint OMU2 mit der entsprechenden Versionsnummer (grau dargestellt). **VR 90:** Zeigt Softwareversion an, wenn VR 90 angeschlossen ist.	–
I4 Rücksetzen? NEIN CODE 1: 0000 CODE 2: FFFF Codes übernehmen? NEIN >Wählen	**Rücksetzen:** Rücksetzen von Fehlermeldungen mit Abschaltung als Folge. Alle laufenden Funktionen werden sofort abgebrochen. Die Wärmepumpe startet neu. **Vorsicht!** **Beschädigungsgefahr für die Wärmepumpe!** Unsachgemäße Einstellungen beschädigen die Wärmepumpe. ➤ Verändern Sie auf keinen Fall die Code-Werte. **Code 1/Code 2:** Ohne Funktion! Werte dürfen nicht verändert werden!	0000; FFFF NEIN

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen (Fortsetzung)

9.7.4 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Menü A: Installationsassistenten aufrufen	Der Installationsassistent erscheint automatisch bei der Erstinbetriebnahme der Wärmepumpe. Sie werden durch die ersten beiden Menüs A1 und A2 geführt. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, die Einstellungen nachträglich nochmals zu ändern.	
Installationsassistent A1 Sprache >DE deutsch Standort >DE >Sprache wählen	Bei der Erstinstallation startet der Regler immer mit diesem Menü (Installationsassistent). **Sprache:** Einstellen der landestypischen Sprache **Standort:** (nur bei installierter Solarladestation VPM S) Durch Eingabe eines Standorts In Form des Länderkürzels, z. B. DE, und per DCF-Empfänger ermittelter Uhrzeit errechnet ein interner Sonnenkalender in der Solarstation Sonnenaufgang und -untergang. Die Prüfung der Kollektortemperatur durch Anschalten der Solarpumpe im Intervall von 10 Min. wird nachts ausgesetzt.	
Installationsassistent A2 Wärmepumpen Typ 35 Hydraulikschema 3 Elektroplan 1 übernehmen JA >Wählen	Hydraulik- und Elektroplan müssen bei der Erstinbetriebnahme vom Installateur eingestellt werden. Der Wärmepumpentyp ist bereits werkseitig eingestellt und darf nicht geändert werden! Nach Rücksetzen auf Werkseinstellungen müssen Sie den Wert ggf. neu eingeben. **Wärmepumpen-Typ:** Typ — Bezeichnung 35 — VWL 61/3 S 36 — VWL 81/3 S 37 — VWL 101/3 S 38 — VWL 141/3 S 39 — VWL 171/3 S	

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Installationsassistent A2 Wärmepumpen Typ 35 Hydraulikschema 3 Elektroplan 1 übernehmen JA >Wählen	**Hydraulikschema:** 1 = ohne Pufferspeicher, ohne Warmwasserspeicher (→ **Abb. 5.1**) 2 = mit Pufferspeicher, ohne Warmwasserspeicher (→ **Abb. 5.2**) 3 = ohne Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher (→ **Abb. 5.3**) 4 = mit Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher oder Kombinationsspeicher mit Solar- und/oder Trinkwasserstation (→ **Abb. 5.4**) **Elektroplan:** 1 = alles Normaltarif (→ **Abb. 7.6**) 2 = Niedertarif für Kompressor (→ **Abb. 7.7**) 3 = Niedertarif für Kompressor und Elektro-Zusatzheizung (→ **Abb. 7.8**) **übernehmen: JA/NEIN;** Mit **JA** werden die eingestellten Werte gespeichert.	
Installationsassistent A3 hydraul. Einbindung der Zusatzheizung >intern Bivalenz Punkt -5 °C Speichertyp Rohr >Wählen	**hydraul. Einbindung der Zusatzheizung**: Eingestellt wird, ob und wo eine Zusatzheizung hydraulisch angebunden ist: – **Keine:** Interne und externe Zusatzheizung deaktiviert. **Vorsicht!** **Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!** In dieser Einstellung besteht bei Notbetrieb kein Not-Frostschutz. ➤ Deaktivieren Sie die Zusatzheizung nicht bei Frostgefahr. – **intern:** Elektro-Zusatzheizung in der Wärmepumpe. – **WW + HK:** Externe Zusatzheizung für Warmwasser und Heizkreis vorhanden. – **WarmW:** Externe Zusatzheizung nur für Warmwasser vorhanden. – **HK:** Externe Zusatzheizung nur für Heizkreis vorhanden.	intern

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Installationsassistent A3 hydraul. Einbindung der Zusatzheizung >intern Bivalenz Punkt -5 °C Speichertyp Rohr >Wählen	Der Regler steuert die Zusatzheizung nur an, wenn sie im Menü C7 „Zusatzheizung“ freigegeben ist und die nachfolgende Bedingung erfüllt ist: **Bivalenzpunkt**: Nur unterhalb dieser Außentemperatur ist die Zusatzheizung zur Nacherwärmung im Heizbetrieb frei geschaltet. **Speichertyp:** Einstellen des Speichertyps für den Warmwasserspeicher. – **Rohr:** Rohrschlangenspeicher, z. B. VIH RW 300. Leistung der internen Heizkreispumpe 100 %. – **Schicht:** Schichtenspeicher, z. B. VPS /2. Leistung der internen Heizkreispumpe 30 %.	-5 °C
Installationsassistent A4 Quelle Geothermie Einfrierschutz -25 °C >Wählen	**Einfrierschutz:** Minimal zulässige Soleaustrittstemperatur. Bei Unterschreitung erscheint die Fehlermeldung 22 bzw. 62 und der Kompressor schaltet sich ab.	-25 °C

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Werkzeug A5 Komponenten Test 1 HK2-P AN ZP AUS ZH AUS SK2-P AUS >Wählen Heizkreispumpe AN Kompressor AN Lüfter 20 - 100% Lüfter 2 20 - 100% Defroster AN Defroster 2 AN Quellenpumpe AN Anlaufstrombegr. AN UV1 HK HK2 AUF	**Vorsicht!** **Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Bedienung!** Durch häufige Starts kann die Elektronik der Hocheffizienzpumpen und der Kompressor beschädigt werden. ➤ Starten Sie die Pumpen und den Kompressor maximal drei Mal pro Stunde. Mit dem Komponenten-Test können Sie die Aktoren der Wärmepumpe prüfen. Die Einschaltung gilt für eine max. Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand. Bei zwei installierten Außeneinheiten (VWL 141 S und 171 S) erscheinen zusätzlich die Parameter Lüfter 2 und Defroster 2 für die zweite Außeneinheit. Wird der Kompressor eingeschaltet, werden automatisch auch die Heizkreispumpe und die Solepumpe zugeschaltet. **UV1** = Umschaltventil Heizung/Speicherladung in Stellung WW = „Warmwasserbereitung“ HK = „Heizbetrieb“ **HK2** = Dieser Parameter erscheint nur bei Hydraulikschema 2 und 4. Mischventil Heizkreis 2/Pufferspeicher in Stellung AUS, AUF oder ZU. Durch Einschalten des Defrosters wird die Solepumpe nicht automatisch eingeschaltet. Vaillant empfiehlt, den Komponententest Defroster nur bei eingeschalteter Solepumpe durchzuführen. War der Defroster für länger als 1 Stunde außer Betrieb, wird ein Trockenbrandtest durchgeführt und der Defroster zeitverzögert (ca. 1 Min.) eingeschaltet. Der Sicherheitstemperaturbegrenzer im Defroster schaltet sich bei 50 °C selbstständig ab und setzt sich erst bei Erreichen von 35 °C automatisch zurück.	AUS

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Werkzeug A6 Komponenten-Test 2 Komponente VR 60 Adr. 4 Aktorik AUS Sensorik VF a 21 °C >Wählen	Dieses Menü erscheint nur, wenn mehrere Heizkreise und mindestens ein VR 60 installiert sind. Mit dem Komponenten-Test 2 können Sie die Aktoren der angeschlossenen Zubehöre überprüfen. Die Einschaltung gilt für eine maximale Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand.	
Werkzeug A7 Start Entreifung NEIN Selbsttest AUS >Wählen	**Start Entreifung:** Manuelle Entreifung der Außeneinheit möglich. Die manuelle Entreifung benutzt immer den Defroster und heizt die Sole auf eine höhere Temperatur als üblich auf. **Selbsttest:** Start aller Tests mit der Eingabe des Wertes 1. Es werden automatisch alle Tests durchlaufen. Treten Fehler auf, wird gestoppt. Treten keine Fehler auf, wird automatisch die Soleentlüftung gestartet. Wenn Sie einen Fühler der Außeneinheit oder einen Fühler im Solekreis der Inneneinheit austauschen, müssen Sie den Selbsttest erneut starten, um eine Kalibrierung der Fühler zu gewährleisten. **Entlüftung Sole:** Start der Entlüftung Sole mit der Eingabe des Wertes 30. Die Solepumpe ist abwechselnd 50 Minuten in Betrieb und 10 Minuten aus. Dieser intermittierender Betrieb der Solepumpe wird nach 24 Stunden beendet. Während der Test läuft, können Sie das Menü A7 nicht verlassen. Sie können jedoch den Selbsttest manuell abbrechen, indem Sie durch Drehen des rechten Einstellers AUS einstellen und durch Drücken die Einstellung übernehmen.	–

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Werkzeug A7 Start Entreifung NEIN Selbsttest AUS	**Ablaufreihenfolge Selbsttests (Durchlauf kann bis maximal eine Stunde dauern)** 1 Phasenfehler (siehe Fehler 94) 2 Phasendrehrichtung falsch (siehe Fehler 95) 3 Kommunikation mit Außeneinheit (siehe Fehler 64) 4 Soledruck (siehe Fehler 91) 5 Test Sicherheitstemperaturbegrenzer des Defrosters (siehe Fehler 56) 10 Solepumpenfunktionstest (siehe Fehler 86) 11 Durchfluss Solekreis (siehe Fehler 56) 12 Test Lüfter (siehe Fehler 89) 13 Fühlerfehler (siehe Fehler 54, 55, 56, 64, 86, 89, 91) Ausgleich der Temperaturen 14 Kalibrierung der Solefühler der Inneneinheit 15 Kalibrierung der Solefühler der Außeneinheit 16 Pause 17 Start des Tests, ob die Soleleitungen vertauscht sind 18 Test Vertauschung der Soleleitungen läuft 19 Soleleitungen vertauscht 30 Entlüftungsfunktion Solekreis (wie oben beschrieben) Fehlerbeschreibung → **Kap. 11.4, Tab. 11.3** Der Selbsttest 18 erfolgt nur bei Soletemperaturen unter 30 °C. Der Test auf Vertauschung der Soleleitungen dient nur als zusätzliches Hilfsmittel. Die Aussagekraft dieses Tests ist von der Komplexität der installierten Hydraulik abhängig.	

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Werkzeug A8 Kalibrierung Aussentemperatur 0,0 K WW Fühler SP 0,0 K Vorlauffühler VF2 0,0 K Pufferfühler RF1 0,0 K >Korrekturwert wählen	Manuelle Anpassung der angezeigten Temperaturen. Kalibrier-Verstellbereich **Aussentemperatur:** +/- 5 K, Schrittweite 1,0 K. **WW Fühler SP:** +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. **Vorlauffühler VF2:** Der Vorlauffühler VF2 wird immer angezeigt. +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. **Pufferfühler:** +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. **Vorlauffühler VF1:** +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K. Interne Fühler können nur über vrDIALOG oder vrnetDIALOG verändert werden, Pufferfühler und Speicherfühler nur bei entsprechender Hydraulik. **Displaykontrast:** Einstellung des Displaykontrasts (0 – 25).	 0 K 0 K 0 K 0 K 0 K 11
Werkzeug A8 Kalibrierung Vorlauffühler VF1 0,0 K Displaykontrast 11		
Installationsassistent A9 VPM W mit Elektroheizstab NEIN >Wählen	Das Menü erscheint nur, wenn eine Trinkwasserstation VPM W installiert ist. **Mit Elektroheizstab:** Zuschaltung einer zusätzlich installierten externen Elektro-Zusatzheizung zur Realisierung der Temperatur für die Legionellenschutzschaltung in der Zirkulationsleitung durch Eingabe von „**JA**“.	
Installationsassistent Ende Inst. abgeschlossen? >JA >Werte einstellbar	Erstinbetriebnahme: Setzen Sie „**Inst. abgeschlossen?**“ erst dann auf „**JA**“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist. Wenn Sie mit **JA**“ bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grafikanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung. Dieses Menü erscheint nicht mehr, wenn einmalig auf „**JA“** gestellt wurde.	

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen (Fortsetzung)

9.8 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

Einstellungen über vrDIALOG dürfen nur von einem erfahrenen Fachhandwerker vorgenommen werden.

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Kalibrierung von Temperaturfühlern	Interne Temperaturfühler können nur über vrDIALOG 810/2 kalibriert werden.	
Namen ändern: Heizkreis	**Namen ändern:** Sie können jeden Heizkreis in der Heizungsanlage individuell benennen. Dazu stehen Ihnen pro Heizkreis max. 10 Buchstaben zur Verfügung. Die gewählten Bezeichnungen werden automatisch übernommen und in den jeweiligen Displayanzeigen dargestellt. Je nach Anlagenkonfiguration erscheinen die Namen weiterer Heizkreise im Display.	HK2: HK2
Software-Status	Der Status gibt Auskunft über den Betriebszustand der Wärmepumpen-Software.	–
Stromunterbrechung	**Stromunterbrechung:** Status Stromunterbrechung durch Ansteuerung des EVU-Kontakts (Sperrzeit durch Versorgungsnetzbetreiber): „nein“ = keine Sperrzeit, „ja“ = Sperrzeit aktiv, Ansteuerung z. B. über Rundsteuerempfänger/ Rundsteuersignal.	–
Phasen Status	**Phasen Status:** Angezeigt wird, ob alle 3 Phasen vorhanden sind (ok/Fehler).	–
Drehfeld Status	**Drehfeld Status:** Angezeigt wird, ob die Drehfeldrichtung in Ordnung ist (ok/Fehler).	–
Minimaltemperatur Maximaltemperatur	**Minimaltemperatur/Maximaltemperatur:** Einstellung der Grenztemperaturen (Min. und Max.), die der Heizkreis anfordern kann. Mit der Maximaltemperatur wird auch der Wert für die Fußbodenschutzschaltung berechnet (maximale HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2K).	15 °C 43 °C
Max. Voraufheizung	**Max. Voraufheizung:** Um die Trägheit der Fußbodenheizung zu berücksichtigen, können Sie eine Voraufheizung vor Beginn der programmierten Heizzeit manuell einstellen.	0 Std.
Max. Heizzeit 20 min Max. Ladezeit WW 40 min	**Max. Heizzeit** = Maximale Zeitdauer, nach der wieder zurück in den Speicherladebetrieb geschaltet wird, wenn weiterhin parallel eine Speicheranforderung vorliegt. **Max. Ladezeit WW** = Zeitdauer, nach der von Speicherladebetrieb in den Heizbetrieb geschaltet wird, wenn parallel eine Heizungsanforderung vorliegt.	20 min 40 min

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Komp. Hysterese	**Kompressorhysterese** (nur bei Hydraulikschema 2 und 4): Zwangsweise Einschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST < Vorlauftemperatur Soll - Hysterese Zwangsweise Ausschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST > Vorlauftemperatur Soll + Hysterese	7K
Kompressor Start	**Kompressor Start/h:** Maximal mögliche Kompressorstarts pro Std. (3 - 5)	3
Max. Rücklauf-Temp. HK 46 °C	**Max. Rücklauf-Temperatur HK:** Einstellen des Limits der Rücklauftemperatur für Kompressorbetrieb. Diese Funktion soll einen unnötigen kurzzeitigen Kompressorbetrieb vermeiden.	46 °C
zul. Temp.-Spreizung	**Zul. Temperatur-Spreizung**: Max. zulässige Differenz der Soleein- und austrittstemperatur. Bei Überschreitung erscheint eine Fehlermeldung und der Kompressor schaltet sich ab. Wenn 20 K eingestellt sind, ist die Funktion deaktiviert.	20 K
Vorlauf Quellenpumpe	**Vorlauf Quellenpumpe:** Zeitspanne, um die sich die Quellenpumpe vor dem Kompressor einschaltet.	1 Min.
Temperaturfehlererkennung nach	**Temperaturfehlererkennung** Wird der Sollwert der Vorlauftemperatur eines Heizkreises nach der eingestellten Zeit nicht erreicht, so erscheint eine entsprechende Fehlermeldung im Display und der Fehler wird in die Fehlerliste aufgenommen (Anzeige der letzten zehn Fehler). Diese Funktion können Sie ein- oder ausschalten.	AUS
Servicezeit	**Schnelltest** Bei Servicezeit AN werden die Zeitschritte für das Energiebilanz-Integral von 1 Min. auf 1 Sek. umgestellt und damit die Energiebilanzierung um den Faktor 60 beschleunigt. Die Mindestlaufzeit von 4 Min. und die Mindestauszeit von 5 Min. des Kompressors werden nicht verändert.	–
Energieint. Start	**Energieint. Start** Dieser Wert ist nur bei direktem Heizbetrieb relevant und wenn die Zusatzheizung für den Heizbetrieb freigegeben wurde. Er gibt vor, beim Unterschreiten welchen Wertes des Energieintegrales, die Zusatzheizung zum Kompressor zugeschaltet wird. Dieser Wert ist relativ zum Energieintegralstartwert für den Kompressor, d. h. bei Standardwerten ist die Einschaltgrenze für die Zusatzheizung: -120 °min - 600 °min = -720 °min. Die Zusatzheizung wird abgeschaltet, wenn die Vorlaufsolltemperatur an VF2 um 3 K überschritten wird.	

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter (Fortsetzung)

10 Inspektion und Wartung

10.1 Hinweise zu Inspektion und Wartung

Voraussetzung für dauernde Betriebssicherheit, Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer ist eine jährliche Inspektion/Wartung der Heizungsanlage durch einen anerkannten Fachhandwerker.
Die Inspektion dient dazu, den Ist-Zustand an einem Gerät festzustellen und mit dem Soll-Zustand zu vergleichen. Dies geschieht durch Messen, Prüfen, Beobachten.
Die Wartung ist erforderlich, um ggf. Abweichungen des Ist-Zustandes vom Soll-Zustand zu beseitigen. Dies geschieht üblicherweise durch Reinigen, Einstellen und ggf. Austauschen einzelner, Verschleiß unterliegender Komponenten.

Gefahr!
Verletzungs- und Beschädigungsgefahr durch unterlassene und unsachgemäße Inspektion und Wartung!
Inspektion und Wartung dürfen nur durch einen anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.
➤ Führen Sie regelmäßig die beschriebenen Inspektions- und Wartungsarbeiten fachgerecht durch.

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
➤ Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren der Innen- und der Außeneinheit(en) ab.
➤ Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
➤ Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhren gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
Die Außeneinheit hat eine eigene, separate Spannungsversorgung und ist bei Spannungsfreischaltung der Inneneinheit nicht automatisch spannungsfrei geschaltet.
➤ Schalten Sie vor Inspektions- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren der Außeneinheit(en) ab.
➤ Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Um alle Funktionen der geoTHERM Wärmepumpe auf Dauer sicherzustellen und um den zugelassenen Serienzustand nicht zu verändern, dürfen bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nur original Vaillant Ersatzteile verwendet werden!

Nur DE:
Eine Übersicht über die verfügbaren Original Vaillant Ersatzteile erhalten Sie
- bei Ihrem Großhändler (Ersatzteilkatalog, gedruckt oder auf CD-ROM)
- im Vaillant FachpartnerNET (Ersatzteil-Service) unter http://www.vaillant.com/ .

Nur AT, CH, BE:
Ein Aufstellung eventuell benötigter Ersatzteile enthalten die jeweils gültigen Ersatzteil-Kataloge. Auskunft erhalten Sie bei allen Vaillant Kundendienststellen.

10.2 Inspektion durchführen

Bei der jährlichen Inspektion müssen folgende Arbeiten durchgeführt werden.

Inneneinheit
- Sicherheitsgruppen im Sole- und Heizkreis regelmäßig manuell betätigen.
- Druck im Heizkreis prüfen.
- Menge und Konzentration der Soleflüssigkeit und Druck im Solekreis prüfen.

Außeneinheit
- Luft/Sole Wärmetauscher auf Verschmutzungen kontrollieren und ggf. reinigen (→ **Kap. 10.3.1**).
- Kondensatablauf auf Durchgängigkeit prüfen und ggf. bei Verschmutzungen/Verstopfungen beseitigen (→ **Kap. 10.3.2**).

10.3 Wartungsarbeiten durchführen

Aufgrund der schwankenden Außentemperatur und Luftfeuchtigkeit ist eine Reifbildung oder Vereisung des Wärmetauschers in der Außeneinheit normal. Die Außeneinheit startet im normalen Betrieb automatisch einen Abtauvorgang.

Die Wärmepumpe ist so konstruiert, dass nur wenige Wartungsarbeiten durchzuführen sind. Diese Wartungsarbeiten müssen einmal jährlich oder als Ergebnis der Inspektion durchgeführt werden.
- Schmutzsiebe im Heizkreis prüfen und reinigen.
- Ausdehnungsgefäß im Heizkreis auf Funktion prüfen.
- Bei zu wenig Druck im Heizkreis Heizwasser auffüllen (→ **Kap. 6.2**).

10.3.1 Außeneinheit reinigen

Die Reinigung der Außeneinheit darf nur mit vollständig montierter Verkleidung geschehen.

Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Reinigung!
Hochdruckreiniger können die Lamellen des Wärmetauschers hinter dem Lamellengitter beschädigen.
- ➤ Verwenden Sie zur Reinigung nur einen weichen Wasserstrahl.

- ➤ Reinigen Sie die Verkleidung mit einem Schwamm und warmen Wasser (max. 70 °C) und im Handel erhältlichen Haushaltsreinigern ohne scheuernde Bestandteile in wässriger Lösung bis max. 2 %. Verwenden Sie keine chlor- oder ammoniakhaltigen Sanitärreiniger!
- ➤ Entfernen Sie ggf. Kalkablagerungen mit verdünnter Essigsäure.

10.3.2 Kondensatablauf reinigen

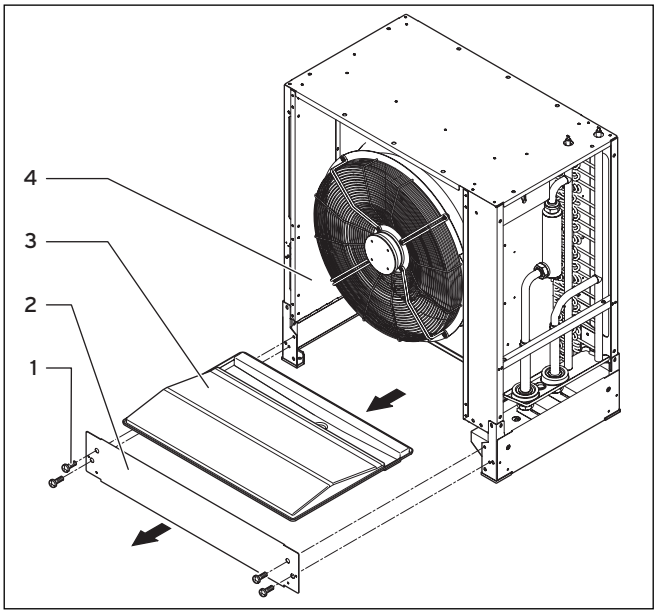


Abb. 10.1 Kondensatwanne herausziehen

Legende
1 Schrauben für Sockelblende
2 Sockelblende
3 Kondensatwanne
4 Außeneinheit

- ➤ Demontieren Sie die Verkleidungsteile und das vordere Lamellengitter (Ausblasseite) der Außeneinheit in umgekehrter Reihenfolge wie in **→ Kap. 7.12** beschrieben.
- ➤ Drehen Sie die Schrauben (**1**) der vorderen Sockelblende (**2**) heraus und nehmen Sie die Sockelblende ab.
- ➤ Ziehen Sie die Kondensatwanne (**3**) unterhalb des Lüfters nach vorne heraus.
- ➤ Ziehen Sie das Schlauchende des Kondensat-Abflussschlauchs vom Anschlussstutzen ab.
- ➤ Reinigen Sie den Anschlussstutzen.
- ➤ Prüfen Sie den Abflussschlauch auf freien Durchgang. Reinigen bzw. erneuern Sie diesen gegebenenfalls.
- ➤ Verbinden Sie den Abflussschlauch wieder mit dem Anschlussstutzen.
- ➤ Setzen Sie die Kondensatwanne ein.
- ➤ Montieren Sie die Verkleidungsteile wie **→ Kap. 7.12** beschrieben.

10.4 Wiederinbetriebnahme und Probebetrieb durchführen

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!
Die Wärmepumpe darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.
- ➤ Montieren Sie vor Inbetriebnahme sämtliche Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit(en) (**→ Kap. 7.11 und 7.12**).

- ➤ Nehmen Sie die Wärmepumpe in Betrieb.
- ➤ Prüfen Sie das Wärmepumpensystem auf einwandfreie Funktion.

- ➤ Wenn Sie einen Fühler ausgetauscht haben, ist eine Neukalibierung erforderlich. Führen Sie dazu einen Selbsttest durch, siehe (**→ Tab. 9.9, Menü A7**).

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Gefahr!
Verletzungs- und Beschädigungsgefahr urch unsachgemäße Störungsdiagnose und Störungsbehebung!
Maßnahmen zur Störungsdiagnose sowie zur Störungsbeseitigung dürfen nur von einem anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.
➤ Führen Sie die beschriebenen Maßnahmen fachgerecht aus.

Gefahr!
Stromschlaggefahr!
➤ Schalten Sie vor Arbeiten an der Wärmepumpe immer alle Stromzufuhren ab.
➤ Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

11.1 Störungsarten

Zum Aufrufen des Fehlerspeichers siehe → **Bedienungsanleitung**.

Es können fünf verschiedene Störungsarten auftreten, von denen die ersten vier Arten durch Fehlercodes im Display des Reglers angezeigt werden:
- Störungen an **Komponenten**, die über **eBUS** angeschlossen sind.
- **Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge**
  Die Wärmepumpe bleibt in Betrieb und wird nicht abgeschaltet.
- **Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge**
  Die Wärmepumpe wird zeitweilig abgeschaltet und läuft selbstständig wieder an. Der Fehler wird angezeigt und verschwindet selbstständig, wenn die Fehlerursache nicht mehr besteht oder beseitigt wurde.
- **Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge**
  Die Wärmepumpe wird dauerhaft abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache und nach Rücksetzen des Fehlers im Fehlerspeicher neu gestartet werden (→ **Tab. 9.8, Menü I 1**).
- Zusätzlich können an der Wärmepumpe bzw. an der Heizungsanlage **sonstige Fehler/Störungen** auftreten.

11.2 Störungen von eBUS-Komponenten

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
1	XXX Adresse YY nicht erreichbar	Eine über den eBUS angeschlossene Komponente XXX, z. B. VR 60 mit der Adresse YY wird nicht erkannt.	➤ eBUS-Leitung und -Stecker prüfen. ➤ Prüfen, ob Adressschalter korrekt eingestellt ist.
4	XXX Adresse YY Ausfall Sensor ZZZ	Ein Sensor ZZZ einer über den eBUS angeschlossenen Komponente XXX mit der Adresse YY ist defekt.	➤ ProE-Stecker auf den Platinen prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Fühler austauschen.
5	XXXX Sollwert wird nicht erreicht	XXXX Sollwert wird nicht erreicht.	➤ Temperatursollwert prüfen. ➤ Kontakt des Temperaturfühlers mit zu messendem Medium prüfen und ggf. herstellen.

Tab. 11.1 Störungen von eBUS-Komponenten

11.3 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung

Die folgenden Warnmeldungen werden durch temporäre Störungen im Betrieb der Wärmepumpe verursacht. Die Wärmepumpe inklusive Kompressor bleibt in Betrieb.
Die folgenden Fehler werden im Menü ⊟ 1 als Warnmeldung und im Fehlerspeicher angezeigt (→ **Bedienungsanleitung**).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
26	Druckseite Kompressor Überhitzung	Übermäßig hohe Leistung bei hoher Vorlauftemperatur. VRC DCF-Empfänger mit integriertem Außentemperaturfühler nicht angeschlossen (Anzeige „-60 °C“ = zu hohe, errechnete Vorlauftemperatur).	➤ Heizkurve reduzieren. ➤ Benötigte Heizleistung prüfen (Estrichtrocknung, Rohbau) und ggf. reduzieren. ➤ Mitgelieferten VRC DCF-Empfänger anschließen.
35	Außentemperatur zu hoch	Außentemperatur außerhalb der erlaubten Betriebstemperatur (> 35 °C Lufteintrittstemperatur).	Betrieb startet bei entsprechender Außentemperatur wieder selbsttätig.
36	Soledruck niedrig	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster. Druck < 0,6 bar.	➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Soleflüssigkeit nachfüllen. ➤ Solekreis spülen und entlüften.
39	Luftweg prüfen! Wärmetauscher verschmutzt?	Lufteintritt oder Luftaustritt des Luft/Sole Wärmetauschers (Außeneinheit) verschmutzt.	Die Außeneinheit wird häufiger entreift als notwendig. Die Effizienz der Wärmepumpe sinkt. ➤ Außeneinheit Luft/Sole Wärmetauscher vom Schmutz befreien und reinigen.
59	Letzter Abtauvorgang war unvollständig	Stromausfall oder Defekt der Abtauheizung oder des Sicherheitstemperaturbegrenzers. Soleleitungen vertauscht.	Diese Meldung kann ausnahmsweise bei besonderen Witterungsbedingungen (starker kalter Wind um 0 °C) auftreten und bedeutet zunächst kein Problem. Tritt die Meldung häufiger auf, prüfen Sie die einwandfreie Funktion der Abtauheizung und des Sicherheitstemperaturbegrenzers in der Außeneinheit. ➤ Soleleitungen auf Vertauschung prüfen.

Tab. 11.2 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
92	Rücklauftemperatur zu hoch	Fehler in der Anlagenhydraulik. Temperaturfühler T5, RF1 oder SP defekt.	➤ Anlagenhydraulik prüfen und ggf. ändern. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang) und ggf. austauschen.
98	Außentemperatur zu kalt	Temperatur am Aufstellort der Außeneinheit außerhalb der zulässigen Umgebungstemperatur. Abschaltung des Kompressors (Schutzfunktion). Temperaturfühler T9 defekt.	➤ Höhere Außentemperatur abwarten. ➤ Prüfen, ob Zusatzheizung für Notbetrieb deaktiviert ist, falls ja, ggf. aktivieren. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang) und ggf. austauschen.

Tab. 11.2 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung (Fortsetzung)

11.4 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung

Der Kompressor schaltet ab, die Wärmepumpe bleibt in Betrieb. Der Kompressor kann frühestens nach 5 min wieder starten. (Ausnahmen siehe unten).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
20	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Temperaturspreizung der Wärmequelle (T3 - T8) > eingestelltem Wert "Zul. Temp. Spreizung" Diese Fehlermeldung ist standardmäßig deaktiviert und kann nur über vrDIALOG Parameter "Zul. Temp. Spreizung" aktiviert werden (20 K Spreizung bedeutet deaktiviert).	Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 oder T3 defekt. Zu wenig Volumenstrom im Solekreis. Luft im Solekreis.	➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang) ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Schmutzsieb einsetzen/reinigen. ➤ Solekreis entlüften.
22	Frostschutz Wärmequelle Überw. Quellenaustritt Quellenaustrittstemperatur T8 zu niedrig (< Parameter Einfrierschutz in Menü A4)	Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 defekt. Zu wenig Volumenstrom im Solekreis. Luft im Solekreis.	➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Solekreis entlüften.

Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
27	Kältemitteldruck zu hoch Wärmenutzungsseite nimmt zu wenig Wärme ab. Der integrierte Hochdruckschalter hat bei 30 bar (g) ausgelöst. Die Wärmepumpe kann frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten	Luft in der Heizungsanlage.	➤ Heizung entlüften.
		Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Heizungspumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ **Tab. 9.6 Menü C10**). ➤ Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen.
		Radiatorheizung ohne hydraulische Weiche bzw. Pufferspeicher.	➤ Heizungsanlage prüfen.
		Pufferspeicher, Fühler VF1 und RF1 vertauscht.	➤ Position der Fühler prüfen.
		Zu geringer Volumenstrom durch Schließen von Einzelraumreglern bei einer Fußbodenheizung. Kurzer Heizbetrieb erfolgt nach jeder WW Ladung, wenn Außentemperatur unter AT-Abschaltgrenze sinkt! Die Regelung überprüft ob Heizbetrieb nötig ist.	➤ Heizungsanlage prüfen.
		Vorhandene Schmutzsiebe zugesetzt oder falsch dimensioniert.	➤ Schmutzsiebe reinigen.
		Absperrventile geschlossen.	➤ Alle Absperrventile öffnen.
		Kältemitteldurchsatz zu gering (z. B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).	➤ Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskundendienst benachrichtigen.
28	Kältemitteldruck zu niedrig Soleseite liefert zu wenig Wärme. Der integrierte Niederdruckschalter hat bei 0,7 bar (g) ausgelöst.	Luft im Solekreis. Konzentration der Soleflüssigkeit zu gering.	➤ Solekreis entlüften. ➤ Frostschutz der Soleflüssigkeit prüfen und ggf. Solekonzentration erhöhen.
		Pumpenleistung der Solepumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Solepumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen(→ **Tab. 9.6 Menü C10**). ➤ Solepumpe prüfen, ggf. austauschen.
		Nicht alle erforderlichen Absperrventile sind geöffnet.	➤ Alle Absperrventile öffnen.
		Kältemitteldurchsatz zu gering (z. B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).	➤ Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskundendienst benachrichtigen.
29	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Tritt der Fehler zweimal in Folge auf, kann die Wärmepumpe frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten.	Kältemitteldruck zu hoch oder zu niedrig, alle o. g. Ursachen möglich Fehler (27 und 28).	➤ Siehe Fehler 27 und 28.
37	Verbindung Soleleitung prüfen!	Soleleitungen eventuell vertauscht.	➤ Soleleitungen richtig anschließen. Hier auf korrekten Anschluss von Vor- und Rücklauf achten. Diese Meldung erscheint nur in der Fehlerhistorie nachdem der Selbsttest durchlaufen wurde.
64	keine Kommunikation mit Außeneinheit, Sicherung und Leitung prüfen	Zwischen Inneneinheit und Außeneinheit kann keine Kommunikation stattfinden. Bei VWL-141/3 S und VWL 171/3 S mit zwei Außeneinheiten ist der Adressschalter beider Außeneinheiten auf „1“ eingestellt.	➤ Alle Sicherungen, Steckverbindungen und Leitungen zur und in der Außeneinheit für Versorgung und eBUS prüfen. ➤ Adressschalter der Außeneinheit 1 auf „1“ und der Außeneinheit 2 auf „2“ stellen.
89	Lüfterfehler, Luftweg prüfen	Bestätigungssignal fehlt, dass Lüfter rotiert.	➤ Luftweg prüfen, ggf. Blockade entfernen. ➤ Sicherung F1 der Außeneinheit prüfen und ggf. ersetzen.

Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung (Fortsetzung)

11.5 Fehler mit dauerhafter Abschaltung

Die Wärmepumpe wird nach Auftreten eines kritischen Fehlers abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache nur durch Rücksetzen des Fehlers (Löschen des Fehlerspeichers) neu gestartet werden (siehe Menü I 1).
Eine Ausnahme gilt bei Fehler 90 und 91. Diese müssen nicht zurückgesetzt werden. Die Wärmepumpe startet neu, wenn die Fehlerursache beseitigt ist.

Notbetrieb
Je nach Art der Fehlermeldung können Sie ggf. einstellen, dass die Wärmepumpe bis zur Beseitigung der Fehlerursache in einem Notbetrieb über die integrierte Elektro-Zusatzheizung oder über ein externes Heizgerät weiterläuft. Bei welchen Fehlermeldungen ein Notbetrieb möglich ist, entnehmen Sie **→ Tab. 11.4**.

Voraussetzung für den Notbetrieb ist, dass die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung gewährleistet ist und eine eingebundene Zusatzheizung auch aktiviert ist.
- ➤ Prüfen Sie, ob im Menü A3 (**→ Tab. 9.9**) die Zusatzheizung nicht geblockt ist. Die Einstellung "keine" blockiert alle installierten Not-Frostschutz- und Notbetriebsfunktionen einer Zusatzheizung. Werkseinstellung ist "intern" = integrierte Elektro-Zusatzheizung. Falls eine externe Zusatzheizung angeschlossen ist, können Sie hier "WW+HK" einstellen.
- ➤ Stellen Sie für den Notbetrieb im Menü C7 (**→ Tab. 9.6**) die Parameter der Zusatzheizung für „Betrieb Heizung" und „Betrieb Warmwasser" auf „nur ZH".

Bei einem Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge erscheinen im Display unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung" folgende Parameter:
- Rücksetzen (JA/NEIN)
  Löscht die Fehlermeldung und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
  Gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
  Gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

Der Notbetrieb kann entweder für den Heizbetrieb (JA), für den Warmwasserbetrieb (JA) oder für beides (JA/JA) aktiviert werden.

Beachten Sie, dass ein manuell aktivierter Notbetrieb auch manuell deaktiviert werden muss, ansonsten bleibt diese Funktion aktiv.
Die Funktion Notbetrieb wird sonst nur unterbrochen durch:
- Unterbrechung der Spannungsversorgung der Reglerplatine (Stromausfall im Versorgungsnetz oder Unterbrechung über Haussicherungen) oder
- RESET der Software (I4) oder
- Rücksetzen der Fehlermeldung

Anschließend erfolgt ein Neustart der Wärmepumpe mit Kompressorbetrieb.

Ob die Funktion Notbetrieb (noch) aktiv ist, können Sie im Grunddisplay daran erkennen, dass nur der senkrechte Pfeil (Zusatzheizung) schwarz angezeigt wird, während der waagerechte Pfeil (Umweltenergie) weiß erscheint.
- ➤ Schalten Sie nach Fehlerbeseitigung den Notbetrieb ab, indem Sie im Display „Niederdruck Abschaltung" die Einstellung "Rücksetzen" "JA" wählen (Einsteller ⊡ nach ganz links drehen).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
32	Fehler Wärmequelle Fühler T8 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quellenaustrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → **Anhang, Tab. 2**). ➤ Fühler austauschen.
33	Fehler Heizkreisdrucksensor Kurzschluss//Unterbrechung im Drucksensor	–	Der Drucksensor im Heizkreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
34	Fehler Soledrucksensor Kurzschluss/Unterbrechung im Drucksensor	möglich	Der Drucksensor im Solekreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	
40	Fehler Fühler T1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler auf der Hochdruckseite des Kompressors ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → **Anhang, Tab. 2**) ➤ Fühler austauschen. ➤ Wenn Sie diesen Fühler ersetzen, dann müssen Sie die Selbsttest-Funktion in Menü A7 erneut starten.
41	Fehler Wärmequelle Fühler T3 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quelleneintrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
42	Fehler Fühler T5 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am Heizungsrücklauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
43	Fehler Fühler T6 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am Heizungsvorlauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
44	Fehler Außenfühler AF Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Außentemperaturfühler oder die Verbindungsleitung ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	➤ ProE-Stecker auf der Platine prüfen, Verbindungsleitung prüfen. ➤ Fühler austauschen.
45	Fehler Speicherfühler SP Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Speichertemperaturfühler ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	➤ ProE-Stecker auf der Platine prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 10, → **Anhang, Tab. 1**). ➤ Fühler austauschen.
46	Fehler Fühler VF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Vorlauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
47	Fehler Fühler Rücklauf RF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Rücklauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
48	Fehler Fühler Vorlauf VF2 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	Warmwasser-Betrieb möglich	Der Anlegetemperaturfühler VF2 im Heizkreis ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung (Fortsetzung)

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
52	Fühler passen nicht zum Hydraulikschema	–	Hydraulikschema nicht korrekt eingegeben. Fühler nicht korrekt angeschlossen.	➤ Hydraulikschema und Fühlerpositionen anhand der vorhandenen Heizungsanlage prüfen.
54	Fehler Fühler T9 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Lufteintritts-Temperaturfühler an der Außeneinheit ist defekt oder nicht richtig auf der Platine angeschlossen.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion überprüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen.
55	Fehler Fühler T10 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Sole-Warm-Temperaturfühler an Außeneinheit ist defekt oder nicht richtig auf der Platine angeschlossen.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen.
56	Fehler Defroster-STB ist offen Solefluss prüfen	möglich	Der Sicherheitstemperaturbegrenzer des Defrosters ist offen wegen zu geringem Volumenstrom. Bei Betrieb des Defrosters außerhalb des zulässigen Einsatzbereichs: - Defrosterbetrieb bei nicht befülltem Solekreis - Defrosterbetrieb bei Soletemperaturen über 50 °C löst die Schmelzsicherung des Sicherheitstemperaturbegrenzers aus und erfordert einen Austausch.	➤ Solepumpe auf Umlauf prüfen. ➤ Ggf. Absperrhähne öffnen. Rücksetzung des Sicherheitstemperaturbegrenzers erfolgt automatisch nach Erreichen der Abschalttemperatur (unter 50 °C). Ist der Sicherheitstemperaturbegrenzer auch bei einer Temperatur im Defroster unter 50 °C noch offen, wurden Temperaturen über 120 °C erreicht und die Schmelzsicherung hat ausgelöst. ➤ Sicherung F1 der Außeneinheit prüfen und ggf. ersetzen. ➤ Sicherheitstemperaturbegrenzer austauschen.
60	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 20 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 20.	Siehe Fehler 20.
62	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 22 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 22.	Siehe Fehler 22.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung (Fortsetzung)

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
72	Vorlauftemperatur zu hoch für Fußbodenheizung Vorlauftemperatur für 15 min höher als ein eingestellter Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K) (→ **Kap. 9.8**, Werkseinstellung: 52 °C) ist.	_	Vorlauffühler VF2 zu nah an der Wärmepumpe montiert.	➤ Vorlauffühler entsprechend Hydraulikschema versetzen.
			Vorlauffühler VF2 ist defekt.	➤ Vorlauffühler VF2 prüfen, ggf. ersetzen.
			Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ **Tab. 9.6 Menü C10**). ➤ Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen.
			Vorhandene Schmutzsiebe zugesetzt oder falsch dimensioniert.	➤ Schmutzsiebe reinigen.
			Mischer hinter Pufferspeicher defekt.	➤ Mischer prüfen, ggf. austauschen.
			Max. HK-Temperatur zu niedrig eingestellt.	➤ Einstellung "Max. HK Temp." prüfen.
81	Kältemitteldruck zu hoch Fehler 27 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 27.	Siehe Fehler 27.
83	Kältemitteldruck zu niedrig Wärmequelle prüfen Fehler 28 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 28.	Siehe Fehler 28.
84	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Fehler 29 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 29.	Siehe Fehler 29.
85	Fehler Heizkreispumpe Kurzschluss oder Trockenlauf	_	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Inneneinheit für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
86	Fehler Solepumpe Kurzschluss oder Trockenlauf	möglich	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Inneneinheit für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
90	Heizungsanlagendruck zu niedrig Druck <0,5 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb wenn der Druck über 0,7 bar steigt	_	Druckabfall in der Heizungsanlage durch Leckage, Luftpolster oder defektes Ausdehnungsgefäß.	➤ Heizungsanlage auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Wasser nachfüllen und entlüften. ➤ Ausdehnungsgefäß prüfen.
			Verschraubungen an der Rückseite der Wärmepumpe sind nicht richtig abgedichtet.	➤ Verschraubungen nachziehen.
			Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung sind undicht.	➤ Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung nachziehen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung (Fortsetzung)

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
91	Soledruck zu niedrig Druck <0,2 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb, wenn der Druck über 0,4 bar steigt, oder der gegebenenfalls bauseits montierte Soledruckschalter hat geöffnet.	möglich	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster.	➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Sole nachfüllen und entlüften.
			Soledrucksensor defekt.	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
			Flachstecker Niedertarif-N nicht angeschlossen.	➤ Steckkontakt Niedertarif-N auf der Platine prüfen und ggf. anschließen.
			Sicherung F1 auf Leiterplatte defekt.	➤ Sicherung F1 prüfen und ggf. ersetzen.
			Bauseits montierter Soledruckschalter oder Maximalthermostat (an Klemme S-S) hat geöffnet	➤ Soledruckschalter oder Maximalthermostat prüfen.
94	Phasenausfall Sicherung kontrollieren Eine oder mehrere Phasen ausgefallen	möglich	Phasenausfall oder Sicherung hat ausgelöst.	➤ Sicherungen und Kabelanschlüsse prüfen (Stromeinspeisung zum Kompressor).
			Schlecht angezogene Elektroanschlüsse.	➤ Elektroanschlüsse prüfen.
			Zu niedrige Netzspannung.	➤ Spannung am Elektroanschluss der Wärmepumpe messen.
			EVU-Sperre bei falsch eingestelltem Elektroplan (z. B. Elektroplan 1).	➤ Einstellung des Elektroplans prüfen.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.
95	Falsche Drehrichtung Komp. Phasen tauschen Phasenreihenfolge nicht korrekt	möglich	Keine Spannung (zeitweilige Abschaltung durch EVU).	➤ Kontakt des Rundsteuerempfängers an Klemme 13 anschließen.
			Phasen vertauscht.	➤ Phasenreihenfolge durch Vertauschen von jeweils 2 Phasen an der Netzeinspeisung ändern.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.
96	Fehler Drucksensor Kältekreis Kurzschluss/Unterbrechung im Drucksensor	möglich	Ein Drucksensor im Kältekreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt	➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung (Fortsetzung)

11.6 Sonstige Fehler/Störungen

Störungsanzeichen	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
Die Zusatzheizung funktioniert nicht, obwohl diese vom Regler freigegeben ist (z. B. in der Sperrzeit durch Versorgungsnetzbetreiber (EVU-Sperrzeit)), die Heizung oder der Warmwasserspeicher erreichen nicht die gewünschte Temperatur.	Die Zusatzheizung ist über den Niedertarif angeschlossen und dieser ist gerade vom Versorgungsnetzbetreiber gesperrt.	➤ Prüfen, ob Zusatzheizung über Niedertarif angeschlossen ist und gerade eine EVU-Sperrzeit vorliegt.
	Der Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung hat ausgelöst.	➤ Sicherheitstemperaturbegrenzer entriegeln durch Drücken des Tasters.
	Bei erneuter Auslösung mögliche Ursachen:	
	Luft in der Heizungsanlage. Verstopfte Schmutzfilter im Rücklauf der Heizungsanlage.	➤ Heizkreis entlüften. Verstopfte Schmutzfilter reinigen.
	Die Heizungspumpe ist stehen geblieben oder läuft zu langsam.	➤ Heizungspumpe prüfen und ggf. ersetzen.
Geräusche im Heizkreis.	Luft im Heizkreis.	➤ Heizkreis entlüften.
	Verschmutzungen im Heizkreis.	➤ Heizkreis spülen.
	Bivalenztemperatur falsch eingestellt.	➤ Bivalenztemperatur (→ **Tab. 9.10, Menü A3**) ändern.
	Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ **Tab. 9.6 Menü C10**). ➤ Pumpe auf Funktion prüfen, ggf. austauschen.
Wasserspuren unter oder neben der Wärmepumpe.	Der Kondensatablauf ist verstopft.	➤ Kondensat im Geräteinneren wird in der Kondensatwanne gesammelt und ggf. unter die Wärmepumpe abgeführt (keine Störung). Leitungsisolierung im Geräteinneren prüfen, ggf. Nachisolieren, um den Kondensatanfall zu mindern.
	Undichtigkeiten im Heizkreis.	➤ Heizkreiskomponenten (Pumpe, Zusatzheizung, Rohre) auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Ggf. Verschraubungen nachziehen und Dichtungen ersetzen.
Außentemperatur zeigt -60 ºC an.	Außentemperaturfühler nicht angeschlossen oder defekt.	➤ Außentemperaturfühler prüfen.
Temperaturen im Heizkreis zu niedrig bzw. zu hoch.	Raumsolltemperatur nicht optimal eingestellt.	➤ Raumsolltemperatur (Menü ⊟ 1, → **Bedienungsanleitung**) ändern.
	Absenktemperatur nicht optimal eingestellt.	➤ Absenktemperatur (Menü ⊟ 1, → **Bedienungsanleitung**) ändern.
	Heizkurve nicht optimal eingestellt.	➤ Heizkurve (→ **Tab. 9.6, Menü C2**) ändern.

Tab. 11.5 Sonstige Fehler/Störungen

Störungsanzeichen	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
Betriebs-LED auf der Platine der Außeneinheit blinkt	1 x Blinken = Lüfterfehler	➤ Prüfen, ob Lüfter blockiert ist. ➤ Spannungsversorgung prüfen. ➤ Prüfen, ob Steuerleitungskabel zur Platine beschädigt ist und ggf. ersetzen. ➤ Werkskundendienst benachrichtigen.
	2 x Blinken = Fehler Temperaturfühler T9	➤ Temperaturfühler T9 prüfen und ggf. ersetzen.
	3 x Blinken = Fehler Temperaturfühler T10	➤ Temperaturfühler T10 prüfen und ggf. ersetzen.
	4 x Blinken = Sicherheitstemperaturbegrenzer hat ausgelöst (setzt sich nach Abkühlen selbständig zurück). Sicherung F1 auf der Platine der Außeneinheit ist defekt.	➤ Prüfen, ob Stecker des Verbindungskabels zum Sicherheitstemperaturbegrenzer an der Platine gesteckt ist. ➤ Abwarten, bis Außeneinheit abgekühlt ist. ➤ Sicherung F1 prüfen und ggf. ersetzen. ➤ Sicherheitstemperaturbegrenzer ggf. ersetzen. ➤ Platine der Außeneinheit ggf. ersetzen.
	5 x Blinken = Keine eBUS-Verbindung zur Reglerplatine der Inneneinheit	➤ Kontakt (Korrosion) und Verbindung (Kabelschaden) prüfen. ➤ Platine der Außeneinheit ersetzen.

Tab. 11.5 Sonstige Fehler/Störungen (Fortsetzung)

12 Recycling und Entsorgung

Sowohl das geoTHERM Wärmepumpensystem als auch die zugehörige Transportverpackung bestehen zum weitaus überwiegenden Teil aus recyclefähigen Rohstoffen.

12.1 Wärmepumpe entsorgen

Ist das Vaillant Gerät mit diesem Zeichen gekennzeichnet, gehört es nach Ablauf der Nutzungsdauer nicht in den Hausmüll. Sorgen Sie in diesem Fall dafür, dass das Vaillant Gerät sowie die ggf. vorhandenen Zubehöre nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

Nur DE:
Da dieses Vaillant Gerät nicht unter das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz-ElektroG) fällt, ist eine kostenlose Entsorgung bei einer kommunalen Sammelstelle nicht vorgesehen.

12.2 Verpackung entsorgen

➤ Sorgen Sie dafür, dass die Transportverpackung einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wird.

12.3 Soleflüssigkeit entsorgen

Gefahr!
Explosions- und Verbrennungsgefahr!
Die Soleflüssigkeit Ethanol ist als Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar. Die Bildung explosiongefährlicher Dampf-/Luftgemische ist möglich.
- ➤ Halten Sie Hitze, Funken, offene Flammen und heiße Oberflächen fern.
- ➤ Sorgen Sie bei unbeabsichtigter Freisetzung für ausreichende Lüftung.
- ➤ Vermeiden Sie die Bildung von Dampf-/Luftgemischen. Halten Sie Behälter mit Soleflüssigkeit verschlossen.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Gefahr!
Verletzungsgefahr durch Verätzungen!
Die Soleflüssigkeiten sind gesundheitsschädlich.
- ➤ Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- ➤ Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- ➤ Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- ➤ Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

➤ Sorgen Sie dafür, dass die Soleflüssigkeit unter Beachtung der örtlichen Vorschriften z. B. einer geeigneten Deponie oder einer geeigneten Verbrennungsanlage zugeführt wird.
➤ Setzen Sie sich bei Mengen unter 100 l mit der örtlichen Stadtreinigung bzw. mit dem Umweltmobil in Verbindung.

12.4 Kältemittel entsorgen lassen

Die geoTHERM Wärmepumpe (Inneneinheit) ist mit dem Kältemittel R 407 C gefüllt. Das Kältemittel muss getrennt von der Wärmepumpe entsorgt werden.
➤ Lassen Sie das Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.

Vorsicht!
Gefahr von Umweltschäden!
Diese Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen. R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential).
- ➤ Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel muss vor Entsorgung der Wärmepumpe komplett in dafür geeignete Behälter ab, um es anschließend den Vorschriften entsprechend zu recyceln oder zu entsorgen.

13 Garantie und Kundendienst

13.1 Herstellergarantie (Deutschland/Österreich)

Herstellergarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb.
Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir diese Herstellergarantie entsprechend den Vaillant Garantiebedingungen ein (für Österreich: **Die aktuellen Garantiebedingungen sind in der jeweils gültigen Preisliste enthalten - siehe dazu auch www.vaillant.at)**. Garantiearbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst (Deutschland, Österreich) ausgeführt.
Wir können Ihnen daher etwaige Kosten, die Ihnen bei der Durchführung von Arbeiten an dem Gerät während der Garantiezeit entstehen, nur dann erstatten, falls wir Ihnen einen entsprechenden Auftrag erteilt haben und es sich um einen Garantiefall handelt.

13.2 Werksgarantie (Schweiz)

Werksgarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb. Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir eine Werksgarantie entsprechend den landesspezifischen Vaillant Geschäftsbedingungen und den entsprechend abgeschlossenen Wartungsverträgen ein.
Garantiearbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst ausgeführt.

13.3 Werksgarantie (Belgien)

Die N.V. VAILLANT gewährleistet eine Garantie von 2 Jahren auf alle Material- und Konstruktionsfehler ihrer Produkte ab dem Rechnungsdatum.
Die Garantie wird nur gewährt, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
1. Das Gerät muss von einem qualifizierten Fachmann installiert worden sein. Dieser ist dafür verantwortlich, dass alle geltenden Normen und Richtlinien bei der Installation beachtet wurden.
2. Während der Garantiezeit ist nur der Vaillant Werkskundendienst autorisiert, Reparaturen oder Veränderungen am Gerät vorzunehmen. Die Werksgarantie erlischt, wenn in das Gerät Teile eingebaut werden, die nicht von Vaillant zugelassen sind.
3. Damit die Garantie wirksam werden kann, muss die Garantiekarte vollständig und ordnungsgemäß ausgefüllt, unterschrieben und ausreichend frankiert spätestens fünfzehn Tage nach der Installation an uns zurückgeschickt werden. Während der Garantiezeit an dem Gerät festgestellte Material- oder Fabrikationsfehler werden von unserem Werkskundendienst kostenlos behoben. Für Fehler, die nicht auf den genannten Ursachen beruhen, z. B. Fehler aufgrund unsachgemäßer Installation oder vorschriftswidriger Behandlung, bei Verstoß gegen die geltenden Normen und Richtlinien zur Installation, zum Aufstellraum oder zur Belüftung, bei Überlastung, Frosteinwirkung oder normalem Verschleiß oder bei Gewalteinwirkung übernehmen wir keine Haftung. Wenn eine Rechnung gemäß den allgemeinen Bedingungen des Werkvertrages ausgestellt wird, wird diese ohne vorherige schriftliche Vereinbarung mit Dritten (z. B. Eigentümer, Vermieter, Verwalter etc.) an den Auftraggeber oder/und den Benutzer der Anlage gerichtet; dieser übernimmt die Zahlungsverpflichtung. Der Rechnungsbetrag ist dem Techniker des Werkskundendienstes, der die Leistung erbracht hat, zu erstatten. Die Reparatur oder der Austausch von Teilen während der Garantie verlängert die Garantiezeit nicht. Nicht umfasst von der Werksgarantie sind Ansprüche, die über die kostenlose Fehlerbeseitigung hinausgehen, wie z. B. Ansprüche auf Schadenersatz. Gerichtsstand ist der Sitz unseres Unternehmens. Um alle Funktionen des Vaillant Gerätes auf Dauer sicherzustellen und um den zugelassenen Serienzustand nicht zu verändern, dürfen bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nur Original Vaillant Ersatzteile verwendet werden!

13.4 Kundendienst

Werkskundendienst Deutschland
Vaillant Profi-Hotline
0 18 05/999–120
(0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer. Ab 01.03.2010 Mobilfunkpreis max. 0,42 €/Min.)

Vaillant Werkskundendienst GmbH (Österreich)
365 Tage im Jahr, täglich von 0 bis 24.00 Uhr erreichbar, österreichweit zum Ortstarif:
Telefon 05 7050-2000.

Vaillant GmbH Werkskundendienst (Schweiz)

Vaillant GmbH
Postfach 86
Riedstrasse 12
CH-8953 Dietikon 1/ZH
Telefon: (044) 744 29 - 29
Telefax: (044) 744 29 - 28

Vaillant SA
Rte du Bugnon 43
CH-1752 Villars-sur-Glâne
Téléphone: (026) 409 72 - 17
Téléfax: (026) 409 72 - 19

Kundendienst (Belgien)
Vaillant SA-NV
Rue Golden Hopestraat 15
1620 Drogenbos
Tel : 02 / 334 93 52

14 Technische Daten

14.1 Technische Daten Inneneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 61/3 S	VWL 81/3 S	VWL 101/3 S	VWL 141/3 S	VWL 171/3 S
Art	–	Luft/Wasser Wärmepumpensystem				
Einsatzbereich	–	Die Wärmepumpensysteme sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch als Wärmeerzeuger für geschlossene Warmwasser-Zentralheizungsanlagen und für die Warmwasserbereitung bestimmt.				
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe ohne Säule Tiefe mit Säule	 mm mm mm mm	 1200 600 650 840				
Gewichte Gesamtgewicht – mit Verpackung – ohne Verpackung – betriebsbereit	 kg kg kg	 156 141 147	 163 148 155	 167 152 160	 187 172 182	 194 179 191
Elektrische Daten Nennspannung – Heizkreis/Verdichter – Steuerkreis – Zusatzheizung Phasenverschiebung	–	 3/N/PE 400 V 50 Hz 1/N/PE 230 V 50 Hz 3/N/PE 400 V 50 Hz cos φ = 0,8 ... 0,9				
Erforderliche Netzimpedanz Z_{max} - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	 Ohm Ohm	 < 0,16 bei größeren Werten muss der Anlaufstrombegrenzer installiert werden. < 0,472				
Sicherungstyp, Charakteristik C dreipolig schaltend (Unterbrechen der drei Netzleitungen durch einen Schaltvorgang)	A	3 x 16	3 x 16	3 x 16	3 x 25	3 x 25
Anlaufstrom – ohne Anlaufstrombegrenzer – mit Anlaufstrombegrenzer	 A A	 26 < 16	 40 < 16	 46 < 16	 64 < 25	 74 < 25
Elektrische Leistungsaufnahme – min. bei A5/W25 – max. bei A35/W60 - Zusatzheizung	 kW kW kW	 1,4 2,9 6	 2,0 3,6 6	 2,2 4,3 6	 3,2 6,1 6	 4,0 7,5 6
Schutzart EN 60529	–	IP 20				
Hydraulischer Anschluss – Heizung Vor- und Rücklauf – Wärmequelle Vor- und Rücklauf - Anschluss Ausdehnungsgefäß Heizkreis	 Zoll, mm Zoll, mm Zoll	 G 1 1/4", Ø 28 G 1 1/4", Ø 28 R 3/4"				
Solekreis – Soleflüssigkeit – max. Betriebsdruck – min. Eintrittstemperatur Sole warm Inneneinheit – max. Eintrittstemperatur Sole warm Inneneinheit	 – MPa (bar) °C °C	 Ethylenglykol 40% Vol. / 60% Wasser bzw. Ethanol 40% Vol. / 60 % Wasser 0,3 (3) -20 20				
– Volumen Soleinhalt des Solekreises in der Inneneinheit	l	2,5	3,1	3,6	4,5	5,3

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 61/3 S	VWL 81/3 S	VWL 101/3 S	VWL 141/3 S	VWL 171/3 S
– Nennvolumenstrom bei A2/W35 ΔT 3K – Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe bei A2/W35 ΔT 3K bei 2 x 7,5 m Soleleitung	l/h W	1355 45	1808 80	2315 110	3370 180	3912 220
– Art der Pumpe	–	Hocheffizienzpumpe				
– Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema	–	A				
- Materialien	–	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Heizkreis – max. Betriebsdruck – min. Vorlauftemperatur – max. Vorlauftemperatur	 MPa (bar) °C °C	 0,3 (3) 25 62				
– Volumen Wasserinhalt des Heizkreises in der Wärmepumpe	l	3,2	3,9	4,4	5,8	6,5
A7/W35 – Nennvolumenstrom ΔT 5K – Restförderhöhe ΔT 5K – Nennvolumenstrom ΔT 10K – Restförderhöhe ΔT 10K – Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe – Elektrische Leistungsaufnahme Heizkreispumpe bei A7/W35 ΔT 5K bei 250 mbar externem Druckverlust im Heizkreis	 l/h mbar l/h mbar W W	 1114 590 514 650 5 - 70 28	 1490 560 683 650 5 - 70 34	 1635 520 823 630 5 - 70 40	 2702 250 1070 633 5 - 70 70	 3079 400 1525 760 8 - 140 95
– Art der Pumpe	–	Hocheffizienzpumpe				
– Energie-Label-Pumpe nach Europump Klassifizierungsschema	–	A				
- Materialien	–	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM				
Kältemittelkreis – Kältemitteltyp	 –	 R 407 C				
– Menge – Anzahl Umdrehungen EX-Ventil	kg –	1,9 8,50	2,2 7,50	2,05 8,50	2,9 8,00	3,05 9,00
– zulässiger Betriebsüberdruck – Kompressortyp – Öl	MPa (bar) – –	2,9 (29) Scroll Ester (EMKARATE RL32-3MAF)				
Leistungsdaten Wärmepumpensystem	Die nachfolgenden Leistungsdaten gelten für neue Geräte mit sauberen Wärmetauschern.					
A2/W35 - Heizleistung - Leistungsaufnahme - Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	 kW kW -	 5,7 1,5 3,90	 7,4 1,8 4,00	 9,6 2,5 3,90	 13,9 3,6 3,90	 16,2 4,2 3,90
A2/W55 - Heizleistung - Leistungsaufnahme - Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	 kW kW –	 5,2 2,1 2,50	 7,2 2,7 2,70	 8,8 3,5 2,50	 13,0 5,2 2,50	 15,3 5,8 2,60

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit (Fortsetzung)

Bezeichnung	Einheit	VWL 61/3 S	VWL 81/3 S	VWL 101/3 S	VWL 141/3 S	VWL 171/3 S
A7/W35 - Heizleistung - Leistungsaufnahme - Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	 kW kW –	 6,4 1,5 4,30	 8,4 1,9 4,50	 10,3 2,4 4,30	 15,4 3,5 4,40	 18,1 4,2 4,30
Schallleistung bei A7/W35 nach EN 12102	db(A)	46	48	50	52	53
Aufstellort – zulässige Umgebungstemperatur	°C	7 - 25				
Einsatzgrenzen Bei gleichen Volumendurchflüssen wie bei der Prüfung der Nennleistung unter Norm-Nennbedingungen bei Nennvolumenströmen und Solekreis ΔT 3K/ Heizkreis ΔT 5K	–	A-20/W25 A-20/W50 A-5/W62 A35/W62 A35/W35 A15/W25 Der Betrieb der Wärmepumpe außerhalb der Einsatzgrenzen führt zum Abschalten der Wärmepumpe durch die internen Regel- und Sicherheitseinrichtungen.				

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit (Fortsetzung)

14.2 Technische Daten Außeneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 10 /3 SA				
Zugehörigkeit		VWL 61/3 S	VWL 81/3 S	VWL 101/3 S	VWL 141/3 S	VWL 171/3 S
Anzahl Außeneinheiten		1			2	
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe	 mm mm mm	 1260 1200 785				
Gewichte – mit Verpackung – ohne Verpackung – betriebsbereit	 kg kg kg	 160 140 185				
- Materialien	–	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM, ABS, AL, ASA/ABS				
Elektrische Daten Nennspannung – Bemessungsspannung	–	3/N/PE 400 V 50Hz				
Sicherung, träge	A	3 x 10				
Elektrische Leistungsaufnahme – max. gesamt – Defroster – Steuerung / Ventilator – Optionales Zubehör	 kW kW kW kW	 6,5 max. je 6,0 max. je 0,3 max. je 0,2				
Schutzart EN 60529	–	IP 25				

Tab. 14.2 Technische Daten Außeneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 10 /3 SA				
Hydraulischer Anschluss – Wärmequelle Vor- und Rücklauf – Kondensatablauf	 mm mm	 R 1 1/4" 70				
Solekreis – Soleflüssigkeit – max. Betriebsdruck – min. Eintrittstemperatur Sole kalt Außeneinheit – max. Eintrittstemperatur Sole kalt Außeneinheit	 MPa (bar) °C °C	 Ethylenglykol 40% vol. / 60% Wasser bzw. Ethanol 40 % vol. / 60% Wasser je 0,3 (3) - 23 18				
Volumen Soleinhalt des Solekreises in der Außeneinheit	l	19				
Drehzahl des Lüfters max. Drehzahl des Lüfters bei A7/W35	U/min U/min	450 300	580 346	715 409	515 307	615 358
Schallleistung A7W35 -> EN 12102 max. Schallleistung bei Außentemperatur < 2 °C ohne aktivierte Geräuschminderung max. Schallleistung bei Außentemperatur < 2 °C mit aktivierter Geräuschminderung (40 %)	 db(A) db(A) db(A)	 45 54 49	 51 61 52	 53 68 54	 52 62 51	 55 68 53
Aufstellort – zulässige Umgebungstemperatur am Aufstellort – im Betrieb	 °C °C	 außen -25 ... 40 -20 ... 35				
Verbindungsleitung – Material – max. Betriebsdruck – Gesamtlänge Verbindungsleitung, Sole kalt und Sole warm – Durchmesser Querschnitt – bis 20 m Gesamtlänge: – ab 20 m Gesamtlänge:	 MPa (bar) m mm mm	 PE Rohr PE 100 oder PE 80 0,3 (3) 60 DN 32 (40 x 3,7) DN 40 (50 x 4,6)				

Tab. 14.2 Technische Daten Außeneinheit (Fortsetzung)

15 Inbetriebnahme-Protokoll

- Füllen Sie das nachfolgende Protokollformular aus, bevor Sie die Wärmepumpe in Betrieb nehmen.
- Nehmen Sie die Wärmepumpe nur dann in Betrieb, wenn alle Punkte sinngemäß erfüllt wurden.

Checkliste Heizkreis	
Wurden bei der Planung Gebäudeteile berücksichtigt, die zu einem späteren Zeitpunkt beheizt werden sollen?	
Wurde die Leistung für die Warmwasserversorgung berücksichtigt?	
Wurden die Heizkreise der Anlage hydraulisch abgeglichen?	
Wurden Verlustdrücke durch Rohrnetzberechung ermittelt?	
Wenn bei der Planung zu erwartende Druckverluste berechnet wurden: Wurde eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut?	
Wurde der Nennvolumenstrom der Wärmepumpe berücksichtigt?	
Wurde ein Schmutzfilter in den Rücklauf eingebaut?	
Wurde die Anlage mit allen in dieser Anleitung beschriebenen Sicherheitseinrichtungen versehen?	
Wurden Überlauftrichter und Abblasleitung eingebaut?	
Wurden die Rohre wärmegedämmt?	
Wurde der Heizkreis gespült, befüllt und entlüftet?	
Wurde der Heizkreis auf Dichtheit geprüft?	
Checkliste Solekreis	
Wurde die richtige Soleflüssigkeit eingefüllt?	
Wurde der Solekreis auf Dichtigkeit geprüft?	
Wurde der Solekreis ordnungsgemäß entlüftet?	
Wurden die Soleleitungen im Außenbereich mit einem Mindestabstand von 70cm zueinander verlegt?	
Wurde das richtige PE Rohr gewählt (bis 20 m PE 100 DN 32 – 40 x 3,7, bis 60 m PE 100 DN 40 – 50 x 4,6)?	
Wurde der Frostschutz (-28 °C 1K) mit einem Frostschutzprüfer geprüft?	
Wurde ein Druckschalter in den Solekreislauf eingebaut?	
Wurde der Druckschalter an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Wurde für den Befüllvorgang ein Schmutzfilter am soleseitigen Eingang der Wärmepumpe benutzt? Wurde der Schmutzfilter nach Beendigung wieder entfernt?	
Wurden Absperrventile in den Solekreislauf eingebaut?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll

Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter installiert?	
Wurde der Solekreis auf 2 bar Druck gefüllt?	
Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter bis zu 2/3 gefüllt?	
Wurden vor der Wärmepumpe Absperreinrichtungen installiert?	
Wurden die Solerohre im Haus dampfdiffusionsdicht wärmegedämmt?	
Wurde die Isoliermatte für die Solekreisanschlüsse an der Rückwand der Inneneinheit aufgeklebt?	
Wurden Kälterohrschellen für die Installation der Solekreisleitungen an der Inneneinheit verwendet?	
Wurde der Kondensatanschluss in der Außeneinheit ordnungsgemäß montiert und in frostfreiem Bereich ins Kiesbett verlegt oder an Drainage angeschlossen? Wurde ein Mindestabstand von 5 cm zwischen Abfluss Kondensatwanne und Abfluss Drainage eingehalten?	
Wurden die durchsichtigen Kunststoffkappen von den Entlüftungsventilen entfernt und die im Beipack vorhandenen gelben Schutzkappen aufgesteckt? (Ventil-Frostschutzfunktion!)	
Checkliste Elektroinstallation	
Ist bauseitig eine dreipolig abschaltende Trennvorrichtung mit mind. 3 mm Kontaktöffnung vorhanden und wurde diese entsprechend beschriftet?	
Wurden alle elektrischen Anschlüsse ordnungsgemäß und nach den vorgegebenen Elektro-Schaltplänen durchgeführt?	
Wurde der Schutzleiter ordnungsgemäß angeschlossen?	
Besitzen alle Leitungen die erforderlichen Leitungsquerschnitte?	
Wurden eBUS-Leitung und die Leitung der 400-V-Spannungsversorgung zwischen Innen- und Außeneinheit bei Leitungslänge > 10 m getrennt von einander geführt bzw. in diesem Fall die eBUS-Leitung geschirmt ausgeführt? (Spannungsverschleppung)	
Wurden die erforderlichen Sicherungsautomaten entsprechend den verwendeten Leitungsquerschnitten und Verlegungsarten verwendet und beschriftet?	
Wurden alle Leitungen über Zugentlastungen fixiert?	
Wurde ein evtl. vorhandenes Rundsteuersignal vom Versorgungsnetzbetreiber an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Checkliste Montage	
Wurden sämtliche Verkleidungsteile montiert?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll (Fortsetzung)

16 Referenz

➤ Füllen Sie die folgenden Tabellen aus, um eventuell anfallende Servicearbeiten zu erleichtern.

Installation und Inbetriebnahme wurden durchgeführt von:

Erstellung Wärmequelle	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Elektroinstallation	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Inbetriebnahme	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Planung der Wärmepumpen-Anlage	**Angabe**
Angaben zum Wärmebedarf	
Heizlast des Objektes	
Warmwasserversorgung	
Wurde eine zentrale Warmwasserversorgung eingesetzt?	
Wurde das Benutzerverhalten bezüglich des Warmwasserbedarfs berücksichtigt?	
Wurde bei der Planung der erhöhte Warmwasserbedarf von Whirlpools und Komfortduschen berücksichtigt?	
Verwendete Geräte in der Wärmepumpen-Anlage	**Angabe**
Gerätebezeichnung der installierten Wärmepumpe	
Angaben zum Warmwasserspeicher	
Typ Warmwasserspeicher	
Volumen Warmwasserspeicher	
Elektro-Zusatzheizung? Ja/Nein	
Angaben zum Raumtemperaturregler	
VR 90/Anderer/Keiner	
Angaben zur Wärmequellenanlage (WQA)	**Angabe**
Gesamtlänge der Solekreisverbindungsleitung	
Abmaße der Verbindungsrohre (z.B. DN 32 - 40 x 3,7 oder DN 40 - 50 x 4,6)	
Qualität des PE-Rohres (PE 80, PE 100 oder besser)	
Typ Soleflüssigkeit und Konzentration	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste

Angaben zur Wärmenutzungsanlage (WNA)	Angabe
Wenn eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut wurde: Typ und Hersteller der zweiten Pumpe	
Heizlast der Fußbodenheizung	
Heizlast der Wandheizung	
Heizlast der Kombination Fußbodenheizung/Radiatoren	
Wurde eine Zirkulationsleitung installiert? (Ja/Nein)	
Inbetriebnahme der Wärmepumpenanlage	**Angabe**
Überprüfungen vor der Übergabe an den Betreiber	
Druck des Heizkreises in kaltem Zustand?	
Wird die Heizung warm?	
Wird das Warmwasser im Speicher warm?	
Wurden die Grundeinstellungen am Regler vorgenommen?	
Wurde der Legionellenschutz programmiert? (Intervall und Temperatur)	
Wurde eine Geräuschminderung für die Außeneinheit eingestellt?	
Wurde die Werkseinstellung der Förderleistung der Solepumpe optimiert (Prozentwert eintragen)?	
Übergabe an den Benutzer	**Angabe**
Wurde der Benutzer zu folgenden Punkten eingewiesen?	
Grundfunktion und Bedienung des Reglers	
Bedienung der Entlüfter	
Wartungsintervalle	
Übergabe der Dokumentation	**Angabe**
Wurde dem Benutzer die Bedienungsanleitung übergeben?	
Wurde dem Benutzer die Installationsanleitung übergeben?	
Wurden dem Benutzer sämtliche Zubehöranleitungen übergeben?	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste (Fortsetzung)

Anhang

Fühlerkennwerte

Externe Temperatursensoren VR 10

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	87879
-35	63774
-30	46747
-25	34599
-20	25848
-15	19484
-10	14814
-5	11358
0	8778
5	6836
10	5363
15	4238
20	3372
25	2700
30	2176
35	1764
40	1439
45	1180
50	973
55	807
60	672
65	562
70	473
75	400
80	339
85	289
90	247
95	212
100	183
105	158
110	137
115	120
120	104
125	92
130	81
135	71
140	63
145	56
150	50
155	44

Tab. 1, Anhang, Fühlerkennwerte VR 10

Interne Temperatursensoren VR 11

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	327344
-35	237193
-30	173657
-25	128410
-20	95862
-15	72222
-10	54892
-5	42073
0	32510
5	25316
10	19862
15	15694
20	12486
25	10000
30	8060
35	6535
40	5330
45	4372
50	3605
55	2989
60	2490
65	2084
70	1753
75	1481
80	1256
85	1070
90	916
95	786
100	678
105	586
110	509
115	443
120	387
125	339
130	298
135	263
140	232
145	206
150	183
155	163

Tab. 2, Anhang, Fühlerkennwerte VR 11

Außentemperaturfühler VRC DCF

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-25	2167
-20	2067
-15	1976
-10	1862
-5	1745
0	1619
5	1494
10	1387
15	1246
20	1128
25	1020
30	920
35	831
40	740

Tab. 3, Anhang, Fühlerkennwerte VRC DCF

Wärmepumpenschema VWL /3 S

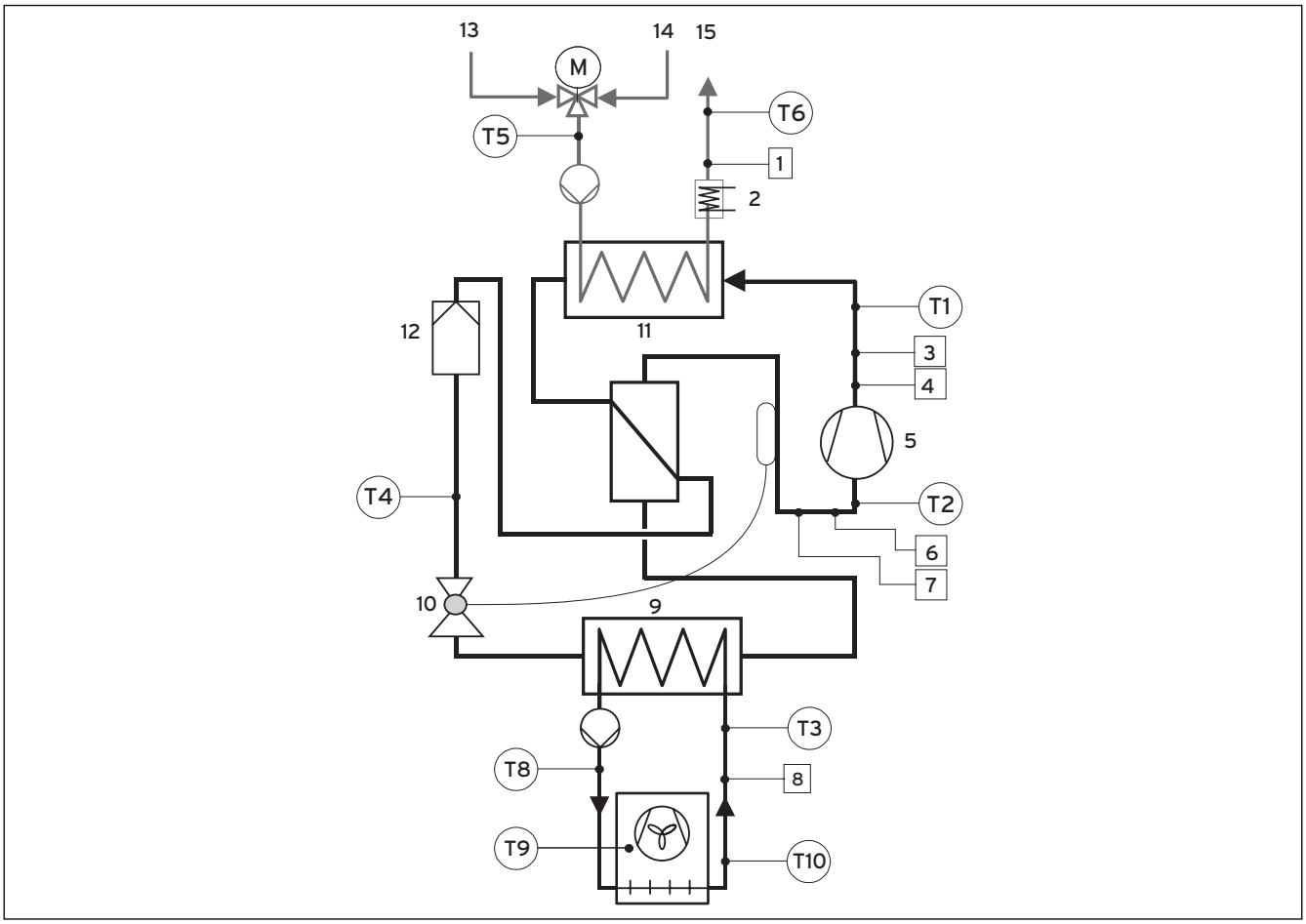


Abb. 1, Anhang, Wärmepumpenschema VWL /3 S

Legende zu Abb. 1, Anhang

1 Drucksensor Heizkreis
2 Elektro-Zusatzheizung
3 Hochdrucksensor
4 Hochdruckschalter
5 Kompressor
6 Niederdrucksensor
7 Niederdruckschalter
8 Drucksensor Solekreis
9 Verdampfer
10 Expansionsventil
11 Verflüssiger
12 Filtertrockner
13 Warmwasser Rücklauf
14 Heizung Rücklauf
15 Heizung Vorlauf

Stromlaufpläne

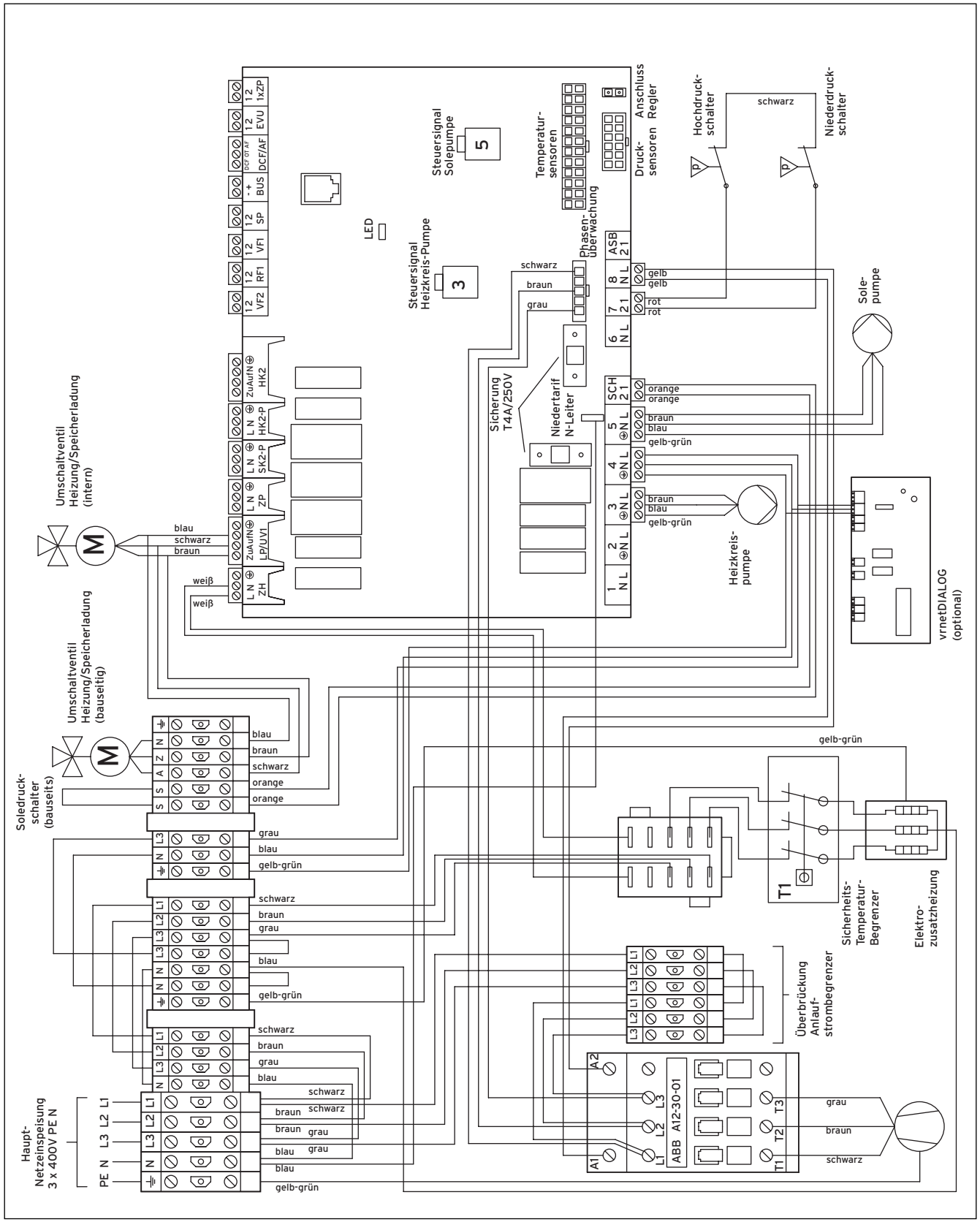


Abb. 2, Anhang, Stromlaufplan Inneneinheit VWL 61/3 S - VWL 101/3 S

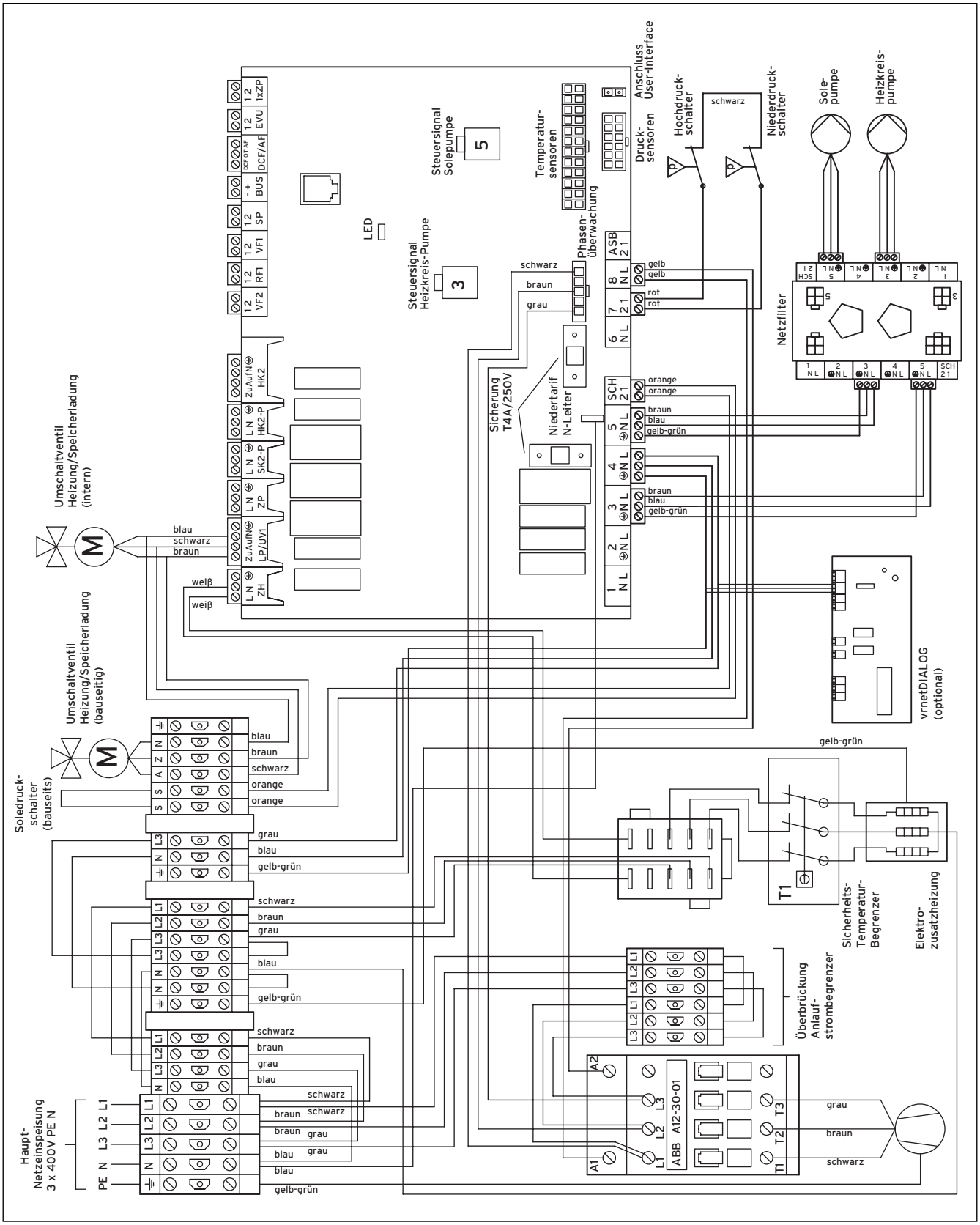


Abb. 3, Anhang, Stromlaufplan Inneneinheit VWL 141/3 S - VWL 171/3 S

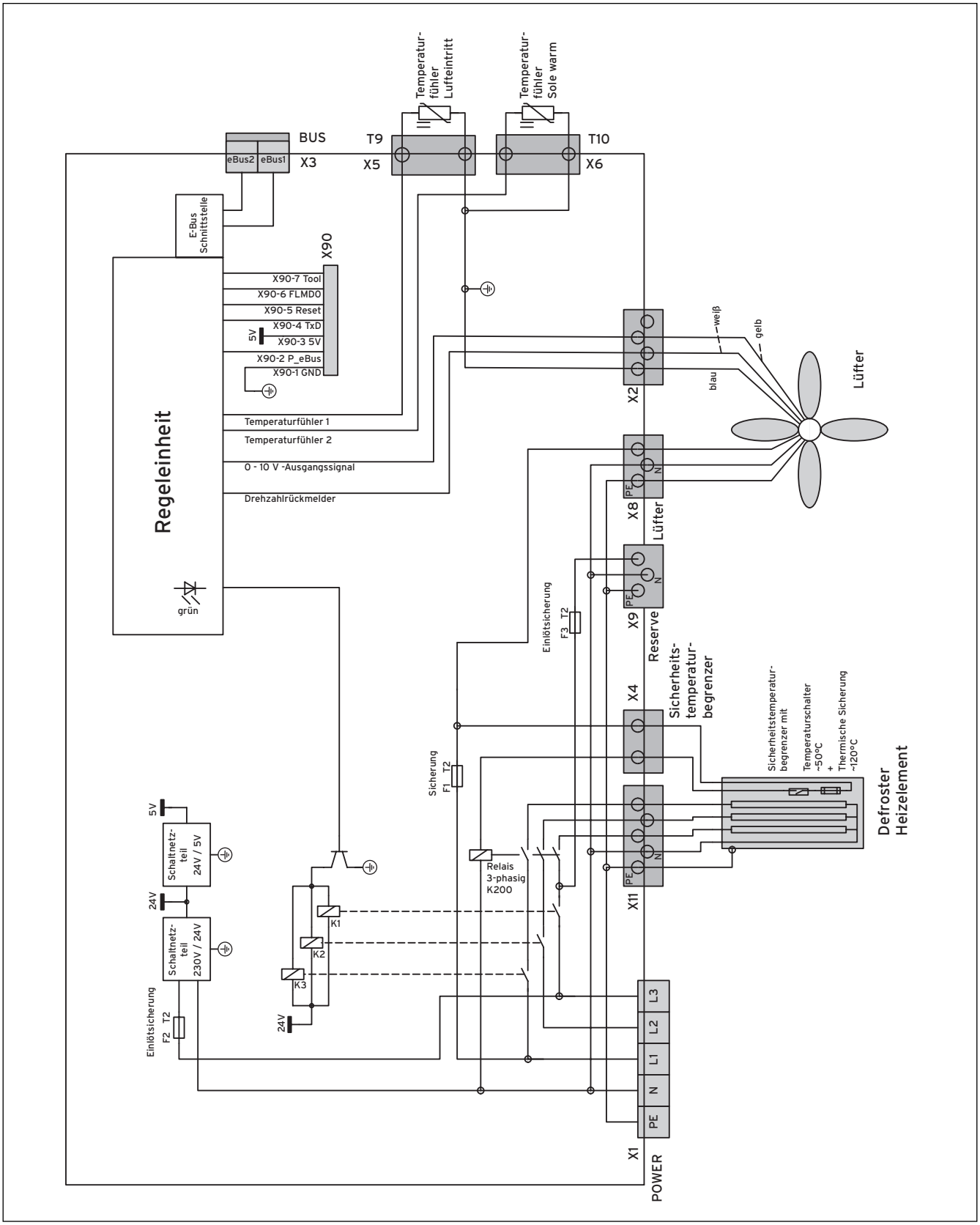


Abb. 4, Anhang, Stromlaufplan Außeneinheit

Stichwortverzeichnis

A
Anschlüsse
Außeneinheit....13
Inneneinheit....12
Artikelnummer....4
Aufbau
Außeneinheit....12
Inneneinheit....12
Ausrichten....25
Außentemperatur-Abschaltgrenze....78

B
Baugruppenübersicht....12

C
Codeebene....77

D
Diagnose
Außeneinheit....89
Heizkreis....89
Kältekreis....87
Wärmepumpenkreis....88
Wärmequelle....89

E
Einfrierschutz....94
Einfrierschutzfunktion....72
Elektroplan....93
Energie-Integral....80
Estrichtrocknung....73
Parameter....81

F
Fachhandwerkerebene....77
Fehlerabschaltung
Rücksetzen....91
Fernalarmierung....73
Ferndiagnose....73
Fernox....40
Fernparametrierung....73
Festwertregelung....74
Frostschutz
Heizung....71
Notfunktion....71
Warmwasserspeicher....71
Fußbodenschutzschaltung....72

G
Gefahrenzeichen....6

H
Heizkurve....78
Heizwasser
Qualität....40
Zusatzstoffe....40
Heizwassermangel-Sicherung....72
Hocheffizienzpumpen
Einstellung....85
Hydraulikschema....93

I
Informationen
Betriebsdaten....90
Fehlerspeicher....90
Software-Version....91
Installationsabstände
Außeneinheit....17
Inneneinheit....17
Installationsassistent
Einfrierschutz....94
Elektroplan....93
Entlüftung....96
hydraul. Einbindung der Zusatzheizung....93
Hydraulikschema....93
Kalibirierung....98
Speichertyp....94
Sprachauswahl....92
Wärmepumpen-Typ....92
Werkzeug....95

J
Jenaqua....40

K
Komponententest....95

L
Legionellenschutz....73

M
Maßzeichnung
Außeneinheit....17
Inneneinheit....16
Mischerstatus....80

N
Notbetrieb....73

P
Parameter
HK2 78
Legionellenschutz 83
Pufferspeicher 80
Pumpensteuerung 84
VR 60 80
Zusatzheizung 82
Phasenüberwachung 72
Pumpenblockierschutz 72
Pumpenstatus 80

R
Raumaufschaltung 81

S
Sentinel 40
Signalwörter 6
Solemangel-Sicherung 72
Speichertyp 94
Sprachauswahl 92

T
Typenbezeichnung 4
Typenübersicht 11

V
Ventilblockierschutz 72
Vorlauftemperatur SOLL 80
Vorlauftemperatur VF2 80

W
Wärmepumpen-Typ 92
Wasserhärte
AT 41
BE 41
CH 41
DE 40
Werkseinstellung
Rücksetzen 76

Z
Zusatzheizung
Hydraulische Einbindung 93

N.V. Vaillant S.A.
Rue Golden Hopestraat 15 ▮ B-1620 Drogenbos ▮ Tel. 02/334 93 00
Fax 02/334 93 19 ▮ www.vaillant.be ▮ info@vaillant.be

Vaillant GmbH
Riedstrasse 12 ▮ Postfach 86 ▮ CH-8953 Dietikon 1
Tel. 044 744 29 29 ▮ Fax 044 744 29 28 ▮ Kundendienst Tel. 044 744 29 29
Techn. Vertriebssupport Tel. 044 744 29 19 ▮ info@vaillant.ch ▮ www.vaillant.ch

Vaillant Group Austria GmbH
Forchheimergasse 7 ▮ A-1230 Wien ▮ Telefon 05/7050-0
Telefax 05/7050-1199 ▮ www.vaillant.at ▮ info@vaillant.at

Vaillant GmbH
Berghauser Str. 40 ▮ D-42859 Remscheid ▮ Telefon 0 21 91/18
Telefax 0 21 91/18-28 10 ▮ www.vaillant.de ▮ info@vaillant.de

0020083350_02 DEATCHBEDE 102010 - Änderungen vorbehalten